

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 1. Oktober 1956

Blatt 1960

Die Freunde Wiens sollen wieder eine Weltstadt vorfinden
=====

Vizebürgermeister Honay empfing Europäisch-Amerikanische
Gesellschaften

1. Oktober (RK) Die Teilnehmer an dem gegenwärtig in Wien stattfindenden Kongreß der Europäisch-Amerikanischen Gesellschaften waren Sonntag abend Gäste der Stadtverwaltung. Delegierte aus fast allen Staaten Europas wurden von Vizebürgermeister Honay auf dem Kahlenberg herzlich begrüßt. An dem Empfang nahmen die Stadträte Mandl und Dkfm. Nathschlager und amerikanischerseits Botschafter Thompson teil.

Vizebürgermeister Honay bezeichnete die Vereinigung als ein Stück Kultur in Europa, weil sie Geist und Freiheit auf ihr Banner geschrieben hat. Die Stadtverwaltung sei stolz darauf, daß der erste Kongreß der Europäisch-Amerikanischen Gesellschaften nach dem Abzug der Besatzungstruppen in Wien stattfindet. Die Gemeinde bemühe sich, der österreichischen Bundeshauptstadt wieder ein schönes und heiteres Gesicht zu geben. Die Freunde Wiens aus aller Welt sollen hier wieder eine Weltstadt vorfinden.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

1. Oktober (RK) Dienstag, den 2. Oktober, entfallen beim Präsidenten des Stadtschulrates Dr. Zechner die Sprechstunden.

- - -

Vizebürgermeister Honay bei der Arbeitsmediziner-Tagung
=====

1. Oktober (RK) Bei der Eröffnung der 3. Arbeitsmediziner-Tagung heute vormittag im Festsaal der Wiener Universität hielt Vizebürgermeister Honay folgende Ansprache:

"Die Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin hat sich mit Einberufung dieser Tagung zur Bekämpfung von Berufs-Krankheiten ein wirkliches Verdienst erworben. Dieses Verdienst wird noch größer dadurch, daß dieser wissenschaftlichen Tagung auch Männer und Frauen aus den gesundheitlich besonders gefährdeten Berufen beigezogen sind. Durch diese Teilnahme von Funktionären, wie es Betriebsleiter und Betriebsräte sind, wird der arbeitsmedizinische Gedanken- und Erfahrungsaustausch volksnahe gestaltet, weil mitten in das praktische Leben gestellt, und die Notwendigkeit vorbeugender Maßnahmen zum Schutze gegen Berufskrankheiten gleichzeitig mit den Möglichkeiten ihrer Bekämpfung am wirksamsten aufgezeigt werden können.

Ihr Programm steht unter dem Motto "Frühdiagnose und Prophylaxe" und umfaßt eine Reihe sehr bedeutender Vorträge. Darunter erscheinen mir jene über den vorbeugenden Arbeitsschutz für Frauen und Jugendliche, über die Ergebnisse der Reihenuntersuchungen in Wiener Betrieben, über die Eignungsprüfung der Haut vor der Aufnahme eines Berufes, über die Notwendigkeit einer sorgfältigen Auslese der Arbeiter in Lärmbetrieben, über den Atemschutz gegen Gase und Staub und über die rechtzeitige Diagnose und die frühe Erfassung von Rheumakrankheiten von ganz besonderer Bedeutung.

Als überaus erfreulich darf es gelten, daß zu dieser 3. österreichischen Tagung für Arbeitsmedizin auch eine stattliche Reihe angesehener Fachleute aus dem Auslande nicht nur als Teilnehmer, sondern auch als Vortragende gekommen sind.

Diese Tagung läßt wieder deutlich erkennen, daß unsere Stadt in der medizinischen Wissenschaft nach wie vor einen geachteten Rang besitzt. Ebenso unbestritten ist es, daß den gemeinsamen Gefahren der Menschheit nur im internationalen Zusammenwirken begegnet werden kann und jeder wissenschaftliche und sonstige Fortschritt immer nur das Ergebnis eines solchen internationalen Zusammenwirkens ist!"

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

1. Oktober (RK) Mittwoch, 3. Oktober, Route V mit Besichtigung verschiedener städtischer Einrichtungen, Garten- und Wohnhausanlagen im 2. und 21. Bezirk sowie des Strandbades "Gänsehäufel" und des Kindergartens im Rosenpark.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Übersiedlung
=====

1. Oktober (RK) Die Kindergärtnerinnenschule der Stadt Wien, 11, Hasenleitengasse 9, übersiedelte nach 15, Siebeneichengasse 17.

- - -

Deutsche Pädagogen im Wiener Rathaus
=====

1. Oktober (RK) Der Präsident des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner empfing heute vormittag im Beisein von Stadtrat Mandl und Landesschulinspektor Dr. Kraßnig im Roten Salon des Wiener Rathauses 45 Professoren und Studenten der Pädagogischen Hochschule Göttingen, die zu einem einwöchigen Studienaufenthalt nach Wien gekommen sind.

Präsident Dr. Zechner sagte in seiner Begrüßungsansprache unter anderem: "Sie kommen aus Göttingen, einer Stadt, die im kulturellen Leben Europas einen hervorragenden Rang einnimmt. Wir betrachten den Besuch aus Göttingen, das auch im Schulwesen Weltruf genießt, als eine Auszeichnung und freuen uns daher über ihn ganz außerordentlich. Unsere Gäste werden Gelegenheit haben, die Leistungen Wiens auf dem Gebiet des materiellen und geistigen Wiederaufbaues seines Schulwesens zu studieren. Diese vor zehn Jahren in Angriff genommene Aufbauarbeit beruht auf zwei Grundgedanken: 1. Wir wollen eine Schulorganisation, die jedem Kinde eine Chance bietet. 2. Die Schule soll die allgemeine Bildung heben!" Präsident

./.

Dr. Zechner übermittelte den Pädagogen die Grüße des Bürgermeisters und wünschte ihrem Aufenthalt in Wien die besten Erfolge.

Im Namen der Gäste dankte Prof. Lehmensick für den freundlichen Empfang in Wien. "Die Pädagogen der Deutschen Bundesrepublik", sagte er, "die zu ihrem Bedauern bis jetzt nur selten Kontakt mit dem Ausland aufnehmen konnten, begrüßen den Auftakt zu engeren Beziehungen mit Wien, das nach wie vor in der Welt als bedeutendes pädagogisches Zentrum angesehen wird!"

- - -

Arbeitersänger im Wiener Rathaus

=====

1. Oktober (FK) Vizebürgermeister Honay begrüßte heute mittag im Wiener Rathaus führende Funktionäre der Arbeitersängerverbände aus acht europäischen Staaten, die in den vergangenen Tagen in Wien Beratungen abhielten. Er verwies auf die Bedeutung der Sängervereinigungen in der Arbeiterbewegung, die im Kampf um den sozialen und kulturellen Aufstieg der Arbeiter stets in den vordersten Reihen gestanden sind und die auch in der Gegenwart eine wichtige Funktion zu erfüllen haben. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, so viele verdiente Funktionäre der Arbeitersänger im Wiener Rathaus namens der Stadtverwaltung begrüßen zu können.

Im Namen der Gäste dankte der Präsident der Internationalen Arbeiterchor- und Kulturvereinigungen Krelage aus Amsterdam und der Vorsitzende der österreichischen Arbeitersänger Pinter für die herzliche Aufnahme im Wiener Rathaus.

- - -

Wiener Gemeinderatsdelegation aus der Sowjetunion zurückgekehrt
=====

1. Oktober (RK) Die Delegation des Wiener Gemeinderates ist heute am frühen Nachmittag nach zehntägigem Aufenthalt in der Sowjetunion wohlbehalten wieder nach Wien zurückgekehrt. Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Lakowitsch und Resch sowie Gemeinderat Dr. Stemmer erklärten einstimmig, daß die Reise interessant aber auch sehr anstrengend gewesen sei. Zum Empfang auf dem Schwechater Flugplatz hatten sich Vizebürgermeister Honay mit allen übrigen Mitgliedern des Wiener Stadtsenates eingefunden. Auch die sowjetische Botschaft war durch mehrere Herren vertreten.

Wie Bürgermeister Jonas den Vertretern der Presse mitteilte, war das Besichtigungsprogramm außerordentlich umfangreich und vielseitig. Die Delegation des Wiener Gemeinderates wurde überall mit Herzlichkeit und der sprichwörtlichen russischen Gastfreundschaft empfangen. Vor den Besichtigungsfahrten durch Moskau und Leningrad fanden Besprechungen mit den dortigen Gemeindefunktionären statt, durch die sie über die wichtigsten Probleme und Grundsätze der Verwaltung informiert wurden. Wie erwartet, sind in diesen beiden großen Städten der Sowjetunion die Hauptprobleme die gleichen wie bei uns, nämlich: Wohnungen und Verkehr. Die Wiener Gemeinderatsdelegation interessierte sich daher auch sehr für die serienmäßige Vorfabrikation von Hausbestandteilen. Diese Methode, die nur dann wirtschaftlich anwendbar ist, wenn möglichst große Baublöcke geschaffen werden, dürfte sich gerade für Wien nicht eignen, weil man hier zur aufgelockerten Bauweise übergegangen ist und diese auch von der Bevölkerung vorgezogen wird. Fraglich ist auch, ob die russische Baumethode, bei der große Mengen Beton verwendet werden müssen, für das Wiener Klima geeignet ist. Auch in Moskau wird man erst in einigen Jahren sehen, wie sich die vorgefabrizierten Häuserblöcke bewähren. Diese Art des Bauens erfordert auch einen großen Kapitalaufwand für die Schaffung einer entsprechenden Industrie.

Selbstverständlich wurden in beiden Städten viele Sehenswürdigkeiten, Schulen Spitäler, die Untergrundbahnen, Universitäten,

Ausstellungen, Theater, Galerien, Märkte usw. besichtigt.

Vizebürgermeister Weinberger schloß sich den Ausführungen des Bürgermeisters an und teilte ergänzend noch mit, daß ihm die Lösungen der Verkehrsprobleme in den beiden großen sowjetischen Städten zugesagt haben, während seiner Meinung nach das Wiener Fürsorge- und Spitalswesen besser ist, als das in den Städten Sowjet-Rußlands. Beim Besuch von Krankenhäusern wäre ihm die verhältnismäßig große Zahl von Hilfsschwestern aufgefallen. Interessant sei, daß in den sowjetischen Spitälern nicht alle Patienten aufgenommen werden, so vor allem keine Grippekranken, die alle der häuslichen Pflege überlassen bleiben. Dagegen machen in den Sommermonaten die Mageninfektionen sehr zu schaffen, die bei uns gar nicht bekannt sind.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 2. Oktober 1956

Blatt 1966

Die besten September-Plakate

=====

2. Oktober (RK) Im September wurden bei der vom Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien veranstalteten Plakatwertungsaktion drei Plakate als die besten des Monats prämiert.

Es handelt sich dabei um das Sternenplakat der Urania (Entwurf: Prof. Fabigan), um das Plakat "Selfix" (Entwurf: Donald Brun) und um das Philipsplakat "Philips Lampen helfen sparen" (Entwurf: Ernst Fuhrherr).

Den Preis der Gewista für das beste Plakat des 3. Vierteljahres erhielt Prof. Kosel für seinen Entwurf "Wiener Messe - 9. - 16. September 1956".

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 3. Oktober, eine Presseführung stattfindet, bei der die Hauptwerkstätte der Wiener Verkehrsbetriebe, Straßenbahnhöfe und eine Autobus-Großgarage besichtigt werden. Abfahrt um 9.30 Uhr mit Autobus vom Wiener Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
 =====

2. Oktober (RK) Donnerstag, 4. Oktober, Route I mit Besichtigung der Opernpassage, des George Washington-Hofes, der Siedlung Wienerfeld-Ost und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich eines Kindergartens und einer Schule der Stadt Wien.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 1. Oktober
 =====

2. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 5 Stiere, 20 Kühe, Summe 27. Neuzufuhren Inland: 258 Ochsen, 204 Stiere, 937 Kühe, 224 Kalbinnen, Summe 1623. Neuzufuhren Ungarn: 25 Stiere, 122 Kühe, Summe 147. Neuzufuhren Jugoslawien: 10 Stiere. Neuzufuhren Rumänien: 10 Kühe. Gesamtauftrieb: 260 Ochsen, 244 Stiere, 1089 Kühe, 224 Kalbinnen, Summe 1817. Verkauft wurden: 241 Ochsen, 224 Stiere, 1040 Kühe, 201 Kalbinnen, Summe 1706. Unverkauft blieben: 19 Ochsen, 20 Stiere, 49 Kühe, 23 Kalbinnen, Summe 111.

Preise: Ochsen 9.- bis 11.50, Extremware 11.70 bis 12.40 S (9 Stück), Stiere 9.80 bis 11.40 S, Extremware 11.50 bis 11.70 S (13 Stück), Kühe 7.70 bis 9.90 S, Extremware 10.- bis 10.30 (13 Stück), Kalbinnen 9.80 bis 11.20 S, Extremware 11.30 bis 11.40 S (13 Stück), Beinlvieh Kühe 6.20 bis 8.40 S, Beinlvieh Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 9.80 S.

Bei anfangs/^{sehr}ruhigem, später lebhaftem Marktverkehr ermäßigte sich der Durchschnittspreis je Kilogramm bei Ochsen um 47 g, Stieren 37 g, Kühen 54 g, Kalbinnen um 83 g. Beinlvieh verbilligte sich um 50 Groschen. Die Durchschnittspreise betragen demnach: Ochsen 10.07 S, Stiere 10.50 S, Kühe 8.05 S, Kalbinnen 9.86 S. Gegenüber dem Vormarkt war insbesondere bei Kühen und Beinlvieh eine Qualitätsverbesserung zu verzeichnen. Ungarische Stiere notierten von 10.80 bis 11.30 S, ungarische Kühe von 7.40 bis 9.80 S; jugoslawische Stiere von 11.20 bis 11.30 S; rumänische Kühe von 8.20 bis 8.30 S.

- - -

Renner-Preisträger gestorben

=====

2. Oktober (RK) Der Renner-Preisträger 1951 Dipl.-Ing. Rudolf Keck ist am 30. September in Wien gestorben. Die Beerdigung findet am 4. Oktober auf dem Evangelischen Friedhof statt. Eingang beim 3. Tor des Zentralfriedhofes.

- - -

Ein Schwimmbad als Weihnachtsgeschenk

=====

2. Oktober (RK) Ein Versprechen, das Bürgermeister Jonas im vergangenen Winter anlässlich seines Besuches im städtischen Kinderheim für körperbehinderte Kinder in Rodaun gegeben hat, wird nun eingelöst. Die im Rodauner Heim untergebrachten Kinder werden das ihnen in Aussicht gestellte Schwimmbad als Weihnachtsgeschenk erhalten. Die technisch-medizinischen Einrichtungen für Unterwasser- und Elektrotherapie werden gegenwärtig installiert. Die Wiener Stadtverwaltung besitzt ähnliche Einrichtungen bereits in der Sonderschule für körperbehinderte Kinder in der Kauergasse und im kleineren Maßstab auch im Sonderkindergarten "Schweizer Spende".

Die neuzeitlichen Methoden in der Unterwasserbehandlung, die von unseren Orthopäden entwickelt wurden, gelten als wesentlicher Bestandteil der Heilgymnastik. Durch die Erfolge bei den verschiedenen körperlichen Betätigungen erhalten die Kinder Mut zur Leistungssteigerung und entwickeln eine ungeahnte Energie zur Überwindung des Gebrechens. Deshalb wurden schon vor längerer Zeit für die Wiener Sonderschulen eigene Schwimmtage in den Hallenbädern eingeführt. Erst im vergangenen Sommer sind die Wiener Berufsschulen mit einer sozialen Tat rühmlich hervorgetreten: sie haben im Ferienheim für körperbehinderte Kinder in Nußdorf ein Freibad errichtet.

- - -

Neue Darlehen aus der Wohnbauförderung
=====

2. Oktober (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für das Finanzwesen Resch genehmigte heute die Wiener Landesregierung aus den Mitteln der Wohnbauförderung Darlehen in der Höhe von 4,040.000 Schilling für die Errichtung eines Wohnbaues einer Gemeinnützigen Bauvereinigung und für Ein- und Zweifamilienhäuser. Mit diesen Darlehen werden 27 Wohnungen gebaut.

Die Gesamtsumme der bisher zur Bewilligung vorgeschlagenen Darlehen erhöht sich damit auf 291,188.000 Schilling.

- - -

Personalnachricht
=====

2. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Amtsrat Valentin Fischer zum Oberamtsrat ernannt.

- - -

Bauordnungsnovelle 1956 in der Wiener Landesregierung eingebracht
=====

Sicherung des Arbeitsplatzes für zum Wehrdienst einberufene Gemeindebedienstete

2. Oktober (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch hat heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung einen Gesetzentwurf eingebracht, womit die Bauordnung für Wien abgeändert wird. Diese Bauordnungsnovelle ist notwendig geworden, weil das Wiener Wiederaufbaugesetz am 31. Dezember dieses Jahres abläuft. Die bewährten Bestimmungen des Wiederaufbaugesetzes sind nun in die neue Bauordnung aufgenommen worden. Sie beinhaltet auch eine weitgehende Anpassung an die moderne Bauweise der Jetztzeit. Bemerkenswert ist auch, daß nunmehr sämtliche reichsrechtliche Bestimmungen aufgehoben sind. Die neue Bauordnung umfaßt nicht weniger als 47 Paragraphen. Ihrer endgültigen Formulierung sind lange Beratungen vorausgegangen. Die Bauordnungsnovelle

./.

1956 wird Freitag dieser Woche dem Wiener Landtag zur Beratung und Beschlußfassung vorliegen. Sie soll am 1. Jänner 1957 in Kraft treten.

In der gleichen Sitzung hat Stadtrat Resch einen Gesetzentwurf über die Sicherung des Arbeitsplatzes der zum Wehrdienst einberufenen Bediensteten der Stadt Wien, das "Wiener Arbeitsplatz-Sicherungsgesetz", eingebracht. Dieser Gesetzentwurf wird in der übernächsten Sitzung des Wiener Landtages verabschiedet werden.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 2. Oktober

=====

2. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 89 aus Ungarn. Neuzufuhren: Inland 3.755, Ungarn 2.461, Jugoslawien 800, Rumänien 450. Gesamtauftrieb 7.555. Verkauft wurden alle.

Preise: Extremware 17 bis 18 S Schlachtgewicht, 1. Qualität 14 S Lebendgewicht, 2. Qualität 13.50 bis 14 S Lebendgewicht, 3. Qualität 12.50 bis 13.40 S Lebendgewicht, Zuchten 12 bis 12.60 S, Altschneider 10.50 bis 11.30 S. Bei Inlandschweinen ermäßigte sich der Durchschnittspreis um sechs Groschen je Kilogramm und beträgt demnach 13.87 S je Kilogramm. Ungarische Schweine notierten von 13 bis 14 S, rumänische Schweine von 13.20 bis 14 S und jugoslawische Schweine von 13 bis 14 S.

- - -

Wärmere Stuben für die Gemeindebefürsorgten
=====Vizebürgermeister Honay beantragte Erhöhung des Heizzuschusses

2. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat ließ sich durch die spätsommerliche Wärme nicht täuschen und behandelte in seiner heutigen Sitzung als einen seiner wichtigsten Tagesordnungspunkte einen Antrag des städtischen Wohlfahrtsreferenten Vizebürgermeister Honay auf Erhöhung des Heizzuschusses für die Dauerbefürsorgten der Gemeinde. Bisher erhielten sie für diesen Zweck fünfmal im Jahr, und zwar in den Monaten November bis März, je 70 Schilling. Dieser Zuschuß soll nun auf 90 Schilling erhöht werden.

Wie Vizebürgermeister Honay ausführte, will damit die Gemeinde Wien die Lebensbedingungen ihrer Dauerbefürsorgten, bei denen es sich zumeist um alte Frauen und Männer handelt, wieder um einiges verbessern. Nicht weniger als 14.000 Wienerinnen und Wiener werden in den Genuß dieser erhöhten Fürsorgeleistung und damit zu einer wärmeren Stube kommen. Die daraus für die Stadtverwaltung entstehenden Mehrkosten betragen für eine Wintersaison 1,2 Millionen Schilling. Der Aufwand nur für diese eine zusätzliche Aufgabe der städtischen Fürsorge wird sich damit auf jährlich 5,5 Millionen Schilling erhöhen. Der Antrag wird Freitag dieser Woche dem Wiener Gemeinderat zur Beratung und endgültigen Beschlußfassung vorliegen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 3. Oktober 1956

Blatt 1972

Die 100-Jahrfeier der Geographischen Gesellschaft

=====

Bürgermeister Jonas: "Ihr Wirken gereichte Österreich zur Ehre!"

3. Oktober (EK) Bei der Festsitzung aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Geographischen Gesellschaft in Wien heute vormittag im Großen Festsaal der Akademie der Wissenschaften hat Bürgermeister Jonas folgende Ansprache gehalten:

"Das Revolutionsjahr 1848 hatte nicht nur große politische Veränderungen zur Folge, sondern legte in Österreich auch den Weg frei für ein reiches wissenschaftliches Arbeiten und Forschen. Um diese Zeit entstanden eine Reihe wissenschaftlicher Gesellschaften, unter anderem die Geologische Reichsanstalt, die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, die Zoologische Gesellschaft, der Verein für Landeskunde von Niederösterreich und die heute jubelnde "Geographische Gesellschaft in Wien", die somit zu einer der ersten geographischen Gesellschaften der Welt zählt.

Das Wirken der Wiener Geographischen Gesellschaft gereichte immer dem österreichischen Namen zur Ehre. Teils hat sie aus eigenen Expeditionen ausgerüstet und unternommen, und zum anderen Teile hat sie hierzu die Initiative ergriffen. Am heutigen Tage scheint es mir notwendig, unserer Bevölkerung wieder ganz besonders die rühmlichen Unternehmungen der Geographischen Gesellschaft in Erinnerung zu bringen und zwar:

Die Forschungen in der Polarwelt, die Entdeckung des Stephanie- und Rudolfsees in Afrika, die Forschungen in Neuseeland und die verschiedentlichen großen Forschungsreisen nach Ostasien, Nord- und Südamerika.

Die Stadt Wien weiß das Wirken der Geographischen Gesellschaft

./.

noch aus besonderen Gründen hoch zu schätzen. Abgesehen davon, daß sie sich, entsprechend der Lage unserer Stadt, als besonderes Forschungsgebiet den europäischen Südosten und Vorderasien erwählte, sind viele ihrer Mitglieder auch wesentlich beteiligt an der wissenschaftlichen Erforschung des Wiener Raumes.

Die Bestrebungen der Geographen, an der Raumforschung mitzuwirken, sind für unser Stadtbauamt ein äußerst wertvoller Beitrag für den planmäßigen Aufbau Wiens. So ist es mir als dem Bürgermeister nicht nur eine Ehrenpflicht, sondern auch ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen, neben den herzlichen Glückwünschen der Bundeshauptstadt zu Ihrer Hundertjahrfeier auch deren tiefen Dank entgegenzubringen.

Ich entledge mich dieser ehrenvollen Verpflichtung mit der Versicherung uneingeschränkter Wertschätzung und ich knüpfe daran den Wunsch, daß sich die Geographische Gesellschaft in der Freiheit und im Frieden unseres Landes zum allgemeinen Nutzen immer noch weiter entwickeln möge!"

Empfang auf dem Kahlenberg

Gestern abend gab Bürgermeister Jonas anlässlich der 100-Jahrfeier der Geographischen Gesellschaft in Wien einen Empfang auf dem Kahlenberg. An dem Empfang nahmen von seiten der Stadt Wien außer dem Bürgermeister, die Stadträte Bauer, Lakowitsch und Mandl teil.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

3. Oktober (RK) Freitag, 5. Oktober, Route II mit Besichtigung verschiedener Wohnhausanlagen im 13., 14. und 15. Bezirk, insbesondere des Hugo Breitner-Hofes mit Kindergarten und Hort sowie der Heimstätte für alte Menschen in der Auhofstraße.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat
=====

3. Oktober (RK) Präsident Marek hat den Wiener Landtag für Freitag, den 5. Oktober, um 11 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Bauordnungsnovelle 1956. Berichterstatter ist Stadtrat Afritsch.

Am Anschluß an die Sitzung des Wiener Landtages tritt der Gemeinderat zusammen. Die Tagesordnung umfaßt 108 Geschäftsstücke, darunter die Entwürfe und die Kosten für 12 neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 517 Wohnungen und 17 Geschäftslokalen, wofür nicht weniger als 53,6 Millionen Schilling erforderlich sind. Andere wichtige Punkte sind: die Erhöhung des Kredites der Gemeinde Wien für die Durchführung der SW-Möbelaktion von 10 Millionen auf 15 Millionen Schilling, der Umbau der Heizung in der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe, eine Subvention für die Gesellschaft der Ärzte in Wien zum Zwecke der Erhaltung und Ausbau ihrer Bibliothek, die Erneuerung der Telefonzentrale im Alten Rathaus, die Baubewilligung zur Errichtung eines Fußgängertunnels unter der Ostbahn in der Erzherzog Karl-Straße, die Instandsetzungsarbeiten am Holzäpfeltalaquädukt in Wildalpen, die Errichtung einer städtischen Feuerwache in Hadersdorf-Weidlingau, die Verbesserung der sozialen und hygienischen Einrichtungen in Dienstobjekten der Wiener Verkehrsbetriebe, die Errichtung von Garderoben und Brausebädern im Gaswerk Simmering, der Ausbau eines 5-kV-Kabelfeldes im Umspannwerk Schmelz und von Schaltfeldern in diversen Umspannwerken und der Neubau der Straßenbrücke über die Hafeneinfahrt Freudenau und dem Donaukanal mit einem Aufwand von 35 Millionen Schilling.

- - -

Senatsrat i.R. Dr. Fastenbauer gestorben
=====

3. Oktober (RK) Am Montag, dem 1. Oktober, ist Senatsrat i.R. Dr. Hans Fastenbauer im 83. Lebensjahr gestorben. Dr. Fastenbauer, der 1897 in den Dienst der Gemeinde eingetreten ist, wurde 1933 pensioniert. Er arbeitete zuletzt sehr erfolgreich im Rekursbüro der Magistratsdirektion. Dr. Fastenbauer hat sich auch im ersten Weltkrieg um die Kohlenversorgung der Stadt Wien große Verdienste erworben.

- - -

Pferdemarkt vom 2. Oktober
=====

3. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 326 Pferde, davon 106 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 312, als Nutztiere 5 verkauft, unverkauft blieben 9 Pferde.

Preise: Fohlen 8.50 bis 10.50 S, 1. Qualität 6.80 bis 7.- S, Extremware 7.20 bis 7.60 S, 2. Qualität 6.20 bis 6.70 S, 3. Qualität 5.50 bis 6.10 S. Auslandsschlachthof: 33 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 6.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 19, Niederösterreich 52, Oberösterreich 35, Burgenland 44, Steiermark 11, Kärnten 158, Salzburg 6, Tirol 1.

Der Marktverkehr war ruhig. Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Pferden um 21 g/kg, bei Fohlen um 36 g/kg.

- - -

70. Geburtstag von Redakteur Karl Schild
 =====

3. Oktober (RK) Am 5. Oktober begeht der frühere langjährige Redakteur des "Amtsblatt der Stadt Wien", Oberamtsrat i.R. Karl Schild, in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag.

Oberamtsrat Schild, der 1908 in den Dienst des Wiener Magistrates eintrat, übernahm 1922 die Leitung des Amtsblattes und Landesgesetzblattes. 1945 war er maßgeblich am Wiedererscheinen des Amtsblattes beteiligt. Mit 1. Mai 1950 verließ Oberamtsrat Schild nach mehr als 42jähriger Dienstzeit seinen Wirkungskreis bei der Gemeinde Wien, um den wohlverdienten Ruhestand zu genießen.

- - -

Die Heimatmuseen während der "Woche der Museen"
 =====

3. Oktober (RK) Wie bereits berichtet, findet in Wien vom 7. bis 14. Oktober eine Museumswerbeweche statt. Aus diesem Anlaß haben auch die Heimatmuseen der Wiener Bezirke Ausstellungen eingerichtet. Wie die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Heimatmuseen bekanntgibt, werden folgende Museen vom 7. bis 14. Oktober geöffnet sein:

Mariahilfer Heimatmuseum, 6, Gumpendorfer Straße 4: an Wochentagen von 15 bis 20 Uhr, an Sonntagen von 9 bis 12.30 Uhr. Josefstädter Heimatmuseum, 8, Schlesingerplatz 4/6: 7. Oktober von 10 bis 12 Uhr, 9. Oktober von 17 bis 19 Uhr, 11. Oktober von 17 bis 19 Uhr, 14. Oktober von 10 bis 12 Uhr. Hietzinger Heimatmuseum, 13, Hietzinger Kai 1: Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr, Samstag von 8 bis 13 Uhr, Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Hernalser Heimatmuseum, 17, Kindermanngasse 1: Montag bis Freitag von 17 bis 20 Uhr, Samstag von 15 bis 19 Uhr, Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Währinger Heimatmuseum, 18, Martinstraße 100: an Wochentagen von 17 bis 19 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr. Floridsdorfer Heimatmuseum, 21, Prager Straße 33: an Wochentagen von 17 bis 19 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr. Liesinger Heimatmuseum, Liesing, Amtshaus: täglich von 9 bis 12 Uhr.

Bei entsprechender Beteiligung finden am Beginn der Besuchs-

zeit Sonderführungen statt. Das Pratermuseum, das Landstraßer, Favoritener, Simmeringer, Meidlinger und das Ottakringer Heimatmuseum sind gegenwärtig wegen Umbauten geschlossen.

- - -

40 Schwestern-Diplome im Wilhelminen-Spital
=====

3. Oktober (RK) Heute mittag überreichte Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger im Hörsaal der Krankenpflegeschule im Wilhelminen-Spital an 40 Absolventinnen das Krankenpflegerinnen-Diplom. Unter den Ehrengästen, die an der Feier teilnahmen und vom Direktor Dozent Dr. Zischinsky begrüßt wurden, befanden sich mehrere Mitglieder des Gemeinderates, der Bezirksvorsteher von Ottakring sowie Vertreter des Gesundheitsamtes und der Gewerkschaft.

Vizebürgermeister Weinberger verwies auf den geringen Schwesternnachwuchs, der sich vor allem in der Urlaubszeit und auch in den Wintermonaten im Spitalbetrieb bemerkbar mache. Er bedauerte, daß sich nicht mehr junge Mädchen diesem schönen Beruf widmen wollen. Zugleich benützte er die Gelegenheit, an die jungen Wienerinnen den Appell zu richten, mehr Interesse als bisher für die Ausbildung in den Krankenpflegeschulen zu zeigen. Die Stadtverwaltung, sagte er, werde ihrerseits weiterhin bemüht sein, die materielle Lage sowie auch die Wohnverhältnisse der Krankenschwestern zu bessern. An seinen Glückwunsch für den weiteren Lebenslauf der diplomierten Krankenpflegerinnen, die wie er mit Genugtuung feststellen konnte, alle in Wien verbleiben werden, knüpfte er den Dank an den Lehrkörper der Krankenpflegeschule des Wilhelminen-Spitals. Er stellte fest, daß es der Gemeinde Wien gelungen ist, dieses Krankenhaus auf ein Niveau zu bringen, das sich überall in der Welt sehen lassen kann.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er 40 Krankenpflegerinnen verabschieden darf, die vor drei Jahren als die ersten Schülerinnen in den Neubau der Krankenpflegeschule in Ottakring eingezogen sind. Die Absolventinnen treten nun in das Berufsleben, in dem sie als Helferinnen am Krankenbett eine der schönsten Aufgaben zu erfüllen haben werden. Sie alle konnten

sich in der dreijährigen Ausbildungszeit gute fachliche Kenntnisse aneignen. Dieses erworbene Wissen nun in der Praxis zu erweitern, soll das Ziel ihrer Zukunft werden, für die er ihnen die besten Erfolge wünschte. Drei unter den 40 jüngsten diplomierten Schwestern Wiens, Ingeborg Gerstenbräun, Doria Götz und Josefa Kölbl, haben sämtliche Prüfungen mit Auszeichnung bestanden.

- - -

Sanatorium und Kosmetiksalon der Wiener Tramway
=====

Stadtrat Dkfm. Nathschläger will langfristigen Investitionsplan
mit Anleihen finanzieren

3. Oktober (RK) Heute vormittag fand für die in- und ausländischen Journalisten eine Presseführung statt, bei der verschiedene Einrichtungen der Wiener Verkehrsbetriebe besichtigt wurden. Bei der Führung gaben Stadtrat Dkfm. Nathschläger, Direktor Dipl. Ing. Grohs und Vizedirektor Dipl. Ing. Görg die fachlichen Erläuterungen. Zuerst wurde der Bahnhof Ottakring besichtigt. Die Hauptarbeit in den Straßenbahnhöfen wird in der Nacht in der verhältnismäßig kurzen Pause zwischen Betriebsschluß und Betriebsbeginn geleistet. Die Wagen werden laufend überprüft, gereinigt und auch kleinere Reparaturen im Bahnhof selbst ausgeführt. Größere Reparaturen bleiben allerdings der Hauptwerkstätte vorbehalten. Angeschlossen an den Bahnhof sind die Betriebs- und Mannschaftsräume. Ein eigener Saferaum gibt den Schaffnern die Möglichkeit, das eingenommene Geld und die Fahrkarten zu verwahren. Alle drei Tage muß abgerechnet werden.

Sozusagen eine Filiale der Bahnhöfe stellen die Expeditionen dar. Von hier aus werden für einen bestimmten Bereich die Züge geleitet und wird der Dienst eingeteilt. In den letzten Jahren wurden sechs neue Expeditionen errichtet, die auch nette Aufenthaltsräume für die Schaffner haben.

Eine Fabrik für sich stellt die große Hauptwerkstätte im 15. Bezirk, Siebeneichengasse, dar, sozusagen Sanatorium und Kosmetiksalon für Straßenbahnwaggons. Jährlich gehen 3.500 bis 4.000 Wagen durch die Hände der Arbeiter der Hauptwerkstätte. In

den letzten Jahren werden auch die Karambolschäden immer mehr. Heute sind es doppelt so viel wie früher. Allein 600 bei Verkehrsunfällen beschädigte Waggons müssen jährlich repariert werden.

Auch die Autobusgroßgarage in der Vorgartenstraße wurde besichtigt, die 100 städtische Autobusse beherbergt. Dort werden die Wagen jede Nacht sorgfältig überprüft und außerdem wöchentlich einer gründlichen Revision unterzogen, um den Fahrbetrieb so sicher wie möglich zu gestalten.

Insgesamt werden derzeit bei den Verkehrsbetrieben 66 Straßenbahn- und Stadtbahnlinien, 20 Autobus-Taglinien, eine Obus-Linie und acht Autobus-Nachtlinien betrieben. Die Linienlänge beträgt bei der Straßenbahn 269.15 Kilometer, beim Autobusbetrieb 142.99 Kilometer im Tagverkehr und 45.72 Kilometer im Nachtverkehr. Der derzeitige Bestand an betriebs-tauglichen Wagen beträgt 2.207 bei der Straßenbahn, 283 bei der Stadtbahn, 175 beim Autobusbetrieb und neun Wagen für den Obus-Verkehr. Seit Kriegsende wurden außer den Schadens-behebungen 178 Straßenbahnwagen und 173 Stadtbahnwaggons umgebaut, 303 Straßenbahnwagen, 122 Autobusse mit 14 Anhängern und vier Obusse neu angeschafft.

Zum Abschluß der Führung machte der amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger den Vertretern der Presse einige interessante Mitteilungen über den von ihm beabsichtigten Ausbau der Wiener Verkehrsbetriebe. Man wisse bei den Verkehrsbetrieben genau, so sagte der Stadtrat, daß trotz den großen Leistungen nach dem Kriege vieles zu tun übrig bleibt. So betrug zum Beispiel die Wagenreserve der Straßenbahn früher 20 Prozent des Wagenparkes, während heute in den Spitzenzeiten die Reserve praktisch null ist. Er beabsichtige daher, ein langfristiges Investitionsprogramm für die Straßenbahn, die Stadtbahn und den Autobusbetrieb aufzustellen. Er denke dabei an einen Fünfjahresplan, dessen Finanzierung durch Anleihen erfolgen soll. Den notwendigen Kapitalbedarf bezifferte Stadtrat Dkfm. Nathschläger mit 1.380 Millionen Schilling. Außerdem soll auch ein außer-

ordentliches Investitionsprogramm für die Gaswerke mit 130 Millionen Schilling und für die E-Werke mit 690 Millionen aufgestellt werden.

Für die Straßenbahn sollen in diesen fünf Jahren unter anderem 260 neue Großraumzüge angeschafft werden. Dazu ist auch der Umbau von Fahrleitungen, Gleisanlagen und Schleifen erforderlich. Ferner soll in der Nähe des E-Werkes Simmering eine neue zentrale Hauptwerkstätte entstehen.

Auf der Stadtbahn wurde bereits mit dem Umbau und der Modernisierung der alten Wagen begonnen. 97 Wagen sind umgebaut, eine zweite Serie von 65 Wagen wird Mitte des nächsten Jahres ausgeliefert sein. Dann soll der Umbau teilweise fortgesetzt werden. Aus den restlichen alten Wagen will man sogenannte "Gelenkzüge" konstruieren, das heißt, zwei Wagen zu einem verbinden und diesen Großraumwagen, der 150 Personen faßt, auf den Straßenbahnlinien einsetzen. Für die Stadtbahn selbst sollen in weiterer Folge vierachsige Schnellbahnwagen gebaut werden, die auch bereits für eine U-Bahn gedacht sind. Ferner soll auf der Stadtbahn der Einmann-Betrieb eingeführt, das heißt, entweder der Zugbegleiter oder der Perronschaffner weggelassen werden.

Beim Autobusbetrieb ist trotz den bisherigen Neuanschaffungen die Erneuerung der veralteten Wagen notwendig. 75 neue Autobusse sollen bestellt und eine neue Großgarage für den Süden von Wien soll errichtet werden. Grundsätzlich bemerkte Stadtrat Dkfm. Nathschläger abschließend, daß die Verkehrsbetriebe in den nächsten Jahren vor sehr großen Aufgaben stehen, die die Stadtwerke allein seiner Ansicht nach nicht tragen können. Es werde Aufgabe der Stadtverwaltung sein, zum Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel beizutragen.

Schutz des Menschen bei Arbeit und Produktion
=====

3. Oktober (Rk) Die ausländischen Delegierten der III. Österreichischen Tagung für Arbeitsmedizin und der 25. Fachtagung des Arbeitskongresses für Sicherheitstechnik waren heute mittag Gäste der Wiener Stadtverwaltung. Mit Bürgermeister Jonas waren Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Koci und Dkfm. Nathschläger sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Hosnedl erschienen. Unter den zahlreichen Gästen sah man auch prominente Vertreter des medizinischen Wien, wie die Professoren Schönbauer, Böhler und Billing. Das Sozialministerium war durch Sektionschef Dr. Khaum vertreten.

Bürgermeister Jonas begrüßte seine Gäste mit herzlichen Worten und erklärte, es sei kein Zufall, daß zwei so hervorragende Körperschaften ihre Beratungen gemeinsam in Wien abhalten. Die Interessen der beiden Institutionen seien so verwandt, daß es selbstverständlich ist, daß sie ihre Tagungen zur gleichen Zeit und Tür an Tür veranstalten. Was Mediziner und Techniker sympathisch mache, ist, daß es ihnen beiden um den Menschen zu tun sei. Ihr Ziel ist es, den Menschen bei den wichtigsten Funktionen zu schützen, nämlich bei Arbeit und Produktion. Bürgermeister Jonas gab dem Wunsche Ausdruck, daß Mediziner und Techniker bei jeder ihrer Tagungen jetzt und in den kommenden Jahren von Erfolg begleitet sein mögen, damit wir auch auf diesem Gebiet der menschlichen Tätigkeit vorwärtskommen.

Im Namen der Gäste dankten mehrere Persönlichkeiten für den herzlichen Empfang im Wiener Rathaus. Professor Billing, der Dekan der medizinischen Fakultät der Wiener Universität, erinnerte dabei daran, daß jene Gedanken, die die gegenwärtigen Tagungen leiten, gerade in Wien ihren Ursprung haben. Zum Teil sind diese schon Jahrhunderte alt. In Österreich wurde eine Entwicklung vorbereitet, die heute in der ganzen Welt fortgesetzt wird.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 4. Oktober 1956

Blatt 1982

Geehrte Redaktion!

=====

Die Stadt Wien zählt mit 30.000 Hektar Waldbesitz zu den größten Forstbetrieben in Österreich. Wie wichtig die Wälder in und um die Stadt für uns sind, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist jedoch, welche Arbeit die städtischen Förster und Forstaufseher zu erfüllen haben. Worum es der Stadtverwaltung geht, sagen klar die ersten Sätze der Dienstvorschrift für die städtischen Förster und Forstaufseher. Es heißt dort: "Die Forste der Stadt Wien dienen der Wohlfahrt des Landes. Das Wirtschaftsziel in den Wienerwaldforsten ist die Erhaltung und Verbesserung der bestehenden Wälder in und um Wien und die Begründung neuer, zweckentsprechender, naturnaher Waldflächen zur Sicherung einer ausreichenden Zufuhr von Frischluft in das Stadtgebiet, zum Schutze des Ausflugs- und Erholungsgebietes für die Großstadtbevölkerung und zur Erhaltung der Schönheit des Landschafts-, bzw. Stadtbildes."

Der Amtsführende Stadtrat Lakowitsch, dem die städtischen Forste unterstehen, will nun den Vertretern der Presse Gelegenheit geben, die Wienerwaldforste kennenzulernen. Mittwoch, den 10. Oktober, findet daher eine Pressefahrt statt, die folgendes Programm aufweist: Aspern - Lobau - Ölhafen - Kahlenberg - Dreimarkstein (Mittagessen) - Höhenstraße - Lainzer Tiergarten, Pulverstampfator - Hirschgstemm - Hermesvilla - Laaer Berg - Mödling - Anninger. Abfahrt wie immer mit Autobus vom Wiener Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Abfahrtszeit diesmal bereits um 9 Uhr. Rückkehr voraussichtlich 17 Uhr. An der Pressefahrt werden auch die Mitglieder des zuständigen Gemeinderatsausschusses teilnehmen. Wegen des Mittagessens bitten wir die Redaktionen diesmal um telefonische Anmeldung bei der "Rathaus-Korrespondenz" (B 40-5-20, Klappe 1125) bis spätestens Montag, den 8. Oktober, 12 Uhr.

Deutsche Flughafendirektoren in Wien
=====

4. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend auf dem Kahlenberg Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen, die zu einem Studienbesuch nach Wien gekommen sind. Zur Begrüßung der Abordnung, der Direktoren sämtlicher Flughäfen der Deutschen Bundesrepublik angehören, hatten sich Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Dkfm. Nathschläger und Fesch eingefunden. Die Gäste wurden den Stadtvätern durch Staatssekretär a.D. Winterer vorgestellt.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude über den Besuch Ausdruck, der den österreichischen Flughafendirektoren einen nützlichen Gedankenaustausch mit ihren Kollegen aus Deutschland bietet. Wir alle sind uns dessen bewußt, sagte er, daß der mitteleuropäische Raum im Flugwesen eine Einheit bilden muß. Mit dem Ausbau des derzeit sehr dichten Verkehrsnetzes werden die Flughäfen täglich vor neue Aufgaben gestellt. Er wünschte den Gästen im Namen der Stadtverwaltung einen erfolgreichen Aufenthalt. Im Namen der Arbeitsgemeinschaft dankte der Direktor des Münchner Flughafens für den herzlichen Empfang seiner Kollegen in der österreichischen Bundeshauptstadt.

- - -

Ehrenmedaille für Altgemeinderat Ullreich
=====

4. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat hat am 24. Juli beschlossen, Altgemeinderat Franz Ullreich anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste auf sozialem Gebiete die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen. Die feierliche Überreichung der Ehrenmedaille durch Bürgermeister Jonas findet nun Dienstag, den 9. Oktober, um 10.30 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt.

- - -

Dreitausend Gemeindebefürsorgte in die Volksoper
=====

4. Oktober (RK) Vor dem Wiener Rathaus verabschiedete heute Vizebürgermeister Honay die letzte Gruppe von Dauerbefürsorgten, die heuer den vierzehntägigen Erholungsurlaub auf Kosten der Gemeinde erhielten. Es wurden zwei Ehepaare, zwei Männer und 74 Frauen in die Pensionen in Heiligenkreuz, Reitern bei Maria Taferl und Winzendorf an der Schneebergbahn mit Autobussen geführt. Unter ihnen befand sich Frau Katharina Kraus, die älteste Wiener Gemeindebefürsorgte, die am 12. November ihr 99. Lebensjahr vollendet. Die geborene Wienerin, der man dieses hohe Alter nicht im geringsten anmerkt, ist von einer staunenswerten körperlichen und geistigen Frische. Sie wird in der Pension "Edelweiß" in Heiligenkreuz besonders liebevoll betreut werden.

Wie Vizebürgermeister Honay mitteilte, werden nach Abschluß der Landaufenthaltsaktion alle dreitausend Gemeindebefürsorgten in der Volksoper an einer Sonderaufführung von "Land des Lächelns" teilnehmen.

-- -- --

Wiener kulturelle Aktionen beispielgebend
=====

4. Oktober (RK) Allgemeinen Beifall fand in diesem Sommer die Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien, die unter dem Titel "Wien - eine Stadt stellt sich vor" lief. Allgemein war man von der Idee, die Stadt selbst zum Gegenstand einer Ausstellung zu machen, begeistert. Der große Erfolg veranlaßte nun Innsbruck, im nächsten Jahr das Beispiel Wiens nachzuahmen. Die Innsbrucker Stadtverwaltung wandte sich an das Kulturamt der Stadt Wien mit der Bitte, beim Aufbau einer ähnlichen Aktion zu helfen.

Vor einiger Zeit hat auch Linz eine kulturelle Aktion der Wiener Stadtverwaltung übernommen. In der oberösterreichischen Landeshauptstadt wurde vor kurzem nach dem Wiener Vorbild ein Jugendabonnement eingeführt.

-- -- --

Mit der "Betonlanze":

Beton wird zum Schmelzen gebracht
=====

Interessante Einzelheiten über den Bau der Eishalle der Wiener
Stadthalle

4. Oktober (RK) In der gestrigen Ausgabe der "Österreichischen Neuen Tageszeitung" ist unter dem Titel "10 Millionen für statischen Fehler" ein Artikel erschienen, der sich mit dem Bau der Eishalle der Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz beschäftigt. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller hat daraufhin an Chefredakteur Dr. Schuster einen Brief gerichtet, der nach der eingangs gemachten Feststellung, daß der Artikel völlig irreführende Mitteilungen enthält, sehr interessante und aufklärende Einzelheiten über den Bau der Eishalle beinhaltet. Es heißt in dem Schreiben unter anderem:

"Der Bau der Eishalle, die in ihrer Ausführung erstmalig ist, bringt natürlich eine Reihe von Problemen mit sich.

So mußten beispielsweise, um eine gleichmäßige Belichtung durch das Tageslicht zu erreichen, in der Decke und in den Längswänden nach Norden gerichtete Fenster vorgesehen werden, wodurch sowohl die Decke als auch die Längswände "gefaltet" werden mußten. Diese Bauart ist ungewöhnlich und die statische Berechnung sehr schwierig. Diese wurde von befugten und beeideten Ziviltechnikern durchgeführt.

Als von den insgesamt erforderlichen 14 Falten acht ausgeführt waren, zeigten etliche Risse in der Decke, daß das tatsächliche Verhalten des Drahtwerkes mit der theoretischen Berechnung nicht vollkommen übereinstimmte. Die Bauarbeiten wurden daraufhin eingestellt und Sanierungsmaßnahmen eingeleitet, durch welche die Standsicherheit einwandfrei gewährleistet wird. Diese Maßnahmen bestehen darin, daß die Rinnenträger durch zusätzliche Spannbetonbalken verstärkt werden. Um die Spannglieder dieser Balken einzuziehen zu können, müssen in der vorhandenen Deckenkonstruktion Löcher hergestellt werden. Dies erfolgt üblicherweise durch Stemmen mittels Kompressoren. Um jedoch von vornherein alle nachteiligen

Wirkungen dieser Methode auszuschalten, wurde für die Lochherstellung ein neues Verfahren gewählt, bei dem mit Hilfe von Sauerstoff durch eine sogenannte "Betonlanze" der Beton im Bereiche der Löcher vollkommen zum Schmelzen gebracht, aber keineswegs gesprengt wird. Die Sanierungsmaßnahmen bei den bestehenden acht Deckenfalten sind in vollem Gange und nehmen einen zufriedenstellenden Verlauf. Die Ausführung der noch fehlenden sechs Falten erfolgt bereits nach den neuen Konstruktionsgrundsätzen.

Die in dem Zeitungsartikel angegebenen Kosten der Sanierung in der Höhe von zehn Millionen Schilling sind maßlos übertrieben. Das ist schon daraus zu ersehen, daß die gesamten Kosten des Rohbaues der Eishalle nur mit sechs Millionen Schilling präliminiert wurden. Die Mehrkosten, welche die Sanierung der acht Deckenfalten verursacht, betragen 571.000 Schilling. Dieser Betrag wurde auch vom zuständigen Gemeinderatsausschuß VI in seiner Sitzung vom 5. Juli 1956 zur Kenntnis genommen.

Die aufgezeigten Mehrkosten von 571.000 Schilling sind notwendig für die Sanierung von etwas mehr als der Hälfte der Stahlbetonkonstruktion der Eishalle. Sie zeigen bei Berücksichtigung der Kosten für die ganze Halle von sechs Millionen Schilling, daß ein Abbrechen und Neuaufbauen dieses Hallenteiles ein vielfaches der vom Stadtbauamt gewählten Sanierungsmethode betragen würde und daher überhaupt nicht in Frage kommen kann.

Ich bedaure sehr, daß Ihre Informatoren sich vorher so wenig informiert haben und daher zu absoluten Fehlschlüssen gelangt sind."

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

4. Oktober (RK) Samstag, 6. Oktober, Route III mit Besichtigung des Karl Marx-Hofes, der Heimstätte für alte Menschen in der Grinzinger Allee sowie verschiedener Park- und Wohnhausanlagen im 16., 17., 18. und 19. Bezirk.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

"Vienna" begann Nachtspielanlage ohne Baugenehmigung
=====

Einhaltung von Vorschriften ist kein Schildbürgerstreich

4. Oktober (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl richtete an den Verantwortlichen Redakteur des "Kleinen Volksblattes" einen Offenen Brief, in welchem zu dem in der Ausgabe vom 30. September erschienenen Artikel unter dem Titel "Neuer Schildbürgerstreich der Gemeinde Wien" - es ist dort von einem angeblichen Verbot des Weiterbaues der Nachtspielanlage auf der Hohen Warte die Rede - Stellung genommen wird. In dem Brief heißt es unter anderem:

"Ohne auf Ihre unsachlichen und nur polemischen Zeilen näher einzugehen, möchte ich Ihnen mitteilen, daß der Sportklub "Vienna" überhaupt erst am Samstag, dem 29. September 1956, bei der Sportstelle der Stadt Wien (Magistratsabteilung 7) um die Genehmigung zum Bau einer Nachtspielanlage eingekommen ist. Die Sportstelle als Grundbesitzer hat die Genehmigung dazu sofort erteilt.

Die Baubewilligung allerdings, die von der Baupolizei erst nach Genehmigung durch den Grundbesitzer und der Überprüfung der Pläne erfolgen kann, wird von der Magistratsabteilung 37 (und nicht Magistratsabteilung 35) erteilt. Zuständig hiefür ist Herr Stadtrat Lakowitsch.

Zu Ihrer Information sei noch erwähnt, daß die Stadionbetriebsgesellschaft bereits Anfang Juni um die Baubewilligung angesucht hat, die ihr dann Ende Juli erteilt wurde.

Ich stelle also fest, daß der Sportklub "Vienna" mit der Errichtung einer Nachtspielanlage begonnen hat, ohne sich vorher um die gesetzlich vorgeschriebene Baugenehmigung zu kümmern. Ich nehme an, daß Sie mit mir der gleichen Meinung sein werden, wenn ich verlangen muß, daß Gesetze und Vorschriften von jedermann, dem Buchstaben und dem Sinne nach, befolgt werden müssen.

Auch für die "Vienna" kann hier - schließlich sind wir ein Rechtsstaat, in dem vor dem Gesetz alle gleich sind - keine Ausnahme gemacht werden.

Ich bitte nur, das Chaos zu überlegen, das entstehen müßte, wenn nur ein Teil der Bauwerber Wiens dem schlechten Beispiel,

das die "Vienna" gegeben hat, folgen würde. Um solches zu verhindern, kann ich in der Befolgung und Ausführung gesetzlicher Vorschriften, die der Magistrat verlangt hat, wahrlich keinen "Schildbürgerstreich" erblicken.

Ich bitte, den demokratischen Grundsätzen und Spielregeln Folge zu leisten und nun auch meine Feststellungen in Ihrem Blatte zu veröffentlichen."

- - -

Finnscher Männerchor im Wiener Rathaus
=====

4. Oktober (RK) Der finnische Männerchor "Laulu-Miehet" aus Helsinki, der sich gegenwärtig auf einer Europatournee befindet, hat gestern abend im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses ein Konzert gegeben. Heute vormittag besuchten die Chormitglieder unter der Führung ihres Präsidenten Saarinen das Wiener Rathaus. Sie wurden im Roten Salon von Stadtrat Afritsch in Vertretung des Bürgermeisters empfangen. Der Stadtrat hieß die finnischen Gäste herzlich willkommen. Österreich und Finnland, so sagte er, können sich nicht zu den Großmächten der Erde zählen. Trotzdem können wir stolz darauf sein, daß wir uns von den weltpolitischen Kräften nicht zerdrücken lassen. Es kommt nicht immer darauf an, ob man in einem kleinen oder einem großen Staat lebt, entscheidend ist vielmehr wie es den Menschen geht und ob sie glücklich sind.

Der Vizepräsident des finnischen Chores, Dr. Malmio, dankte für den Empfang und überreichte Stadtrat Afritsch als Geschenk eine finnische Glasvase.

Der Männerchor verläßt heute nachmittag wieder Wien, um in Nürnberg seine Europatournee abzuschließen.

- - -

Ehrenzeichen für Feuerwehrleute

=====

4. Oktober (RK) Am Samstag, dem 6. Oktober, wird Landeshauptmann Jonas an 59 Wiener Feuerwehrleute und Rettungsmänner das Ehrenzeichen für eifrige und ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Wiener Feuerwehr- und Rettungswesens überreichen. Der feierliche Akt beginnt um 11 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses. Nach einer musikalischen Einleitung durch das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien werden Stadtrat Afritsch und Bürgermeister Jonas sprechen.

- - -

Bürgermeister Jonas besuchte kranke Kinder

=====

4. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas besichtigte heute vormittag die neue Abteilung für nervenkrank und gelähmte Kinder, die vor einigen Monaten im Pavillon XVII des Lainzer Altersheimes errichtet wurde. Er machte unter Führung des Leiters dieser Abteilung, Primarius Dr. Rett, einen Rundgang durch die freundlich ausgestalteten Säle mit 85 Krankenbetten und ließ sich ausführlich über die hier angewendeten Behandlungsmethoden der kleinen Patienten unterrichten. Gehfähige Kinder werden im Kindergarten betreut. Die Schulpflichtigen, soweit es ihr körperlicher und geistiger Zustand erlaubt, erhalten auch Unterricht. Das Bemühen der Ärzte, denen alle nur erdenklichen medizinischen Möglichkeiten des Lainzer Krankenhauses zur Verfügung stehen, geht dahin, die ihnen anvertrauten Kinder hilfsschulreif zu machen. Bürgermeister Jonas sprach nach der Besichtigung der Einrichtungen den Ärzten und den Schwestern seinen Dank aus.

- - -

Schweinenachmarkt vom 4. Oktober
=====

4. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren: 0.
Neuzufuhren aus Ungarn: 591 Fleischschweine. Verkauft 400, unver-
kauft 191.

Marktverkehr ruhig. Notierungen von 12.60 bis 13.50 S je
Kilogramm.

- - -

Rindernachmarkt vom 4. Oktober
=====

4. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 19 Ochsen, 20
Stiere, 49 Kühe, 23 Kalbinnen, Summe 111. Neuzufuhren Inland:
4 Ochsen. Gesamtauftrieb: 23 Ochsen, 20 Stiere, 49 Kühe, 23 Kal-
binnen, Summe 115. Verkauft: 2 Ochsen, 4 Stiere, 13 Kühe, 6 Kal-
binnen, Summe 25. Unverkauft: 21 Ochsen, 16 Stiere, 36 Kühe, 17
Kalbinnen, Summe 90.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 5. Oktober 1956

Blatt 1991

Ferdinand Raimund-Gedenkausstellung in Mariahilf

=====

5. Oktober (RK) Das Mariahilfer Heimatmuseum, 6, Gumpendorfer Straße 4, zeigt während der "Woche der Museen" eine Gedenkausstellung "Ferdinand Raimund und seine Zeit". Die Ausstellung wird Dienstag, den 9. Oktober, um 10.30 Uhr, durch Landtagspräsident Marek eröffnet werden. Die Gedenkausstellung ist Samstag von 9 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 12.30 Uhr zugänglich.

- - -

Pferdemarkt vom 4. Oktober

=====

5. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 3 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 3 verkauft.

Preise: Fohlen 9.- S.

Herkunft der Tiere: Salzburg 3.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 8. bis 14. Oktober

5. Oktober (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 8. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Klavierabend Hans Petermandl (Beethoven, Hindemith, Strawinsky, Angerer)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 1. Konzert Im Zyklus V; Klavierabend Alexander Brailowsky (Chopin)
Dienstag 9. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Zyklus "Internationale Soliten"; Klavierabend Jörg Demus (Bach, Brahms, Schubert, Schumann)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 1. Konzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (Gluck, Beethoven, Wagner, Verdi, Rossini, Weber, Dvorák, Saint-Saens)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Dieter Weber
Mittwoch 10. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Liederabend Elena Nikolaidi, am Flügel Dr. Erik Werba (Mozart, Schubert, Mahler, Canteloube, Nin)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung Musikvereinsquartett, 1. Abend (Mozart, Beethoven, Schmidt)
Donnerstag 11. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Musikvereinsquartett, 1. Abend (Mozart, Beethoven, Schmidt)
	Kammersaal (MV) 19.30	Beethoven-Abend Grete Beutl
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 1. Konzert für Schüler der dritten Klassen; Wr. Symphoniker, Herbert Frühauf (Violine), Dirigent Milo Wawak (Grieg, Weber, Sarasate, Prokofieff)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff
Freitag 12. Okt.	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff

5. Oktober 1956

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1993

Freitag 12. Okt.	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus V; Anton Dermota (Tenor), am Flügel Hilde Berger- Weyerwald, Wr. Konzerthausgaurtett (Schumann, Wolf, Marx, Kornauth)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Klavierreifeprüfung Annamarie Globenski und Lucia Günther (Klasse Bruno Seidlhofer)
Samstag 13. Okt.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 2. Abonnementkonzert, Dirigent Carl Schuricht (Haydn, Beethoven, Bruckner)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Ges.d.Musikfreunde - Österr.-Poln.Ges.: Klavierabend Stanislaw Szpinalski (Chopin)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 2. Konzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky
	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff
Sonntag 14. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 2. Abonnementkonzert, Dirigent Carl Schuricht (Haydn, Beethoven, Bruckner)

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

5. Oktober (RK) Sonntag, 7. Oktober, Route IV mit Besichtigung des Fröbelkindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee und der Siedlung Freihof einschließlich einer Schule.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Montag, 8. Oktober, Route V mit Besichtigung verschiedener städtischer Einrichtungen, Garten- und Wohnhausanlagen im 2. und 21. Bezirk sowie des Strandbades "Gänsehäufel" und des Kindergartens im Rosenpark.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Landtag

=====

5. Oktober (RK) Unter dem Vorsitz von Präsident Marek trat der Wiener Landtag heute vormittag zu seiner ersten Sitzung nach den Ferien zusammen. Es lagen vor: Zwei Anträge der ÖVP, und zwar "betreffend Bezahlung der Wegebenützungs- und Gebrauchsgebühren durch die Wiener Stadtwerke" und betreffend "Befreiung des Eislaufens von der Vergnügungssteuer und der Sportgroschenabgabe". Die beiden Anträge wurden vom Vorsitzenden der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Hierauf genehmigte der Wiener Landtag einstimmig die Entsendung von Landtagsabgeordneten Albert Römer (ÖVP) an Stelle von Otto Mitterer in den Bundesrat. Die Neuwahl wurde erforderlich, da Otto Mitterer als Abgeordneter der ÖVP zum Nationalrat gewählt wurde und damit aus dem Bundesrat ausscheiden mußte.

Novellierte Wiener Bauordnung beschlossen

=====

Moderne Bauweise berücksichtigt - Bewährte Vorschriften des Wiederaufbaugesetzes übernommen - Keine reichsrechtlichen Vorschriften mehr

Stadtrat Afritsch (SPÖ) berichtete hierauf über die Bauordnungsnovelle 1956. Er erinnerte daran, daß die derzeit geltende, im Jahre 1929 geschlossene Wiener Bauordnung die Grundlage für eine neue soziale Wohnbaupolitik schuf. Die furchtbaren Zerstörungen durch den zweiten Weltkrieg erforderten Sonderbestimmungen für den Wiederaufbau Wiens, und so wurde 1947 das sogenannte "Ruinen-gesetz" und nach dessen Außerkrafttreten im Jahre 1951 das Wiener Wiederaufbaugesetz beschlossen, dessen Geltungsdauer mit Ende dieses Jahres abläuft. Eine weitere Verlängerung dieses Wiederaufbaugesetzes wäre nicht ausreichend gewesen, da die allgemeine neuzeitliche Bauentwicklung Tendenzen zeigt, die der Gesetzgeber in ge-regelte Bahnen einordnen muß. Andererseits ist es notwendig, ver-schiedene Vorschriften des Wiener Wiederaufbaugesetzes unbefristet in die Bauordnung aufzunehmen. Schließlich sei erwähnt, daß die noch bestehenden reichsrechtlichen Vorschriften aufgehoben werden,

da sie in das Gefüge der österreichischen Rechtsordnung nicht passen.

Bei Besprechung der einzelnen Bestimmungen der Novelle hob der Berichterstatter unter anderem hervor, daß das bisher verlangte Mindestmaß von 500 Quadratmetern für Kleingartenflächen Gegenstand ständiger Kritiken war. Durch die Herabsetzung dieses Mindestmaßes auf 250 Quadratmeter wird den Wünschen der Kleingärtner in ausreichendem Maße Rechnung getragen.

Durch die Novelle soll auch die rechtliche Grundlage für die Festsetzung von Bebauungsbestimmungen in der Form von Strukturplänen geschaffen werden, wodurch eine zielbewußte Lenkung der Bauabsichten nach modernen Gesichtspunkten ermöglicht und eine Verpflichtung zur Bebauung in der vorgesehenen Form begründet wird.

Die Vorschriften über die Ausstattung der Baupläne wurden auf Grund der bisherigen Praxis ergänzt. Die Planverfasser sind nunmehr zur Lieferung verschiedener Daten verpflichtet, die bis jetzt die Behörde ermitteln mußte. Bei der Prüfung der Baupläne macht es der lawinenartig angelaufene Verkehr erforderlich, daß der Lage, Anzahl, Breite und Höhe von Ausfahrten besonderes Augenmerk gewidmet wird, um die verkehrssichere Benützung der Straßen nicht in Frage zu stellen.

Die Einteilung in Bauklassen hinsichtlich der Gebäudehöhe wurde geändert. Die bisherige Bauklasseneinteilung hatte insofern ungünstige Auswirkungen auf das Stadtbild, als eine ungleichmäßige Bebauung von Gebieten nicht verhindert werden konnte. Die nunmehrige Einteilung der neuen Gebäudehöhen basiert auf der Annahme einer Geschoßhöhe von 3.10 Metern und schränkt die möglichen Differenzen innerhalb einer Bauklasse auf höchstens ein Geschoß ein. Der Gemeinde soll die rechtliche Möglichkeit gegeben werden, mit verbindlicher Wirkung Hochhäuser dort vorzusehen, wo ihr dies möglich, zweckmäßig und mit Rücksicht auf das Stadtbild wünschenswert erscheint. Für die Bauklasse der Hochhäuser ist keine Obergrenze der Gebäudehöhe festgelegt, weil sich Hochhäuser in die Stadtsilhouette harmonisch einfügen müssen.

Wesentlich erweitert wurden die Bestimmungen hinsichtlich der Blitzableiter. Hiermit wird dem Wunsche der beteiligten Kreise, die einen wirksamen Schutz gegen die Vernichtung volkswirtschaftlicher Werte durch Feuer fordern, Rechnung getragen. Ebenso wurden

die Vorschriften über die Isolierung unterirdischer Bauteile, die bisher nicht ausreichend waren, neu gefaßt.

Der Eigentümer eines Hauses hat dafür zu sorgen, daß die Baulichkeit in gutem, der Baubewilligung und den Vorschriften der Bauordnung entsprechendem Zustand erhalten wird. Ist die Beseitigung eines Gebäudes aus städtebaulichen, gesundheitlichen oder Verkehrsrücksichten geboten, so kann die Behörde dessen Abbruch auftragen, wenn es infolge von Baugebrechen zu mehr als der Hälfte des umbauten Raumes unbenützlich ist.

Schließlich bestimmt die Novelle, daß die Behebung von Baugebrachen, die überwiegend durch Kriegseinwirkung verursacht wurden, auf Antrag des Eigentümers bis Ende 1960 zu stunden ist; bis dahin ist der Eigentümer verpflichtet, zumindest jene Maßnahmen zu treffen, die zur Beseitigung einer Sicherheitsgefährdung und zur Verhinderung eines weiteren Verfalles der Baulichkeit erforderlich sind. Wie Stadtrat Afritsch dazu betonte, muß zehn Jahre nach Kriegsende dafür Vorsorge getroffen werden, daß die unbefristete Dispens der vollen Instandhaltungspflicht endet und daß die immer vorhandenen Hausruinen in absehbarer Zeit entweder abgetragen oder aber in einen entsprechenden Zustand versetzt werden.

Mit der Annahme dieses Gesetzentwurfes erhält die Bauordnung von Wien eine neue Fassung, die es den Stadtplanern, den Architekten und Bauingenieuren, den Baubehörden und der Bauwirtschaft erleichtern wird, ihre Aufgaben und Vorhaben die von der Gesinnung getragen sein müssen, in Wien moderner, zweckmäßiger und schöner zu bauen, zu erfüllen.

Abg. Dr. Soswinski (VO) stellt fest, daß die vorliegende Novelle für die Entwicklung unserer Stadt und für das Leben tausender Familien von großer Bedeutung ist. Dieser Bedeutung habe man aber nicht Rechnung getragen, da diese umfangreiche Novelle den Abgeordneten erst einige Tage vor der Sitzung übermittelt wurde. Eine genaue Durcharbeitung war deshalb nicht möglich. Bedauerlich sei auch, daß die Neufassung einiger Paragraphen den Einfluß des zuständigen Gemeinderatsausschusses und der Bezirke ausschleße. Auf einzelne Paragraphen eingehend, stellte der Redner fest, daß mit einer Beschränkung der Grundfläche von Baulichkeiten in Kleingärten keine Abhilfe gegen den Bauwillen der Siedler geschaffen werde. Der Bauwille müsse in jene Bahnen gelenkt

werden, die für den Siedler das ersehnte Ziel bringen, aber gleichzeitig das Stadtbild nicht verschandeln. Hierzu wäre die Bereitstellung von Baugründen für die Siedlungswilligen eine dringende Forderung. Der § 8, der Grundabtretungen regelt, müßte dahingehend ergänzt werden, daß, wenn eine widmungsgemäße Verbauung möglich ist, diese Verbauung innerhalb einer bestimmten Zeit durchzuführen ist. Damit könnten Grundspekulationen verhindert werden.

Zu bemängeln sei auch im § 21 die Bestimmung, daß beim Wiederaufbau zerstörter Gebäudeteile von einzelnen Bestimmungen der Bauordnung Abstand genommen werden kann, wenn nicht "schwerwiegende" gesundheitliche Rücksichten entgegenstehen. Diese Bezeichnung sei sehr vage und könne je nach Wunsch ausgelegt werden. So weitgehende Rücksichten müßten bei der Wiederherstellung zerstörter Häuser heute nicht mehr genommen werden.

Als völlig überflüssig bezeichnet der Redner auch, daß einige Bestimmungen dieses Gesetzes erst in zwei Jahren in Kraft treten. Alle Ergebnisse von fachwissenschaftlichen Beratungen und Kongressen sprechen dagegen. Man hätte alle derzeit eingereichten Bauvorhaben überprüfen und eine Nachfrist geben müssen, um sie den gegebenen Anforderungen anzugleichen. Im übrigen werde seine Fraktion dem Gesetz die Zustimmung geben, weil es gute und fortschrittliche Bestimmungen enthält; eine Mitverantwortung lehne sie jedoch ab, weil sie nicht genügend Zeit zur genaueren Überprüfung zur Verfügung hatte.

Abg. Ing. Lust (ÖVP) meinte, es könne mit Recht gesagt werden, daß die Novelle der Bauordnung den zeitgemäßen Erfordernissen angepaßt wurde. Die Bauordnung darf nicht die Sammlung starrer Vorschriften sein, sondern muß dazu beitragen, den Menschen in seinem Heim und in seiner Stadt glücklich und zufrieden zu erhalten. Von dieser Warte aus gesehen ist es die Pflicht jeder Landesverwaltung, rechtzeitig und sinnvoll die Bestimmungen der Bauordnung dem technischen Fortschritt einzuordnen. Für eine weitvorausschauende aber auch reale Stadtplanung müssen alle Voraussetzungen gegeben sein. Aus diesem Gedanken heraus wird die bestehende Bauordnung novelliert und zu einem Instrument modernen Baudenkens und Bauschaffens gemacht. Trotzdem blieben, so meinte der Redner, einige Wünsche offen. So ist ein wichtiges Problem, die Frage der Grundzusammen-

legung, nicht gelöst. Es ist jedoch notwendig geworden, die Auflockerung der Bebauung unserer Stadt durchzuführen. Dies zwingt zur Vereinigung von Grundstücken zu einer größeren Einheit. Solche Maßnahmen bringen viele Härten mit sich. Diese Ungerechtigkeiten müssen durch eine rasche und zweckmäßige Novellierung behoben werden. Auch das Verkehrsproblem wird noch zu verschiedenen Änderungen der Bauordnung zwingen. Die rasche technische Entwicklung erfordert, ständig auf der Hut zu sein, um auf dem großen Gebiet des Bauens rechtzeitig Planungsmaßnahmen für die Zukunft treffen zu können. Abschließend gab der Redner im Namen seiner Fraktion die Zustimmung zu der Vorlage. Er hoffe, daß die Beamten nun die neue Novelle der Bauordnung, eingedenk ihrer großen Tradition, gebrauchen werden. (Beifall bei der ÖVP.)

Stadtrat Thaller (SPÖ) führte aus, als sich der Landtag im Jahre 1929 anschickte, eine aus dem Jahre X stammende Bauordnung von Grund auf umzuarbeiten, war diese neue Bauordnung wirklich epochemachend. Ein Beweis dafür ist wohl, daß sie auch heute noch gehandhabt wird. Erst durch die Zerstörungen des Krieges und die Veränderungen die in der Landes- und Stadtplanung vorsichgegangen sind, war es notwendig, die Bauordnung den neuen Bedürfnissen anzugleichen. Sie hat den Zweck, in ihren juristischen Bestimmungen ohne Härten die öffentlichen Interessen zu wahren.

Der Redner beschäftigt sich dann mit einigen Bestimmungen der Bauordnungsnovelle, die für die Neuplanung von besonderer Wichtigkeit sind. Er hebt unter anderem die Bestimmungen hervor, die sich mit der zunehmenden Motorisierung beschäftigen, ferner die Bestimmungen, die es ermöglichen, Einfluß auf die Art der Verbauung einer Liegenschaft zu nehmen. Bei den Bestimmungen über die Grundabtretungen hob der Stadtrat hervor, daß dies nur für öffentliche Zwecke möglich sei. Die Baubeginnsfrist kann verlängert werden, wenn der Bauwille nachgewiesen wird. Eine wesentliche Neuerung stellt die Bauklasseneinteilung dar. Mit der Bauklasse VI wurde eine neue Bauklasse für Hochhäuser geschaffen. Diese kann jedoch nur bei Wahrung der Interessen der Stadtplanung und des Stadtbildes fallweise bewilligt werden. Zur Behebung der Kriegsschäden wurde in der Bauordnung eine letzte Frist bis 1960 gestellt.

Abschließend sagte Stadtrat Thaller, die neue Bauordnungsnovelle ist ein Mittel zu dem Zweck, unserer Stadt das neue Gesicht

zu geben und zur Verschönerung Wiens beizutragen. In diesem Sinne gebe er im Namen seiner Fraktion die Zustimmung. (Beifall bei der SPÖ.)

Stadtrat Afritsch gab in seinem Schlußwort der Befriedigung Ausdruck, daß sich alle Diskussionsredner positiv für die novellierte Bauordnung ausgesprochen haben.

Bei der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf einstimmig angenommen.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

Präsident Marek schloß die Sitzung des Wiener Landtages um 12.35 Uhr.

- - -

Wiener Gemeinderat
=====

5. Oktober (RK) Im Anschluß an die Landtagssitzung trat der Wiener Gemeinderat zusammen.

Bürgermeister Jonas erklärte zu Beginn der Sitzung 99 Anträge des Stadtsenates, zu denen kein Mitglied des Gemeinderates die Verhandlung verlangt hat, als angenommen. Auf der Tagesordnung verblieben somit zwei Punkte, die Wahlen aus dem Gemeinderat zum Gegenstand hatten, sowie weitere sechs Geschäftsstücke auf Grund von Anträgen des Stadtsenates.

Im Einlauf der heutigen Sitzung befanden sich fünf Anträge von Gemeinderäten der ÖVP sowie zwei Anträge und drei Anfragen von Gemeinderäten der VO.

Die Anträge der ÖVP betreffen die Bildung einer Verkehrsplanungskommission, einen Kanalzubau in Strebersdorf, die Planung und Finanzierung einer Verlängerung der Gürtellinie nach dem Süden bis Meidling-Südbahnhof, die Befreiung der Wiener Stadtwerke von ungebührlichen Belastungen und die Festsetzung einer neuen Norm für die Lösung einer Schülerkarte in den städtischen Hallenschwimmbädern.

Die beiden Anträge der VO beziehen sich auf die Ausgestaltung der Gruppe 40 am Wiener Zentralfriedhof, wo die in der Zeit zwischen 1938 und 1945 justifizierten Widerstandskämpfer liegen, und auf eine Erhöhung der Fürsorgeunterstützungen.

Wahlen

In das Kuratorium des Fonds "Wiener Jugendhilfswerk" wurden hierauf folgende neun Mitglieder des Gemeinderates gewählt: Paula Kratky, Mistingger, Frieda Nödl, Pfösch, Dr. Stemmer, Maria Hlawka (SPÖ), Kowatsch, Peterlin und Dr. Helene Stürzer (ÖVP).

Es folgte die Nachwahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsausschusses der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Die beiden bisherigen Mitglieder des Verwaltungsausschusses, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Wilhelm Holm und Gemeinderat Max Opravil, deren sechsjährige Funktionsdauer abgelaufen ist, wurden wiedergewählt.

Höhere Lohnsätze bei der "Gewista"

Stadtrat Riemer (SPÖ) berichtete über eine Lohnerhöhung für die Arbeiter der städtischen Ankündigungsunternehmung "Gewista". Da das Möbeltransport- und Speditionsgewerbe in der letzten Zeit eine Lohnerhöhung im Ausmaß von zehn Prozent zugestanden hat, sollen auch die Lohnsätze bei dem genannten Gemeindebetrieb um rund 10 Prozent erhöht werden. Die neuen Stundenlöhne bewegen sich zwischen 6.04 S (Bedienerin) und 8.36 (Professionisten).

GR. Dr. Soswinski (VO) nahm diese Verbesserung der Entlohnung für einen ganz kleinen Teil von Gemeindebediensteten zum Anlaß, das Gehaltsproblem der öffentlich Bediensteten im allgemeinen zu erörtern. Die gesamte Lage der Gemeindebediensteten sei derart ernst, daß die Gemeinde nicht nur in diesem Fall den berechtigten Forderungen ihrer Bediensteten Rechnung tragen müsse. Die Forderung nach voller Erfüllung des Gehaltsgesetzes sei sehr bescheiden und der Auszahlung von 100 Prozent der gesetzlich festgelegten Bezüge könne eigentlich nichts im Wege stehen. Es müsse der Grundsatz gelten: 100prozentiger Lohn für 100prozentige Arbeit! Die Konjunktur und die hohen Steuereingänge halten unvermindert an. Die Erregung bei den öffentlich Bediensteten steige ständig. Selbstverständlich müßten auch die bisher eingetretenen Preisvertierungen abgegolten werden.

Die Gemeinde Wien kann, so betonte der Redner, die Erfüllung der Gehaltsforderungen der Gemeindebediensteten von sich aus vornehmen, wenn sie dies ernsthaft will. Wien kann und muß an der Spitze des Kampfes stehen, der allen öffentlich Bediensteten die

Erfüllung ihrer Forderungen ermöglicht. Wenn die Vertreter des Kapitals in der Regierung jede Forderung der Arbeiter ablehnen, so muß die Gemeinde einen Weg beschreiten, der den öffentlich Bediensteten jene Gehälter zusichert, wie sie im Gesetz vorgesehen sind.

Die Öffentlichkeit könnte mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, daß bei der Erstellung des Budgets der Gemeinde Wien für 1957 in den verschiedensten Fällen die volle Erfüllung der Ansätze des Gehaltsgesetzes zur Grundlage genommen wird. Wir haben auch mit Genugtuung erfahren, daß Pläne bestehen, zwischen der zuständigen Gewerkschaft und der Verwaltung der Gemeinde Wien eine Vereinbarung anzubahnen, die eine sofortige 100prozentige Auszahlung der Ansätze des Gehaltsgesetzes zum Ziele hat. Er fordere den zuständigen Stadtrat auf, hiezu Stellung zu nehmen.

Berichterstatter Stadtrat Riemer stellte zu den Ausführungen von Dr. Soswinski fest, daß sie keinen Diskussionsbeitrag zu dem in Behandlung stehenden Geschäftsstück bildeten, sondern eine Demonstration für die politischen Zwecke der Kommunistischen Partei darstellten.

Es ist dem Gemeinderat bekannt, sagte Stadtrat Riemer, daß die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes gemeinsame Forderungen beschlossen und den zuständigen Gebietskörperschaften überreicht haben. Der Verhandlungsausschuß der vier Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes hat vor wenigen Tagen mit der Bundesregierung Verhandlungen über das Ausmaß und über die Termine der weiteren Erfüllung der Ansätze des Gehaltsgesetzes geführt. Als vor vier Wochen die Finanzreferenten der Bundesländer beim Finanzminister vorgesprochen haben, ist vom Finanzminister zugesagt worden, daß bei den nächsten Beratungen die über diese Frage auf der Bundesebene geführt werden sollen, auch Vertreter der Länder, des Österreichischen Städtebundes und des Österreichischen Gemeindebundes beigezogen werden. Ich muß leider feststellen, daß diese Zusage, zumindest für die letzten Verhandlungen, nicht eingehalten worden ist.

Wir kennen die Forderung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten nach voller Erfüllung des Gehaltsgesetzes und wir sind in Fühlung mit der Gewerkschaft, aber die Stadt Wien kann nicht als erste irgendwelche Entschlüsse fassen. Bund, Länder und Gemeinden

gehen seit Jahren auf dem Sektor der Personalpolitik weitgehend gemeinsam vor, vor allem aus dem Grunde der Zweckmäßigkeit, weil die Gebietskörperschaften ihre finanzielle Kraft nicht nur auf dem Personalsektor einzusetzen haben. Wir sind auch den kleineren Städten und Gemeinden, die weniger finanzkräftig sind, eine weitgehende Rücksichtnahme schuldig. Schon aus diesem Grunde müssen wir abwarten, wie sich die Verhandlungen im Bund und mit den anderen Ländern, schließlich aber auch mit dem Städtebund und dem Gemeindebund entwickeln. Die Konjunktur unserer Wirtschaft ist sicher nicht zu leugnen, aber sie besteht leider nicht in dem gleichen Ausmaß für die Finanzen der Gebietskörperschaften.

Die Stadt Wien hat absolut die Absicht, die noch fehlenden 15 Prozent auf die vollen Sätze des Gehaltsgesetzes in der ehesten Zeit und sobald es nur geht, zu erfüllen. Was uns aber eine gewisse Zurückhaltung auferlegt, ist vor allem vom Standpunkt Wiens gesehen die Frage der Bedeckung der Mehrausgaben bei den Wiener Stadtwerken und insbesondere bei den solohnintensiven Wiener Verkehrsbetrieben. Ich sage aber dem Gemeinderat und damit auch den Bediensteten der Stadt Wien, daß wir intensivst über die Dinge intern verhandeln und den Willen und die Absicht haben, diese Verhandlungen sobald und so günstig als möglich für die Bediensteten zum Abschluß zu bringen. (Beifall bei der SPÖ.)

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

Gemeindekredit für SW-Möbelaktion auf 15 Millionen erhöht

Stadtrat Resch (SPÖ) referierte sodann einen Antrag auf Erhöhung des bisher von der Gemeinde Wien für die SW-Möbelaktion zur Verfügung gestellten Betrages um 5 Millionen auf 15 Millionen Schilling. Die Aktion hat den Zweck, der Bevölkerung billige und moderne Möbel zu verschaffen. Die Aktion wird gemeinsam mit dem Österreichischen Gewerkschaftsbund durchgeführt, der die gleichen Beträge wie die Gemeindeverwaltung zur Verfügung stellt. 20 Millionen sind nun fast zur Gänze verbraucht, sodaß der Gewerkschaftsbund an die Gemeinde um einen neuerlichen Beitrag herangetreten ist, der die Weiterführung der Aktion ermöglichen soll.

GR. Nora Hiltl (ÖVP) stellt fest, der vorliegende Antrag beweise, daß immer mehr und mehr junge Ehepaare von der Aktion

Gebrauch machen. Ihre Fraktion habe bereits vor Jahren die Schaffung von Ehestandsdarlehen verlangt. Dies wurde zwar abgelehnt, aber kurze Zeit später die SW-Möbelaktion geschaffen. Es sei erfreulich, daß sich auch die SPÖ hier zu der Meinung bekennt, Gelder der öffentlichen Hand zinsfrei den Menschen dieser Stadt zur Schaffung von Eigentum zur Verfügung zu stellen. Es sei durchaus berechtigt, wenn aus den Steuergeldern Darlehen gegeben werden. Bei dieser Gelegenheit appelliere sie auch an die Sozialisten, zinsfreie Darlehen auch zur Schaffung von Wohnungseigentum zu geben. Leider werden aber auf diesem Gebiet immer Angriffe unternommen und Kritik geübt. Die Rednerin tritt dann für eine Ausdehnung dieser Aktion auf alle interessierten Erzeuger- und Händlerfirmen ein, und darüberhinaus auch für eine Ausdehnung auf andere Möbelsorten, wie zum Beispiel auf die sogenannten Rundbaumöbel. Es müsse schließlich den Bedürfnissen und dem Geschmack aller Menschen Rechnung getragen werden. Die Rednerin stellt sodann einen Abänderungsantrag, der die Ausdehnung der SW-Möbelaktion auf alle interessierten Firmen verlangt. Diese Erweiterung brächte die Aktion auf eine gerechte Basis. Im übrigen freue sie sich über den gestellten Antrag, der den jungen Ehepaaren und der Wiener Bevölkerung bei der Schaffung von Eigentum helfen wird. (Beifall bei der ÖVP.)

GR. Maria Jacobi (SPÖ) stellt fest, daß sie seit Beginn dieser Aktion im Erzeugerausschuß mitarbeite und daher die Möglichkeit hatte, die Aktion zu verfolgen. Sicher gab es anfangs einige Kinderkrankheiten, die aber rasch behoben wurden. Das gilt sowohl für die Typen, als auch für die Lieferzeiten. Nach knapp zwei Jahren kann nun festgestellt werden, daß der Aktion ein durchschlagender Erfolg beschieden war. Es gab in dieser Zeit insgesamt 5.200 Darlehenswerber. Dazu ist aber zu sagen, daß zwei Drittel aller SW-Möbel gegen Barzahlung gekauft werden. Ein Käufertest hat ergeben, daß von 100 befragten Personen sich nur mehr 50 für Rundbaumöbel interessieren. Festgestellt müsse werden, daß die Aktion nicht auf eine Anregung der ÖVP zurückzuführen sei. Lange vorher schon wurde die Ausstellung "Die Frau und ihre Wohnung" geschaffen, die die Initiative ergriffen hat, für die neuen Wohnungen entsprechende Möbel zur Verfügung zu stellen. Von dort ist die Idee für die neuen Möbel gekommen.

Weiter ist zu sagen, daß jeder Erzeuger und jeder Händler das Recht hat, sich an der Aktion zu beteiligen. Wenn die Firmen brauchbare Offerte stellen und Qualität und Kapazität entsprechen, werden sie in die Aktion aufgenommen. Insgesamt sind gegenwärtig rund 28 Erzeuger tätig. Mit der Erhöhung des Kredites ist zu hoffen, daß die Aktion noch weiter ausgebaut werden kann.

Stadtrat Resch stellt im Schlußwort fest, daß bereits Gemeinderätin Jacobi alle notwendigen Erläuterungen zur SW-Möbelaktion gegeben habe. Der Gemeinderätin Hiltl könne er bezüglich der Gewährung von zinsfreien Krediten nur erwidern, daß die Gemeinde auch für Hausreparaturen zinsfreie Kredite gewährt. Es handelt sich aber hier auch um wirklich echte Kredite, die in absehbarer Zeit zurückgezahlt werden, und um wirkliche soziale Aktionen. Dies trifft sowohl für die SW-Möbelaktion als auch für die Hausreparatur-Kredite zu. Warum sich seine Fraktion damals und auch heute noch gegen den Mißbrauch des Wohnhaus-Wiederaufbaugesetzes gewendet habe, hat seine Ursache erstens darin, daß dort nie gefragt wird, ob der Betreffende den Kredit sozial auch braucht, und zweitens handelt es sich beim Wohnhaus-Wiederaufbaufonds nicht um einen echten Kredit. Man kann nicht von einem Kredit sprechen, wenn die Rückzahlungsfrist ursprünglich hundert Jahre und jetzt 67 Jahre ausmacht. Das ist kein Kredit mehr, sondern ein Geschenk an Private. Dagegen haben sich die Sozialisten gewendet und wenden sich auch noch heute. Die von der Gemeinde gewährten Kredite werden in drei bis fünf Jahren zurückgezahlt. (GR. Schwaiger: Aber Ihre Partei hat im Parlament beim Wohnhaus-Wiederaufbaugesetz mitgestimmt.) Als wir mitgestimmt haben, stellt Stadtrat Resch fest, war es in dem Bestreben, den bombengeschädigten Mietern ihre Wohnungen zu ersetzen. Was Sie gemacht haben ist der Ausschluß der bombengeschädigten Mieter durch die Zuweisung dieser Gelder und dieser Wohnungen an Ihre Günstlinge. Deswegen sind wir heute wie immer gegen diesen Mißbrauch.

Abschließend ersucht der Referent den Abänderungsantrag abzulehnen, da ja die Gemeinde nur zu 50 Prozent an dieser Aktion beteiligt ist und nicht Beschlüsse fassen könne, die den Partner zwingen, auf diese gleichfalls einzugehen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten einstimmig angenommen, der Antrag Hiltl abgelehnt.

GR. Planek (SPÖ) referiert über eine Erhöhung der ehrenhalber gewährten außerordentlichen Zuwendungen, die gegenwärtig 138 alte oder bedürftige Künstler und Wissenschaftler erhalten. Er stellt folgenden Antrag: Den Beziehern einer laufenden außerordentlichen Zuwendung wird mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 1956 eine Erhöhung der Zuwendungsansätze um 50 S, eine Erhöhung der Teuerungszulage um 30 S für Alleinstehende (von 110 S auf 140 S) und um 40 S für Verheiratete (von 150 S auf 190 S) sowie eine Erhöhung der Mietbeihilfe um 40 S (von 30 auf 70 S) monatlich bewilligt.

GR. Nora Hiltl (ÖVP) meinte dazu, wer sich mit dem Problem der Notlage alter Künstler und Wissenschaftler befaßt, der weiß wie schwierig es heute für diese Menschengruppe ist, die einmal aus einem reichen Schaffen heraus durch verschiedene Umstände in mehr als bescheidene Verhältnisse hineingeraten sind. Die Not und das Elend bei diesen Leuten sei riesengroß. Die Rednerin tritt daher für eine weitere Erhöhung der laufenden außerordentlichen Zuwendungen ein. (Beifall bei der ÖVP.)

GR. Planek sagte in seinem Schlußwort, auch seine Fraktion sei der Meinung, daß die Gesellschaft verpflichtet ist, jenen Menschen, die durch ihr Wirken hervorgetreten sind, zu helfen und sie vor Not und Sorge zu bewahren. Die Bedeutung dieser Leute betrifft aber nicht nur Wien, sondern in den meisten Fällen auch Österreich, ja sogar ganz Europa. Es müsse daher nicht nur die Gemeinde Wien, sondern auch der Staat sich verpflichten, den notleidenden Künstlern zu helfen. Das Problem sei jedoch auch deshalb schwierig, weil es für die Verwaltung sehr kompliziert ist, den Grad der Notlage festzustellen. Der Redner hebt hervor, daß es sich bei dem zum Beschluß unterbreiteten Antrag um Mindestsätze handelt. Auf jeden Fall müsse festgestellt werden, daß die Vorlage einen wichtigen Schritt nach Vorwärts bedeute. (Beifall bei der SPÖ.)

Bei der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

GR. Dr. Helene Stürzer (ÖVP) referiert über Richtlinien für die Aktion "Jugend am Werk".

Die Richtlinien legen fest, daß die Aktion eine freiwillige der Stadt Wien für jene schulmündigen Jugendlichen ist, die ihren ordentlichen Wohnsitz in Wien haben und nicht in der Lage sind, nach ihrer Schulentlassung in entsprechender Zeit eine Lehr- oder Arbeitsstelle zu finden. Ferner beschäftigen sich die Richtlinien u.a. mit den finanziellen Mitteln, aus denen die Aktion erhalten wird, mit den Einrichtungen der Aktion, mit der Aufnahme und dem Taschengeld.

GR. Lauscher (VO) sagte, die Aktion "Jugend am Werk" hat seit ihrer Gründung nicht an Bedeutung verloren. Er zitiert eine Statistik, nach der im Vorjahr 29 Prozent der Burschen und 58 Prozent der schulentlassenen Mädchen keine Lehrstelle finden konnten. Die Berufsnot unserer Jugend sei also noch immer sehr groß. Der Gemeinderat müsse diesem Problem weiter seine Aufmerksamkeit schenken. Zu den Richtlinien selbst bemerkte der Redner, daß seine Fraktion sie im allgemeinen begrüße. Er bemängelte jedoch unter anderem, daß die Hilfs- und Sonderschulentlassenen nur 50 S Taschengeld bekommen, während die übrigen Teilnehmer 75 bis 200 Schilling erhalten.

GR. Mistingger (SPÖ) sagt, die Richtlinien, die heute hier behandelt werden, würden der Aktion neuerlich Impulse geben, die jungen Leute zu ordentlichen Menschen zu machen. Er hebt hervor, daß die Teilnehmer der Aktion, die die Berufsvorbereitungskurse absolvierten, restlos durch das Arbeitsamt Lehrstellen erhielten. Die Aktion habe bisher zehntausenden jungen Menschen geholfen. (Beifall bei der SPÖ.)

GR. Stürzer bemerkt in ihrem Schlußwort, daß die Sonderschüler deswegen nur 50 Schilling bekommen, weil diese jungen Menschen, die meist auch körperlich schwächer sind, stundenmäßig weniger herangezogen werden.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Referentin einstimmig angenommen.

Der Fußgehertunnel in Stadlau

Stadtrat Thaller (SPÖ) berichtete über den Bau eines Personentunnels in Stadlau, der im Zuge der Erzherzog Karl-Straße unter der Ostbahn mit einem Aufwand von zwei Millionen Schilling gebaut wird. Der Tunnel soll 67 Meter lang, dreieinhalb Meter breit und

zweieinhalb Meter hoch sein. Für spätere Zeit ist auch eine Straßenunterführung geplant; gleichzeitig soll die Straßenbahnlinie 16 auf der anderen Seite der Bahnkreuzung eine Fortsetzung finden. Von der Bundesbahn liegt die verbindliche Zusage vor, die Hälfte der Baukosten im Höchstbetrag von einer Million Schilling im Jahre 1957 zu übernehmen.

GR. Hausner (VO) erklärte, daß der Beginn des Baues des Stadlauer Tunnels in der Bevölkerung des 22. Bezirkes größte Befriedigung ausgelöst habe. Wenn seinerzeit auch ein kommunistischer Antrag abgelehnt wurde, so habe die bessere Einsicht jetzt doch dazu geführt, daß der Fußgängertunnel gebaut wird, der aber nur ein Teil des Gesamtprojektes sei. Der Bahnschranken in Stadlau sei in 14 Stunden nicht weniger als fünfeinhalb Stunden geschlossen.

In einem Resolutionsantrag gab der Redner dem Wunsche Ausdruck, daß die Fahrbahn der Erzherzog Karl-Straße entsprechend den gestiegenen Anforderungen des Straßenverkehrs verbreitert werde. Außerdem sollen mit dem Bund Verhandlungen geführt werden, damit ehestens auch die Straßenunterführung bei der Ostbahn gebaut werden kann.

Der Bezirksvorsteher von Donaustadt, Horacek, dankte dem Gemeinderat für den Beschluß auf Bau dieses Fußgängertunnels im Namen der Bevölkerung des 22. Gemeindebezirkes. Er teilte mit, daß im Tage der Eisenbahnschranken 82mal geschlossen werde, während andererseits 6.111 Fuhrwerke die Straße passieren. Im ersten Weltkrieg wurde bereits einmal eine eiserne Stiege über die Gleisanlagen der Ostbahn errichtet. Diese wurde aber später abgetragen, weil sie von der Bevölkerung nicht benützt wurde. Der Redner dankte dafür, daß ein Wunsch des 22. Bezirkes Berücksichtigung gefunden hat. (Beifall bei der SPÖ.)

Stadtrat Thaller bemerkte in seinem Schlußwort, daß sicherlich im Zuge des Ausbauprogrammes der Wiener Ausfallstraßen auch die Erzherzog Karl-Straße einmal werde verbreitert werden müssen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten einstimmig angenommen. Der Resolutionsantrag des Gemeinderates Hausner wurde dem zuständigen Ausschuß zugewiesen.

Schließlich referierte GR. Fürstenhofer (SPÖ) über einen Antrag auf Abänderung des Flächenwidmungsplanes für das dem 17. Bezirk zugeschlagene Gebiet von Weidlingbach, das zum größten Teil in den Wald- und Wiesengürtel einbezogen werden soll.

GR. Maller (VO) stellt fest, daß sich in dem erwähnten Gebiet auch der Schwarzenbergpark befindet, der völlig verwahrlost ist. Die Bezirksvertretung des 17. Bezirkes sei bereits wiederholt an die Gemeindeverwaltung herangetreten, dieses Gebiet zu erwerben. Es bestünde dort die Möglichkeit, ein neues Erholungsgebiet für die Bevölkerung zu schaffen. Der Redner ersucht, diesem Wunsche möglichst bald Rechnung zu tragen.

GR. Fürstenhofer teilt im Schlußwort mit, daß sich die Bezirksvertretung Hernals mit dieser Angelegenheit beschäftigt habe und sich auch die Gemeindeverwaltung diesen Wünschen nicht verschließe. Die inzwischen eingeleiteten Verhandlungen sind aber weitläufig und sehr schwierig. Ein solches Projekt kostet sehr, sehr viel Geld. Würde man es zum Gegenstand öffentlicher Diskussionen machen, würde dies sicherlich eher von Nachteil als von Nutzen sein.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Sodann erfolgt die Besprechung des von den Gemeinderäten Dr. Wollinger, Ing. Lust, Dkfm. Dr. Prutscher und Genossen (ÖVP) eingebrachten Dringlichkeitsantrages, betreffend die Bildung der in der Empfehlung Nr. 44 der I. Wiener Straßenverkehrs-enquete angeregten Verkehrsplanungskommission.

GR. Dr. Wollinger erklärt, eine Begründung der Dringlichkeit erübrige sich, wenn man mit offenen Augen durch die Straßen unserer Stadt geht oder fährt. Besonders zu den Zeiten der Verkehrsspitzen gelange man zu der Überzeugung, daß alles menschenmögliche unternommen werden müsse, um das Chaos, das bereits besteht und einen späteren Zusammenbruch des Verkehrs verursachen wird, zu beseitigen. Die Schaffung einer Verkehrsplanungskommission, wie sie die Verkehrs-enquete empfohlen hat, sei jedoch die Voraussetzung für jede weitere Arbeit. Diese Kommission hätte dann den gleichfalls empfohlenen Verkehrsplan aufzustellen. Es

müßte alles großzügig geplant und vorbereitet und die verschiedenen Meinungen ernst und sachlich erörtert werden. Stadtrat Thaller habe wiederholt Versprechungen gemacht, leider sei aber bisher auf diesem Gebiete nichts geschehen. Er bittet um dringliche Behandlung seines Antrages. (Beifall bei der ÖVP.)

Stadtrat Thaller stellt fest, daß sich alle Stellen über die Notwendigkeit der Vorsorge zur Flüssigerhaltung des Verkehrs im klaren sind. Diese Fragen können aber nicht durch eine Diskussion im Gemeinderat gelöst werden. Er hat bereits in der letzten Sitzung vor den Ferien ausführlich zu dem Problem Stellung genommen und mitgeteilt, was auf diesem Gebiete bisher unternommen wurde. Es wurden auch bereits große Vorbereitungsarbeiten geleistet. Den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten sei kürzlich erst ein entsprechender schriftlicher Bericht zugegangen. Die zuständigen Stellen beschäftigen sich außerordentlich mit der Frage der Zusammensetzung und der Einberufung der Verkehrsplanungskommission. Eine entsprechende Vorlage wird dem Gemeinderat schon demnächst vorgelegt werden können. Aus diesem Grunde erübrige sich heute eine dringliche Behandlung des gestellten Antrages.

Bei der Abstimmung wurde der Dringlichkeitsantrag gegen die Stimmen der ÖVP abgelehnt und dem Magistrat zur weiteren Behandlung zugewiesen.

Unter den Geschäftsstücken, die heute vom Wiener Gemeinderat ohne Debatte angenommen wurden, befanden sich auch die Entwürfe und die Kosten für 12 neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 517 Wohnungen und 17 Geschäftslokalen, wofür nicht weniger als 53,6 Millionen Schilling erforderlich sind. Andere wichtige Punkte waren der Umbau der Heizung in der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe, eine Subvention für die Gesellschaft der Ärzte in Wien zum Zwecke der Erhaltung und Ausbau ihrer Bibliothek, die Erneuerung der Telefonzentrale im Alten Rathaus, die Instandsetzungsarbeiten am Holzäpfeltalaquädukt in Wildalpen, die Errichtung einer städtischen Feuerwache in Hadersdorf-Weidlingau, die Verbesserung der sozialen und hygienischen Einrichtungen in Dienstobjekten der Wiener Verkehrsbetriebe, die Errichtung von Garderoben und Brausebädern im Gaswerk Simmering, der Ausbau eines 5-kV-Kabelfeldes im Umspannwerk Schmelz und von Schaltfeldern in diversen Umspann-

werken und der Neubau der Straßenbrücke über die Hafeneinfahrt Freudenau und dem Donaukanal mit einem Aufwand von 35 Millionen Schilling.

Schluß der Sitzung um 15.30 Uhr.

- - -

Ehrenring der Stadt Wien für Bruno Walter

=====

5. Oktober (RK) Der Wiener Gemeinderat hat heute einstimmig beschlossen, dem Opern- und Konzertdirigenten Generalmusikdirektor Prof.Dr.h.c. Bruno Walter in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Musik und anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen.

- - -

Wiens Fremdenverkehr im Sommer 1956

=====

Stadtrat Mandl über die Erfolge und Probleme des Fremdenverkehrs

5. Oktober (RK) Stadtrat Mandl gab heute nachmittag im Rahmen einer vom Fremdenverkehrsverband für Wien einberufenen Pressekonferenz interessante Zahlen über den Verlauf der diesjährigen Fremdenverkehrssaison. Er konnte mit Genugtuung feststellen, daß Wien in den Sommermonaten tatsächlich eine Fremdenverkehrsstadt ersten Ranges gewesen ist. Während der drei Hochsommermonate Juni - Juli - August wurden von den Wiener Beherbergungsbetrieben 694.875 Fremdenübernachtungen gezählt. Das waren um 128.588 Übernachtungen mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Von diesen Übernachtungen waren 577.705 Ausländer- und 117.170 Inländerübernachtungen. Wie zu erwarten war, hat der Monat August den bisherigen Rekord gebracht und mit 254.865 Fremdenübernachtungen zum erstenmal seit Kriegsende die Viertelmillion-Grenze überschritten. In dieser Zahl sind die Fremdenübernachtungen in Privatquartieren und die Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in der näheren oder weiteren Umgebung Wiens nicht enthalten.

Stadtrat Mandl beschäftigte sich dann ausführlich mit den Debattenthemen der 2. Wiener Fremdenverkehrskonferenz, die am Vortag in der Albertina stattgefunden hat und zu der sämtliche am Wiener Fremdenverkehr interessierte Fachkreise eingeladen waren. Bei dieser Tagung, wie Stadtrat Mandl ausführte, ging es vor allem darum, die aus der vergangenen Saison gewonnenen Erfahrungen auszutauschen und daraus die grundsätzliche Linie für die künftige Fremdenverkehrsarbeit in Wien zu gewinnen.

Bei dieser Gelegenheit wurden die Konferenzteilnehmer auch über das Ergebnis einer vom Institut für Fremdenverkehrsforschung der Hochschule für Welthandel durchgeführten Befragung von 1.500 ausländischen Besuchern über deren Meinung über Wien informiert. Es wurden an 1.500 Wien-Besucher aus verschiedenen Ländern insgesamt 14 Fragen gestellt. Rund 66 Prozent gaben als Grund ihres Wien-Besuches den Wunsch an, die Stadt kennenzulernen. 14.4 Prozent wollten sie wiedersehen, 13.5 Prozent kamen aus kulturellen Gründen. 35.5 Prozent erreichten Wien im eigenen Auto, 35 Prozent mit

der Eisenbahn und 13 Prozent mit dem Flugzeug. 94 Prozent haben hinsichtlich des Verhaltens der Wiener Bevölkerung den Gästen gegenüber positive Erfahrungen gemacht, vier Prozent verhielten sich in dieser Frage reserviert und nur 0.84 Prozent abweisend. Von den kulturellen Veranstaltungen wurden die Konzerte von 23.5 Prozent, die Ausstellung von 14.3 Prozent und die Sprechbühnen von 59.4 Prozent als "sehr gut" bezeichnet. Mit der Wiener Küche waren 86 Prozent der Befragten zufrieden. 42 Prozent bezeichneten ihr Wiener Quartier als gut, 21 Prozent waren mit ihm zufrieden, 11.2 Prozent beurteilten ihr Hotel. -- und 12 Prozent ihr Privatquartier als schlecht. Die Wiener Preise wurden von rund 51 Prozent als mittel, von 28 Prozent als billig und von 15 Prozent als teuer empfunden. Einen "sehr guten" Gesamteindruck machte Wien auf 68.5 Prozent, einen "guten" auf 26.5 Prozent und einen "schlechten" auf nur 0.5 Prozent. Stadtrat Mandl bezeichnete das Ergebnis dieser Enquete, bei der fast alle Befragten ihre Meinung abgaben, als durchaus befriedigend, vor allem im Hinblick auf das Lob für die Gastfreundschaft der Wiener Bevölkerung.

Stadtrat Mandl beschäftigte sich dann mit einer von den Teilnehmern der Fremdenverkehrskonferenz angenommenen Resolution, die sich mit den wichtigsten Fragen des Wiener Fremdenverkehrs beschäftigt. In ihr wird die Forderung nach einer ordnungsgemäßen und endgültigen Kategorisierung der Wiener Beherbergungsbetriebe verlangt. Weiters appelliert sie an alle zuständigen Instanzen, Bauplätze für Hotelneubauten in bevorzugter Weise zur Verfügung zu stellen. Mit aller Entschiedenheit erhebt sie die Forderung, in wesentlich stärkerem Ausmaße als bisher für die Modernisierung der bestehenden Betriebe einerseits, für den Bau neuer Hotels andererseits, ERP-Mittel zur Verfügung zu stellen. Sie verlangt alles daranzusetzen, um eine gründliche Ausbildung des Fachpersonals im Wiener Fremdenverkehr zu sichern. Ein weiterer Absatz der Resolution regt eine engere Zusammenarbeit mit der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien bei der Festlegung von Kongressen und Tagungen, um eine unerwünschte Massierung derselben zu vermeiden. Eine weitere Forderung betrifft die Errichtung einer zentralen Zimmervermittlungsstelle, die eine klaglose und einwandfreie Einquartierung in Hotels und Privatzimmer sichern soll. Schließlich wird eine Intensivierung der Inlandswerbung gefordert, wobei der Meinung Ausdruck gegeben wird, daß durch eine zielbewußte und planmäßige Werbung in den Bundesländern endlich an das Problem einer Saisonverlängerung herantreten werden muß.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 6./Oktober 1956

Blatt 2013

Früherer Betriebsschluß auf der Autobuslinie 21

=====

6. Oktober (RK) Ab Montag, den 8. Oktober, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 21 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 21.20 Uhr.

- - -

Koch-, Kalte Platten- und Nähkurse

=====

6. Oktober (RK) In die nachstehenden, demnächst an der städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe 9, Wilhelm Exner-Gasse 34, Telefon A 18-4-85, beginnenden Abend-Kurz-kurse können noch einige Teilnehmer aufgenommen werden.

Koch- und Nähkurse, achtwöchig, Kalte Platten- und Vorspeisenkurse an vier Abenden. Nähere Auskünfte erteilt die Schuldirektion täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr. Rasche Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

- - -

Führungen im Historischen Museum

=====

6. Oktober (RK) Anlässlich der UNESCO-Woche der Museen finden vom 7. bis 13. Oktober auch im Historischen Museum der Stadt Wien Führungen durch die Fachbeamten statt, und zwar täglich um 11 Uhr.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

6. Oktober (RK) Dienstag, 9. Oktober, Route I mit Besichtigung der Opernpassage, des George Washington-Hofes, der Siedlung Wienerfeld-Ost und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich eines Kindergartens und einer Schule der Stadt Wien.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Anselm Salzer zum Gedenken

=====

6. Oktober (RK) Auf den 8. Oktober fällt der 100. Geburtstag des Literarhistorikers Pater Anselm Salzer.

In Waidhofen a.d. Ybbs geboren, studierte er in Wien Theologie und Germanistik und trat in den Benediktinerorden ein. In Seitenstetten, wo er 1880 zum Priester geweiht wurde, wirkte er als Lehrer und Forscher bis zu seinem Tode am 17. März 1938. Anselm Salzer befaßte sich mit der gesamten deutschen Literaturgeschichte. Vor allem interessierte ihn die soziale, kulturelle und religiöse Grundlage der mittelalterlichen Literatur. 1912 erschien der erste Band seiner großen Illustrierten Geschichte der deutschen Literatur, die in der dritten Auflage auf fünf umfangreiche Bände angewachsen war und eine umfassende Materialsammlung darstellt. Besonders der dem Mittelalter gewidmete Teil zeugt von den profunden Kenntnissen des Verfassers und enthält wertvolle Hinweise auf die Verbindung der lateinischen Literatur mit der deutschen mittelalterlichen Dichtung. Das große Werk hat weite Verbreitung erlangt.

- - -

Konzerte für die Jugend im Schuljahr 1956/57

=====

6. Oktober (FK) Wie in den vergangenen fünf Jahren veranstaltet das Amt für Kultur und Volksbildung auch in diesem Schuljahr eine Reihe von Konzerten für die Schüler der zweiten bis vierten Haupt- und Mittelschulklassen. Insgesamt 67.000 Schüler dieser Jahrgänge werden in den nächsten Monaten während der Unterrichtszeit je ein Konzert im Musikverein oder Konzerthaus besuchen.

Für die Schüler der zweiten Klassen wird durch den Kinder- und Jugendtanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien und ein Kammerorchester der Wiener Symphoniker das Tanzspiel "Die Geschichte von der harten Nuß" von Ilka Peter nach Musik von Walter Deutsch aufgeführt. Dem Tanzspiel vorangestellt ist ein kurzer orchestraler Teil mit Mozarts Ouvertüre zu "Die Entführung aus dem Serail" und den "Deutschen Tänzen" von Schubert. Dirigent Karl Hudez. Die erste Veranstaltung, der 13 Wiederholungen folgen, findet Samstag, den 20. Oktober, um 11 Uhr, im Großen Konzerthausaal statt.

Für die Schüler der dritten Klassen sind Orchesterkonzerte der Wiener Symphoniker unter Leitung von Milo Wawak vorgesehen. Das Programm umfaßt die "Peer Gynt-Suite" von Grieg, die "Zigeunerweisen" von Sarasate (Solist: Herbert Frühauf, Violine), Prokofieffs "Peter und der Wolf" (Sprecherin: Ingrid Platzer) und Webers Ouvertüre zu "Der Freischütz". Das erste Konzert findet Donnerstag, den 11. Oktober, um 11 Uhr, im Großen Konzerthausaal statt (14 Wiederholungen).

Für die Schüler der vierten Klassen werden ebenfalls Orchesterkonzerte der Wiener Symphoniker durchgeführt. Die Leitung hat Hans Swarowsky übernommen. Das Programm enthält Rossinis Ouvertüre zu "Wilhelm Tell", zwei slawische Tänze von Dvorak, Webers "Auforderung zum Tanz", den 4. Satz aus der 7. Symphonie Beethovens, Alt-Arien aus "Samson und Dalila" und "Orpheus und Eurydike" sowie Baritonarien aus "Tannhäuser" und "Rigoletto". Das erste Konzert findet Dienstag, den 9. Oktober, um 11 Uhr, im Großen Konzerthausaal statt. Es wird vierzehnmal wiederholt.

Erholungsaufenthalte für kränkliche Schulkinder
=====

6. Oktober (RK) Die Ferien sind vorbei. Die Schule hat begonnen, die Mehrzahl aller Kinder hat sich gut erholt. Es gibt aber doch Buben und Mädels in unserer Stadt, die aus verschiedenen Gründen rekonvaleszent oder nicht erholt in ihre Schule zurückgekehrt sind. Längst haben die Ärzte festgestellt, daß Kinder aber nur dann erfolgreich lernen, also erfolgreich arbeiten können, wenn sie körperlich gesund sind.

Aus diesem Grunde führt das Jugendamt der Stadt Wien seine drei schönsten Erholungsheime auch während des Schuljahres weiter. Die Anmeldungen, von den Schulärzten befürwortet und empfohlen, werden in allen Bezirksjugendämtern entgegengenommen. Die ruhigen Herbsttage in den Heimen Lehenhof bei Scheibbs, Seebenstein bei Mönichkirchen und Stollhof an der Hohen Wand sollen den kränklichen Kindern in vier Wochen jene Kräfte wiedergeben, die sie brauchen, um in der Schule gut vorwärts zu kommen.

- - -

Das neue Präsidium der Wiener Tierärztekammer
=====

6. Oktober (RK) Landeshauptmann Jonas hat heute vormittag das Präsidium der Landeskammer der Tierärzte von Wien angelobt. Das neue Präsidium wurde bei der Sitzung des neugewählten Vorstandes am 4. September gewählt. Präsident der Tierärztekammer ist nun Veterinärarrat Dr. Richard Richter, 1. Vizepräsident Veterinärarrat Dr. Franz Lamatsch und 2. Vizepräsident Veterinärarrat Dr. Josef Kern. Die Gelöbnisformel verlas Senatsrat Dr. Kutil. Der Angelobung wohnte auch Veterinärämtdirektor Dr. Stoffel und Senatsrat Dr. Satrapa bei.

- - -

Der Kohlenstreik und die städtischen Bäder
=====

6. Oktober (RK) Vom Streik der Kohlentransportarbeiter und Angestellten sind auch einige städtische Bäder betroffen. Das Thaliabad in der Friedrich Kaiser-Gasse in Ottakring und das Volksbad in der Hermannsgasse auf dem Neubau, die über keine größeren Lagerungsmöglichkeiten verfügen, mußten bereits ihren Betrieb einstellen. Am Dienstag der kommenden Woche werden auch das Amalienbad mit Ausnahme der Elektrotherapie und das Jörgerbad bis auf weiteres schließen. Die Volksbäder in der Hütteldorfer Straße im 14. Bezirk und in der Klostergasse im 18. Bezirk können in der kommenden Woche nur am Samstag und am Sonntag geöffnet sein.

Alle anderen städtischen Warmbadeanstalten und Volksbäder haben uneingeschränkten Betrieb.

Zur Information der Bevölkerung ist bei den geschlossenen Badeanstalten eine Liste aller städtischen Bäder angeschlagen, die ihren Betrieb fortführen.

- - -

Landeshauptmann Jonas überreicht Feuerwehrenehrenzeichen
=====

6. Oktober (RK) Heute vormittag fand im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung des Ehrenzeichens für eifrige und ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Wiener Feuerwehr- und Rettungswesens statt. Landeshauptmann Jonas überreichte das Ehrenzeichen 59 Männern, und zwar 54 Angehörigen der Feuerwehr, drei des Rettungsdienstes, einem Helfer des Arbeiter-Samariterbundes und einem Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Breitenlee. An dem feierlichen Akt nahmen Landeshauptmann-Stellvertreter Weinberger, Landeshauptmann-Stellvertreter Honay, die Stadträte Afritsch, Glaserer, Koci, Resch und Riemer, Landesamtsdirektor Dr. Kinzl, Branddirektor Dipl.-Ing. Prießnitz und Chefarzt der Wiener Rettung Dr. Motz teil.

Stadtrat Afritsch, dem die Städtische Feuerwehr untersteht, sagte, daß die Wiener Landesregierung am 8. Mai und am 14. August

./.

die Verleihung der Ehrenzeichen einstimmig beschlossen habe. Er hob hervor, daß sich unter den heute hier Versammelten vier Feuerwehrmänner und zwei Angehörige des Rettungsdienstes befinden, die auf eine vierzigjährige Tätigkeit zurückblicken können.

Landeshauptmann Jonas sagte in seiner Ansprache, die Stadt Wien wolle mit dem Empfang im Stadtsenatssitzungssaal dokumentieren, daß die Zuerkennung des Ehrenzeichens kein alltäglicher Akt sei. Es soll damit zum Ausdruck gebracht werden, wie hoch die Stadtverwaltung und die Bevölkerung die Tätigkeit der Feuerwehr- und Rettungsleute einschätze. Dies geht auch daraus hervor, daß es bis vor kurzem in Österreich kein anderes Ehrenzeichen gegeben hat, als das für eifrige und ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens. Die hier versammelten Feuerwehr- und Rettungsleute haben 40 und 25 Jahre ihren Dienst klaglos erfüllt. Sie haben in vielen Tausenden von Fällen dazu beigetragen, daß der Bevölkerung rasch geholfen wurde, besonders bei Bränden und Unwetterkatastrophen, aber auch bei kleineren Notstandsfällen. Dafür gebührt ihnen der Dank der Wiener Stadtverwaltung und der Bevölkerung.

Nach der Überreichung der Ehrenzeichen sprach Oberbrandrat Dipl.-Ing. Hawelka den Dank der Geehrten aus. Den musikalischen Rahmen der Feier gestaltete das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit Musik von Joseph Haydn.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 8. Oktober 1956

Blatt 2019

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß Mittwoch, den 10. Oktober, eine Presseführung durch die städtischen Forste stattfindet. Abfahrt ausnahmsweise bereits um 9 Uhr mit Autobus vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Rückkehr um ungefähr 17 Uhr.

- - -

Wohnungs- und Verkehrsprobleme in der UdSSR

=====

8. Oktober (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 7. Oktober, über seine Rußlandreise. Der Bürgermeister führte aus:

"Am vergangenen Montag kehrte eine fünfköpfige Delegation der Wiener Gemeindeverwaltung aus Moskau und Leningrad zurück. Die beiden Städte wurden über Einladung der dortigen Stadtverwaltungen im Verlaufe von zehn Tagen besucht.

Ich nehme an, daß ich Ihr Interesse finde, und deshalb möchte ich heute meine persönlichen Erfahrungen vermitteln, die ich beim Besuch der beiden russischen Städte machte. Obwohl unser Besichtigungsprogramm außerordentlich reichhaltig war, möchte ich mich aber von vornherein auf jene zwei Probleme beschränken, die in den russischen Großstädten genau so wie in allen anderen Städten der Welt die Hauptsorge der Gemeindeverwaltung bilden, nämlich das Wohnungswesen und das Verkehrswesen. Ich muß aber noch eine Beschränkung auferlegen. Die Besichtigungen und die vielen Informationen, die wir erhielten, gaben uns wohl einen verhältnismäßig guten Einblick, aber sie berechtigen uns nicht zu behaupten, daß wir die russischen Verhältnisse schon kennen und darüber ein ..

Urteil abgeben könnten. Auch Vergleiche sind sehr schwer zu ziehen, weil die verfassungs- und verwaltungsmäßigen Bedingungen der russischen Städte grundsätzlich anders sind. Man kann also nur das wiedergeben, was man gesehen und gehört hat.

Für die Beurteilung der Wohnungsnot ist vor allem maßgebend, daß die beiden besuchten Städte in den letzten Jahrzehnten durch natürliche Vermehrung und Zuwanderung sehr stark gewachsen sind. Im Jahre 1925 hatte Moskau 2.1 Millionen Einwohner, jetzt 4,865.000. Leningrad hat 3.2 Millionen Einwohner. Man hat die Absicht, das Wachstum beider Städte in Zukunft zu beschränken und im Stadtbereich keine Industrien mehr zu errichten. In Leningrad plant man außerdem ab 1957 fünf Tochterstädte mit je 30 bis 40.000 Einwohnern zu errichten, in denen natürlich alle notwendigen Einrichtungen vorhanden sein müssen. Ebenso notwendig wird eine möglichst rasche Verkehrsverbindung zur Mutterstadt sein.

Soweit mir bekannt wurde, werden Wohnungen nur von der Gemeinde gebaut. Da es keinen privaten Grundbesitz gibt, verfügt sie auch über den notwendigen Baugrund. In Moskau versuchte ich die Zahl der bei den zuständigen Behörden vorgemerkten Wohnungslosen oder Wohnungsbewerber zu erfahren, ich konnte aber hierüber keine Auskunft erhalten. Jedenfalls muß aber der Bedarf sehr hoch sein, weil das Wohnbauprogramm sehr umfangreich ist. Ich wurde schon vor der Abreise von sowjetischen Funktionären auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß es in Moskau noch verhältnismäßig viele Wohnhäuser aus Holz gibt. Manche von ihnen sind außerordentlich nett und gut instandgehalten und zeigen einen charakteristischen Stil. Die meisten sind aber schon alt und baufällig; sie sind abbruchreif. Am Rande der Stadt, wo zum größten Teil die neuen Wohnhausanlagen entstehen, müssen die alten Holzhäuser verschwinden, um den Baugrund frei zu machen.

Bei der Beurteilung des Wohnbauprogrammes kann man keinen eindeutigen Vergleich mit unseren Verhältnissen ziehen, weil die russischen Angaben sich nicht auf die Zahl der Wohnungen, sondern auf die Quadratmeter erbauten Wohnraumes beziehen. So erfuhren wir, daß in Moskau für 1956 die Erbauung von 1,360.000 Quadratmetern geplant ist. Da man uns angab, daß pro Wohnung im Durchschnitt 40 Quadratmeter vorgesehen sind, würde das Programm bedeuten, daß ungefähr 34.000 Wohnungen gebaut werden. Küche und Nebenräume

werden angeblich nicht als Wohnraum gerechnet. Die neuen Wohnungen sind mit Badezimmer ausgestattet und haben Fern- oder Zentralheizung.

Wir erkundigten uns auch über die Höhe der Mietzinse in den neuen Wohnhäusern. Bevor ich aber die erhaltenen Auskünfte wiedergebe, möchte ich mitteilen, daß der offizielle Kurs für den Rubel 6 Schilling 50 Groschen beträgt. Das entspricht aber zweifellos nicht dem tatsächlichen Kaufwert des Rubels. Kenner der Verhältnisse sagten uns, daß man den Rubel mit ungefähr 2 Schilling berechnen müßte. Über die Höhe des Mietzinses erfuhren wir also, daß er 1 Rubel 32 pro Quadratmeter betrage. Bei einer Wohnung von 40 Quadratmetern Größe ergibt das einen monatlichen Mietzins von 52 Rubel 80 oder nach dem offiziellen Kurs 343 Schilling 20 und nach dem angegebenen tatsächlichen Wert 105 Schilling 60. Sie sehen schon aus der Art dieser Berechnung, wie schwer es ist, sich ein richtiges Bild über die wirkliche Höhe des Mietzinses zu machen. In diesem Mietzins, so sagte man uns, sei die Heizung und die Warmwasserversorgung inbegriffen, während Licht und Gas gesondert zu bezahlen sind.

Diese Angaben erhielten wir beim Besuch einer großen Wohnhausanlage im neu entstehenden Südwest-Distrikt von Moskau. Hier sollen bis 1960 noch 50.000 Wohnungen erbaut werden, und zwar als reiner Wohnbezirk, da die klimatischen Verhältnisse besonders vorteilhaft sein sollen. Die bisher entstandenen Wohnhausanlagen werden in großen Baublöcken ausgeführt, ähnlich wie unsere Gemeindehäuser vor 1934, doch bis zu zehn und elf Stockwerken. Die Fassaden sind architektonisch sehr reich gegliedert, mit viel Schmuck und Säulen versehen und oft erblickt man auch sehr hohe Bogeneingänge in die Hofanlagen. Wir mußten aber hier ebenso wie in ganz neuen Wohnhäusern feststellen, daß in den Stiegenhäusern und Wohnungen das Material und die Ausführung mancher Detailarbeiten unseren jetzigen Gewohnheiten und Ansprüchen nicht genügen würden.

Die Stadtverwaltung wäre aber nicht imstande, dieses große Bauprogramm zu erfüllen, wenn sie mit den althergebrachten Methoden arbeiten würde. Man ist zur Erbauung von sogenannten vorgefertigten Häusern übergegangen. Dazu war vorerst notwendig, daß eigene Industriebetriebe für die Herstellung der vorgefertigten Hausbestandteile errichtet wurden. Die Vorfabrikation ist nur

dann wirtschaftlich günstig, wenn möglichst viele Bestandteile des Hauses genormt und typisiert sind, damit man sie in Serienproduktion in Eisenbeton gießen kann. Diese Bestandteile werden dann auf die Baustelle gebracht und montiert. Bei der Montage würde die menschliche Arbeitskraft versagen, da die Baublöcke sehr groß und sehr schwer sind. Deshalb ist diese Arbeit nur mit Hilfe sehr leistungsfähiger Turmkräne möglich. Wir besuchten auch eine Baustelle, um ein montiertes Haus im Rohbau zu sehen. Es fiel auf, daß die Außenbestandteile des Hauses mit bereits eingegossenen Ziegeln versehen waren; auch die Ornamente der Außenfassade und die Säulen waren bereits auf den entsprechenden Teilen eingegossen. Da aber die Betoninnenseite für die Wohnräume nicht geeignet wäre, wird sie mit Nocken versehen, auf welche dann dünne Gipsplatten als Innenverkleidung angebracht werden. Die Innenwände sind also hohl. Vielleicht wird man einige Jahre abwarten müssen, um zu erfahren, ob sich diese Methode wirklich bewährt.

Jedenfalls hat aber die Erbauung von vorfabrizierten Häusern den großen Vorteil, daß die Arbeitszeit auf den Baustellen wesentlich verkürzt ist, da ja die Hausbestandteile vorher in großen Fabriken in Beton gegossen werden. Ich nehme an, daß damit auch das Problem der Winterarbeit vereinfacht ist.

Nun möchte ich über die Verkehrsverhältnisse in Moskau sprechen. Auch hier müssen wir in Betracht ziehen, daß sich die Bevölkerung Moskaus in 30 Jahren mehr als verdoppelt hat und deshalb die Verkehrsbedürfnisse außerordentlich gestiegen sind. Ich konnte feststellen, daß die Hauptverkehrsstraßen außerordentlich breit sind und den jetzigen Straßenverkehr reibungslos aufnehmen können. Er ist zu gewissen Tageszeiten sehr stark, die Lastkraftwagen sind viel häufiger als bei uns. Mopeds und Roller gibt es überhaupt nicht, Fahrräder und Motorräder gehören zu den großen Seltenheiten. Über die Verkehrsdisziplin haben unsere Moskauer Gastgeber leise geklagt, doch fand ich sie nicht schlechter, sondern eher besser als in Wien. Ab 1. August gilt ein allgemeines Hupverbot, man versicherte mir, daß sich die Zahl der Verkehrsunfälle nicht vermehrt habe.

An öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es Straßenbahn, Autobus, Obus und die Metro, wie die Moskauer ihre Untergrundbahn nennen. :

Die Autobusse und Obusse bewältigen hauptsächlich den Verkehr in den inneren Teilen der Stadt, während in den äußeren Teilen die Straßenbahn überwiegt. Die Hauptlast des Verkehrs hat aber die Metro zu tragen, die eine tägliche Frequenz von mehr als zwei Millionen Passagieren aufweist. Mit ihrem Bau wurde im Jahre 1932 begonnen; die gegenwärtige Länge der Metrostrecke beträgt 62 Kilometer, die in 45 Stationen eingeteilt ist. Die Stationen sind mit verschwenderischer Pracht ausgestattet. Die Metro wird zwar von der Gemeinde Moskau betrieben, sie wurde aber vom Staat erbaut. Das gleiche gilt für die Metro in Leningrad, die im vergangenen Jahre ihre erste Teilstrecke von 11 Kilometern in Betrieb nehmen konnte. In beiden Städten wird die Metro auf Kosten des Staates noch weitergebaut. Man steht dort auf dem Standpunkt, daß die Gemeinde nicht in der Lage sei, die enormen Kosten für die Erbauung der Untergrundbahn zu tragen. Sie belaufen sich pro Kilometer Fahrstrecke von 50 bis 100 Millionen Rubel.

Auf der Metro wird ein Einheitstarif eingehoben. Außer der Freifahrt für Kinder unter sieben Jahren und einer Monatskarte zu 30 Rubel gibt es keine Fahrtbegünstigungen, also keine Kinderkarten, keine Wochenkarten, keine Rückfahrtscheine. Beim Obus und beim Autobus gibt es keinen Einheitstarif, sondern Streckentarife in verschiedener Höhe ohne Umsteigmöglichkeit. Bei der Straßenbahn gibt es einen Einheitstarif für direkte Strecken, bei Umsteigen in eine andere Linie ist eine neue Karte zu lösen. Wochenkarten konnten wir nur beim Obus feststellen, sie sind um 30 Prozent verbilligt. Vielleicht gibt es auch auf dem Autobus verbilligte Wochenkarten. Ein Umsteigen von der Metro auf die Straßenbahn oder Obus und Autobus und umgekehrt ist nicht möglich. Auf jedem Verkehrsmittel muß eine neue Fahrkarte gelöst werden. Wir konnten auch feststellen, daß die Bediensteten freie Fahrt haben, aber nur bei jenem Verkehrsunternehmen, bei dem sie angestellt sind. Also Metro-Bedienstete nur bei der Metro, Straßenbahner nur auf der Straßenbahn usw. Familienangehörige haben keine Begünstigung.

Für uns war besonders auffällig, daß bei den Verkehrsbetrieben außerordentlich viel Frauen bedienstet sind. Bei der Metro herrschen die Frauen im Stationspersonal vor. Beim Obus sind 95 Prozent der Schaffner weiblich und auch die Lenker werden zu fünf Prozent von den Frauen gestellt. Bei der Straßenbahn sind 90 Prozent

der Schaffner und 55 Prozent der Motorführer Frauen. Viele Angestellte trugen im Dienst eine Zivilkleidung. Als wir nach der Ursache fragten, teilte man uns mit, daß die Dienstkleidung mit 50 Prozent der Kosten von den Angestellten zu bezahlen sei und sie es deshalb vorzögen, in ihrer Privatkleidung Dienst zu machen.

Unser besonderes Interesse galt begreiflicherweise der Frage, ob die Verkehrsbetriebe mit Defizit arbeiten oder Gewinne abwerfen. Über unser Befragen wurde ausdrücklich geantwortet, daß alle Verkehrsbetriebe mit Gewinn arbeiten, den sie zum Teil für eigene soziale Einrichtungen verwenden können, zum anderen Teil an die Stadtkasse abzuführen haben.

Für die fünf Mitglieder der Wiener Gemeindedelegation waren die zehn Tage Aufenthalt in der Sowjetunion trotz der Kürze der Zeit und der Sprachschwierigkeiten sehr interessant und aufschlußreich. Wir wurden von den dortigen Gemeindefunktionären sehr herzlich aufgenommen und wir rechnen es unseren Gastgebern hoch an, daß sie unsere Programmwünsche nach Besichtigung der verschiedensten Einrichtungen und Objekte gerne erfüllt haben. Wir konnten feststellen, daß auch in den russischen Städten die Entwicklung in jeder Hinsicht sehr rasch vor sich geht und die Gemeindeverwaltungen zu außerordentlichen Anstrengungen zwingt, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Jedenfalls hatten wir den Eindruck, daß die beiden Städte die Kriegsfolgen längst überwunden haben und einer großzügigen Neugestaltung entgegengehen!"

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

8. Oktober (RK) Mittwoch, 10. Oktober, Route II mit Besichtigung verschiedener Wohnhausanlagen im 13., 14. und 15. Bezirk, insbesondere des Hugo Breitner-Hofes mit Kindergarten und Hort sowie der Heimstätte für alte Menschen in der Auhofstraße.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

"Goldene Bucht" bis "Donnernde Hufe"
=====Das Programm des Jugendfilmabonnements der Gemeinde Wien

8. Oktober (RK) Wie bereits berichtet, hat das Kulturamt der Stadt Wien ein Jugendfilmabonnement aufgelegt, mit dem Zweck, die 10- bis 14jährigen Kinder zum guten Jugendfilm hinzuführen. Das Abonnement kostet 14 Schilling, geboten werden sechs Vorstellungen vom November bis April. Die einzelnen Filme, die vom Landesjugendreferat ausgesucht wurden, stehen nun fest. Es sind dies: "Die goldene Bucht", ein Film, der von einem alten Hecht erzählt; "Navajo" heißt der zweite Film im Jugendfilmabonnement, die Geschichte eines Indianerbuben in den Canons von Arizona; der dritte Film, "Im Reich der stillen Wasser", wurde im Naturschutzgebiet der Theiß gedreht; der nächste Film heißt "Bim der Esel" und behandelt die Schicksale eines kleinen Grautieres in Algerien; "Zirkus-Boy" berichtet von einem Buben, der seine Ferien in einem Zirkus verbringen darf; der letzte Film des Jugendabonnements ist "Donnernde Hufe", die Geschichte einer Durchquerung des australischen Kontinents mit einer riesigen Rinderherde.

Geehrte Redaktion!

=====

In der heutigen Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz" liegt für die Tageszeitungen das vom Kulturamt der Stadt Wien herausgegebene Programm des Jugendfilmabonnements im Original bei. Das Kulturamt wird die Kulturredaktionen zu den jeweils ersten Aufführungen der Filme einladen. Nähere Details über das neugeschaffene Jugendfilmabonnement können Sie im Kulturamt der Stadt Wien, B 40-5-50, Klappe 1630, erfahren.

- - -

Wiener Konservatoristin in Genf erfolgreich
=====

8. Oktober (RK) Beim diesjährigen Klavierwettbewerb in Genf, an dem sich 67 Pianistinnen aus allen Teilen der Welt beteiligten, wurde von der Verleihung eines 1. Preises abgesehen. Der 2. Preis wurde zu gleichen Teilen an eine Pariser Pianistin und an die Studierende des Konservatoriums der Stadt Wien, Klasse Prof. Raupenstrauch, Ruslana Antonowicz, vergeben.

- - -

Landesschulinspektor Dr. Anton Simonic gestorben
=====

8. Oktober (RK) Gestern starb im Alter von 62 Jahren in Wien nach langem, schwerem Leiden der Landesschulinspektor für das Pflichtschulwesen und die Lehrerbildung, Hofrat Dr. Anton Simonic, Honorarprofessor der Wiener Universität Wien, Dozent am Pädagogischen Institut der Stadt Wien und Direktor der Prüfungskommission für das Lehramt an Volks-, Haupt- und Sonderschulen. Hofrat Dr. Simonic wirkte seit 1933 beim Stadtschulrat für Wien als Landesschulinspektor und hat sich insbesondere seit seiner Rehabilitierung im Jahre 1945 vor allem um den Wiederaufbau der Lehrerbildung große Verdienste erworben.

Die Leichenfeier findet Donnerstag, den 11. Oktober, um 13.30 Uhr in der Gedächtniskirche des Wiener Zentralfriedhofes statt. (Zugang: II. Tor.)

- - -

Amalienbad bleibt geöffnet

=====

8. Oktober (RK) Die "Rathaus-Korrespondenz" berichtete vor kurzem, daß infolge des Streiks der Kohlentransportarbeiter zugleich mit anderen Bädern auch das Amalienbad geschlossen werden müsse. In Anbetracht des Umstandes, daß das Amalienbad auch eine Kuranstalt beherbergt, hat sich jedoch die Streikleitung auf Grund einer Intervention der Städtischen Bäderverwaltung bereit-erklärt, die Belieferung des Bades mit Kohle nicht zu behindern. Das Amalienbad, das ursprünglich ab morgen hätte geschlossen werden sollen, kann daher seinen Betrieb im vollen Umfang aufrecht-erhalten.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 8. Oktober

=====

8. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 21 Ochsen, 16 Stiere, 36 Kühe, 17 Kalbinnen, Summe 90. Neuzufuhren Inland: 181 Ochsen, 191 Stiere, 658 Kühe, 103 Kalbinnen, Summe 1133. Ungarn: 12 Stiere, 60 Kühe, Summe 72. Jugoslawien: 16 Stiere, 54 Kühe, Summe 70. Gesamtauftrieb: 202 Ochsen, 235 Stiere, 808 Kühe, 120 Kalbinnen, Summe 1.365. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 9.50 bis 12 S, Extremware 12.20 bis 12.50 S, Stiere 10.30 bis 11.90 S, Extremware 12 bis 12.30 S, Kühe 8.20 bis 10.30 S, Extremware 10.40 bis 11.30 S, Kalbinnen 10.40 bis 11.80 S, Extremware 12 bis 12.10 S, Beinlvieh: Kühe 6.70 bis 8.80 S, Ochsen und Kalbinnen 8.40 bis 10.20 S. Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Inlandrindern: Ochsen um 55 Groschen, Stiere um 58 Groschen, Kühe um 47 Groschen, Kalbinnen um 77 Groschen je Kilogramm. Beinlvieh verteuerte sich bis zu 70 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise für Inlandrinder betragen demnach: Ochsen 10.62 S, Stiere 11.08 S, Kühe 8.52 S, Kalbinnen 10.63 S, ungarische Stiere notierten von 11.60 bis 11.90 S, Kühe von 8.70 bis 9.80 S, jugoslawische Stiere von 10.60 bis 11.50 S, Kühe von 8.30 bis 9.80 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 9./Oktober 1956

Blatt 2028

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

9. Oktober (RK) Donnerstag, 11. Oktober, Route III mit Besichtigung des Karl Marx-Hofes, der Heimstätte für alte Menschen in der Grinzinger Allee sowie verschiedener Park- und Wohnhausanlagen im 16., 17., 18. und 19. Bezirk.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

75. Geburtstag von Hans Kelsen

=====

9. Oktober (RK) Am 11. Oktober vollendet einer der bedeutendsten Staatsrechtslehrer der Gegenwart, Univ.Prof.Dr. Hans Kelsen, der geistige Vater der österreichischen Bundesverfassung 1920 und Begründer der Wiener Schule der Staatswissenschaft, sein 75. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Prager, absolvierte er seine Studien in Wien, Berlin und Heidelberg und habilitierte sich 1911 an der Wiener Universität, an der er von 1919 bis 1929 als ordentlicher Professor wirkte. Nach Errichtung der Republik arbeitete Kelsen als wissenschaftlicher Konsulent der Staatskanzlei den Entwurf einer Bundesstaatsverfassung aus und gab auch die Verfassungsgesetze der Österreichischen Republik in fünf Teilen heraus, deren fünfter Teil einen ausführlichen Kommentar enthält. Seiner richterlichen Tätigkeit an dem neu gebildeten Verfassungsgerichtshof entstammt die Lehre vom indirekten Kompetenzkonflikt, die wie die Bundesverfassung das Ergebnis seiner rechtstheoretischen Auffassung ist. In der Folge lehrte er in Köln, Genf, an der Cambridge Universität

./.

in den Vereinigten Staaten und seit 1942 als Professor für Völkerrecht und Rechtsphilosophie an der University of California in Berkeley. Das Lebenswerk Kelsens, der Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist, wird in allen Sprachen verbreitet. Es besteht aus Veröffentlichungen über die reine Rechtslehre, aus Verteidigungsschriften seiner Theorie, aus historischen rechtsphilosophischen und völkerrechtlichen Studien sowie aus Analysen der Probleme des Sozialismus in seinem Verhältnis zum Staat und Fragen der Demokratie. Prof. Kelsen wird von den Nordamerikanern stets "The Austrian Scholar" und von den Südamerikanern "El gran maestro de Vienna" genannt. Dem Gelehrten, der durch seine wissenschaftlichen Leistungen das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien in bedeutsamer Weise erhöht hat, wurde im Jahre 1953 ein Preis der Dr. Karl Renner-Stiftung verliehen. Seit längerer Zeit beschäftigt er sich mit einer großen Arbeit über die Idee der Gerechtigkeit in Religion und Philosophie. Aus diesem Themenkreis hielt er anlässlich seines letzten Aufenthaltes in Wien den Vortrag "Was ist Gerechtigkeit", in dem er mit glänzenden Argumenten den Standpunkt eines relativistischen Positivismus vertrat.

- - -

"Jubiläumswarte" meldet Rekordbesuch

=====

9. Oktober (RK) In der Zeit vom 7. September, dem Tag der Eröffnung der von der Gemeinde Wien neuerrichteten Jubiläumswarte, bis zum 7. Oktober war der Gallitzinberg das Ausflugsziel ungezählter Wienerinnen und Wiener. In den 31 Tagen wurde der Aussichtsturm wegen seiner einzigartigen reizvollen Fernsicht von 24.322 Erwachsenen und 7.455 Kindern bestiegen. Auch das neue Restaurant unter der Jubiläumswarte erfreute sich in dieser Zeit eines regen Publikumszuspruchs. Diese Besucherzahl können nur wenige Wiener Sehenswürdigkeiten überbieten. Der ehrwürdige "Steffel" meldet etwa 70.000 Turmbesteiger im Jahr. Die höchsten Frequenzziffern erzielte die Jubiläumswarte selbstverständlich an Sonntagen. Aber auch an Wochentagen, selbst bei schlechtem Wetter, herrscht seit der Eröffnung der 32 Meter hohen Warte auf dem Hausberg der Ottakringer reger Betrieb.

- - -

Bgm. Jonas überreicht Ehrenmedaille an Altgemeinderat Ullreich

Wiener Gemeinderat ehrt den Begründer der Starchant-Siedlung

9. Oktober (RK) Heute vormittag fand im Stadtssenatssitzungssaal im Wiener Rathaus die Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an Altgemeinderat Franz Ullreich statt. Zu dem feierlichen Akt hatten sich Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Glaserer, Lakowitsch und Dkfm. Nathschläger sowie viele öffentliche Funktionäre als Ehrengäste eingefunden. Einleitend spielte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien Musik von Beethoven.

Vizebürgermeister Honay würdigte die Verdienste des ehemaligen Gemeinderates. Er führte unter anderem aus: "Der Wiener Gemeinderat hat am 5. Oktober beschlossen, dem Altgemeinderat Franz Ullreich in Würdigung seiner Verdienste auf sozialem Gebiete anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt zu verleihen.

Am 22. Juli 1881 in Wien geboren, schloß er sich bereits in seiner Jugend der christlichen Arbeiterbewegung an und wandte schon damals sein besonderes Interesse der Lösung des Problems zu, wie für die minderbemittelten Schichten der Großstadtbevölkerung gesunde und billige Wohnungen bereitgestellt werden können. Auf diesem Gebiet lag auch das Hauptgewicht seines öffentlichen Wirkens. 1912 gründete er die Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft für Tabakarbeiter, die zuerst nur für eine bestimmte Berufskategorie gedacht war, später jedoch über den ursprünglichen Rahmen hinauswuchs, sich unter dem Namen "Heim" zur Bau- und Siedlungsgenossenschaft der christlichen Arbeiterbewegung Österreichs entwickelte und bis heute eine umfassende Tätigkeit **ausübt. Durch sie wurden rund 1.250 Wohnungseinheiten fertiggestellt**, 200 weitere sind in Planung, bzw. im Bau. 1914 wurde Ullreich zum ersten Mal vom 10. Wahlbezirk in den Wiener Gemeinderat entsandt, dem er bis zum Jahre 1934 als Sprecher der Christlichsozialen Partei angehörte. Seine Kritik blieb immer objektiv, fair und maßvoll, sodaß ihm auch der politische Gegner die

Leistung nicht versagte. Mit ganzer Kraft widmete er sich der Beschaffung von Mitteln für die Durchsetzung seiner Lieblingsidee, der Siedlergenossenschaften, die in ihm einen begeisterten Anwalt fanden. Ebenso bewährte er sich im Gemeinderatsausschuß für Sozialpolitik und Wohnungswesen, dessen ständiges Mitglied er war. Den Höhepunkt seines Wirkens erreichte Ullreich mit der Gründung der Siedlung "Starchant" im Liebhartstal in Ottakring, wo eine Musteranlage, eine nach architektonischen und praktischen Gesichtspunkten vorbildliche Kolonie von Siedlungshäusern entstand, die 500 Familien Platz bietet und mit allen modernen Einrichtungen versehen ist!"

Bürgermeister Jonas führte aus: "Es ist natürlich, daß politische Mandatäre im Brennpunkt der öffentlichen Meinung und im Kreuzfeuer der Kritik stehen. Daraus folgt, daß ihre Arbeit oft unbedankt bleibt. Der Ausspruch "Jedem Menschen recht getan..." enthält gerade für den Politiker eine sehr beherzigenswerte Wahrheit. Daraus ergibt sich als weitere Folgerung, daß jeder, der in der Öffentlichkeit steht, bei der unvermeidlichen Auseinandersetzung mit der anderen Seite einiges einstecken muß. Man muß die Sache vor die Person stellen und, ohne egoistischen Regungen oder Gefühlspositionen nachzugeben, aus dem Widerstreit der Meinungen das Gemeinsame und nicht das Trennende herauszufinden suchen. Erst dann gelingt eine fruchtbare Zusammenarbeit im Interesse der Gemeinschaft.

Umso erfreulicher ist es jedoch, wenn ein Wirken im Dienste der Allgemeinheit von Freund und Feind bejaht und anerkannt wird. Altgemeinderat Ullreich hat sich ein Leben lang die schöne Aufgabe gesetzt, seinen Mitmenschen, Angehörigen aller Schichten der Bevölkerung, zu besseren Wohnungen zu verhelfen, die auch für ein bescheidenes Einkommen erschwinglich sind. Nach dem übereinstimmenden Urteil aller Beteiligten und Fachleute vermochte er dabei beachtliche Erfolge zu erzielen. Wir verbringen den größten Teil unseres Daseins auf dem Arbeitsplatz und in der Wohnung.

Wer dazu beiträgt, daß wir uns innerhalb unserer vier Wände wohl fühlen und darin neue Kräfte für den Kampf ums tägliche Brot sammeln können, erreicht viel und hat auf unsere Dankbarkeit Anspruch.

Wenn ich, verehrter Jubilar, Ihnen nunmehr die für Sie bestimmte Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreiche, entbiete ich Ihnen zugleich die wärmsten Glückwünsche Ihrer Vaterstadt und verbinde damit die Hoffnung, daß Sie noch lange bei ungetrübter Gesundheit unter Ihren Mitarbeitern verweilen mögen!"

- - -

Neue Darlehen aus der Wohnbauförderung
=====

9. Oktober (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Finanzwesen Resch genehmigte heute die Wiener Landesregierung aus den Mitteln der Wohnbauförderung Darlehen in der Höhe von 68,320.000 Schilling. Damit können 701 Wohnungen gebaut werden.

Die Gesamtsumme der bisher zur Bewilligung vorgeschlagenen Darlehen erhöht sich damit auf 359,508.000 Schilling.

- - -

Personalnachricht
=====

9. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute dem Amtsrat Emmerich Ehrenfried anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand den Titel Oberamtsrat verliehen.

- - -

66 Tagesheimstätten für den kommenden Winter

=====

Milchkaffee, Mehlspeisen und "Sorgenfreier Tag"

9. Oktober (RK) Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß sich die von der Gemeinde Wien während der kalten Monate geführten Tagesheimstätten großer Beliebtheit erfreuen. Wie der städtische Wohlfahrtsreferent Vizebürgermeister Honay heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates berichtete, werden im kommenden Winter in Wien 66 Tagesheimstätten den alten Leuten zur Verfügung stehen. Das sind um drei Heimstätten mehr als im Winter 1955/56. Die neuen Lokale werden zusätzlich in den Bezirken Penzing, Fünfhaus und Donaustadt errichtet. Der Wiener Stadtsenat ermächtigte heute das Wohlfahrtsamt mit der WÖK und verschiedenen Gastwirten die erforderlichen Verträge für die Lieferung von Milchkaffee und Mehlspeisen sowie für Mittag- und Abendessen für den einmal im Monat den alten Leuten von der Stadtverwaltung bereiteten "Sorgenfreien Tag" abzuschließen.

Die Anschriften und der Tag der Eröffnung der 66 Tagesheimstätten werden noch rechtzeitig mitgeteilt werden. Zum Besuch werden in erster Linie wieder alle jene Frauen und Männer berechtigt sein, die in Dauerfürsorge der Gemeinde Wien stehen.

Wie immer werden auch im kommenden Winter in den Heimstätten eine Schale Vollmilchkaffee, zweimal wöchentlich ein Stück Mehlspeise und einmal im Monat, am "Sorgenfreien Tag" zusätzlich und selbstverständlich kostenlos ein komplettes Mittag- und Abendessen geboten.

Jedoch nicht nur für das leibliche Wohl der alten Menschen wird gesorgt, sondern auch für die seelische Betreuung. Es stehen in den Tagesheimstätten Radioapparate, Gesellschaftsspiele, Bildzeitschriften und Tageszeitungen zur Verfügung. Das Jugendrotkreuz und fallweise engagierte Künstler werden zu verschiedenen Anlässen für Unterhaltung sorgen, um unseren alten Mitbürgern das Leben in den harten Wintermonaten freundlicher zu gestalten.

Wiener Symphoniker spielen für die Wiener Schuljugend
=====

Auftakt zur Konzertsaison für die Pflichtschulen

9. Oktober (RK) Auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Honay genehmigte die Wiener Landesregierung 700.000 Schilling für die Durchführung von 14 Veranstaltungen für die Schüler der zweiten, von je 15 Konzerten für die Schüler der dritten und vierten Haupt- und Mittelschulklassen, für einen sechs Konzerte umfassenden Abonnementzyklus für Schüler mit sechs Wiederholungskonzerten und zwei weiteren Konzerten für die "Musikalische Jugend" und die Berufsschüler. Mit der organisatorischen Durchführung sämtlicher Konzertveranstaltungen des Schuljahres 1956/57 wurde wieder das "Theater der Jugend" betraut.

Das erste der 15 Orchesterkonzerte der Wiener Symphoniker unter Prof. Swarowsky für die Schüler der vierten Haupt- und Mittelschulklassen fand heute im Beisein des Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner im Großen Konzerthaus-Saal statt. Das Programm enthielt die Ouvertüre zu "Wilhelm Tell", zwei Slawische Tänze von Dvorak, Webers "Aufforderung zum Tanz" und den Schlußsatz aus der 7. Symphonie Beethovens. Margareta Sjöstedt von der Staatsoper sang Alt-Arien aus "Orpheus und Eurydike" und aus "Samson und Dalila", Franz Fuchs Bariton-Arien aus "Rigoletto" und "Tannhäuser". Die Wiener Schuljugend brachte den Wiener Symphonikern und den Solisten für ihre Darbietungen begeisterte Ovationen.

An den folgenden 43 Konzerten, die im Laufe der Wintermonate während der Unterrichtszeit im Großen Konzerthaus-Saal, bzw. im Großen Musikvereinsaal durchgeführt werden, nehmen insgesamt 67.000 Wiener Schülerinnen und Schüler teil.

- - -

Restliche Abonnements für Konzerte für die Jugend
=====

9. Oktober (RK) Für die am 17. Oktober beginnenden sechs Konzerte für die Jugend, die vom Kulturamt der Stadt Wien in Verbindung mit dem Theater der Jugend veranstaltet werden, sind noch einige restliche Abonnements zum Preise von 20 Schilling pro Abonnement zu vergeben. Anmeldungen sind ehestens an das Theater der Jugend, 1, Hofburg, Batthiany-Stiege, schriftlich, mündlich oder telefonisch (R 28-0-33) zu richten.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 9. Oktober
=====

9. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 191 Fleischschweine aus Ungarn. Neuzufuhren Inland: 3492, Neuzufuhren Ungarn: 2370, Neuzufuhren Jugoslawien: 400, Neuzufuhren Rumänien: 1610. Gesamtauftrieb: 8063. Verkauft alle.

Preise: Extremware 18.- bis 18.20 S Schlachtgewicht,
1. Qualität 14.- Lebendgewicht, 17.20 bis 17.80 Schlachtgewicht,
2. Qualität 13.70 bis 14.- S Lebendgewicht, 3. Qualität 12.80 bis 13.70 S Lebendgewicht, Zuchten 12.30 bis 12.80 S, Altschneider 11.- bis 11.30 S

Die Durchschnittspreise erhöhten sich bei Inlandschweinen um 23 Groschen pro Kilogramm. Ungarische Schweine notierten 13.20 bis 14.-, jugoslawische Schweine 13.50 bis 13.90, rumänische Schweine 13.30 bis 14.- S, Zuchten 12.30 bis 12.80 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 10. Oktober 1956

Blatt 2036

Stadionbad wird bedeutend vergrößert

=====

Drittes Becken mit 1.400 Quadratmeter - Strand und 1.30 Meter

hohe Wellenberge

10. Oktober (RK) Das Stadionbad gehört zu den beliebtesten Freiluftbädern Wiens. An schönen Tagen wird es oft zu klein. Wenn bei Veranstaltungen das Sportbecken für den allgemeinen Badebetrieb gesperrt werden muß, sind die anderen Wasserbecken so überfüllt, daß das Baden kein Vergnügen mehr ist. Die Gemeinde Wien beabsichtigt daher, so erklärte gestern Vizebürgermeister Honey in der Sitzung des Wiener Stadtsenates, zusätzlich zu den bestehenden Becken des Stadionbades ein neues zu bauen und damit diese beliebte Erholungs- und Sportstätte bedeutend zu vergrößern. Dieses dritte Badebecken wird 70 Meter lang und 20 Meter breit sein. Gleichzeitig werden die notwendigen Vorkehrungen für den Einbau einer Wellenbad-Maschine getroffen. Das derzeitige Kinderbecken muß im Laufe dieser großzügigen Erweiterung und Umgestaltung neben das Nichtschwimmerbecken verlegt werden.

Für dieses neue Gemeindeprojekt hat Arch. Prof. Theodor Schöll, der sich erst vor kurzem durch das großartig gelungene Theresienbad in Meidling ausgezeichnet hat, einen Entwurf unterbreitet. Das 1.400 Quadratmeter große Becken wird an der tiefsten Stelle eine Wasserhöhe von 2.50 Metern aufweisen. Auf der gegenüberliegenden Seite wird wie bei einem Strand das Wasser ganz flach sein.

Anschließend an die tiefer liegende Stirnwand befindet sich der Maschinenraum für die Wellenbad-Anlage, die so ähnlich wie die im Gänsehäufel arbeiten wird. Wenn es soweit ist, werden die Besucher des Stadionbades zwar nicht mit haushohen, aber doch mit sehr

./.

respektablen Wellen zu tun bekommen. Der Höhenunterschied zwischen Wellenberg und Wellental wird nämlich nicht weniger als 1.30 Meter betragen.

Zu dem gestern vom Wiener Stadtsenat genehmigten Projekt, - für das 3,5 Millionen Schilling erforderlich sind, wovon heuer noch 480.000 Schilling verbraucht werden sollen, - gehören auch noch die Erschließung eines neuen Brunnens zur Nutzwasserversorgung, eine Pumpe zur Hebung der Abwässer, der Ausbau der bestehenden Filteranlage und die Errichtung einer Chlorieranlage.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

10. Oktober (RK) Freitag, 12. Oktober, Route IV mit Besichtigung des Fröbelkindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee und der Siedlung Freihof einschließlich einer Schule. Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Pferdemarkt vom 9. Oktober

=====

10. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 380 Pferde, davon 128 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 363, als Nutztiere 5 verkauft, unverkauft blieben 12 Pferde.

Preise: Fohlen 8.- bis 10.50 S, 1. Qualität 6.80 bis 7.- S, Extremware 7.10 bis 7.60 S, 2. Qualität 6.20 bis 6.70 S, 3. Qualität 5.50 bis 6.10 S. Auslandsschlachthof: 30 Stück aus Bulgarien, Preis 6.20 bis 6.60 S, 40 Stück aus Rumänien, Preis 6.20 bis 6.50.

Herkunft der Tiere: Wien 6, Niederösterreich 61, Oberösterreich 67, Burgenland 47, Steiermark 38, Kärnten 122, Salzburg 31, Tirol 8.

Der Marktverkehr war ruhig. Pferde notierten behauptet, Fohlen verbilligten sich um 17g/kg. Durchschnittspreise: Pferde 6.44 S/kg, Fohlen 9.24 S/kg.

- - -

18 Schwesterndiplome in Glanzing

=====

10. Oktober (RK) Vizebürgermeister Weinberger verteilte heute an 18 Säuglings- und Kinderschwestern, die in der Kinderklinik Glanzing ausgebildet wurden, die Krankenpflegerinnen-Diplome. An der Feier nahmen Gemeinderat Primarius Dr. Eberle, Gemeinderätin Platzer sowie leitende Beamte des Gesundheitsamtes und Vertreter der Gewerkschaft teil.

Nach einer Ansprache des Vorsitzenden der Prüfungskommission, Stadtphysikus Dr. Schwegger, übermittelte Vizebürgermeister Weinberger den jüngsten diplomierten Schwestern Wiens die Grüße des Bürgermeisters. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Schwesternschule der Klinik Glanzing unserem Gesundheitswesen wieder eine Anzahl gut ausgebildeter Krankenpflegerinnen gegeben hat. Dem Lehrkörper sprach er für seine Bemühungen den Dank aus. Die nun in das Berufsleben tretenden Schwestern ermahnte er, ihre bestandene Reifeprüfung nicht als Abschluß der Lehrzeit zu betrachten. Vor ihnen stehe jetzt ein Berufsleben, das sie sich selber erwählt haben und das mit Recht zu den schönsten gezählt werden darf. Sie seien dazu berufen, den kranken Kindern die Mutter zu ersetzen und haben somit eine Aufgabe zu erfüllen, die besondere berufliche und vor allem menschliche Qualitäten erfordere.

Im Namen der Krankenpflegeschule der Kinderklinik Glanzing verabschiedete sich von den Schwestern Direktor Primarius Dr. Lesigang.

- - -

Wieder alle städtischen Warmbäder in Betrieb
=====

10. Oktober (RK) Da die Kohlenzufuhr wieder funktioniert, können morgen Donnerstag ausnahmslos alle städtischen Warmbadeanstalten und Volksbäder (Brausebäder) den Betrieb aufnehmen.

- - -

Zusammenstoß auf der Zweierlinie
=====

10. Oktober (RK) Heute um 7.50 Uhr ist auf dem Friedrich Schmidt-Platz ein in Richtung Alser Straße fahrender E₂-Wagen mit einem Lastauto mit Anhänger zusammengestoßen, das in der gleichen Richtung vorfahrend nach links in die Tulpengasse einbiegen wollte. Der Straßenbahnzug entgleiste. Die 40jährige Rudolfine Ertl, 4, Operngasse 26, die sich im Triebwagen befand, erlitt einen Schock und einen Bruch des rechten Unterarmes. Sie wurde vom Rettungsdienst in die II. Unfallstation gebracht. Der Triebwagen wurde erheblich, das Lastauto dagegen nur geringfügig beschädigt. Die Straßenbahnwagen wurden von der Rüstwagenmannschaft Währing der Verkehrsbetriebe und von der Feuerwehr wieder in die Geleise gehoben. Der Zusammenstoß hat großes Aufsehen gemacht. Während der Störung wurden die Straßenbahnzüge der Zweierlinie über den Ring abgelenkt.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 11. Oktober 1956

Blatt 2040

Empfang für die Delegierten der Internationalen Normentagung

Beton und Stahlbeton

11. Oktober (RK) Vom 8. bis 10. Oktober fand in Wien die Internationale Normentagung Beton und Stahlbeton statt. An den Beratungen nahmen Delegierte aus Belgien, Brasilien, CSR, Deutschland, England, Frankreich, Indien, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich und Polen teil.

Zum Abschluß der Tagung gab Bürgermeister Jonas gestern abend im Roten Salon des Wiener Rathauses einen Empfang, an dem von Seiten der Stadtverwaltung Stadtrat Thaller, Baudirektor Dipl.-Ing. Hosnedl und der Leiter der Tiefbauabteilung, Obersenatsrat Dr. Tillmann, teilnahmen.

Bürgermeister Jonas hielt zu den Delegierten eine kurze Ansprache, in der er die Verdienste der Wiener Forschung auf dem Gebiete des Betons und Stahlbetons hervorhob. Für den Empfang dankte der Präsident des Österreichischen Normenausschusses Demmer.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

11. Oktober (RK) Samstag, 13. Oktober, Route V mit Besichtigung verschiedener städtischer Einrichtungen, Garten- und Wohnhausanlagen im 2. und 21. Bezirk sowie des Strandbades "Gänsehäufel" und des Kindergartens im Rosenpark.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Allerheiligenmarkt bei den Wiener Friedhöfen
=====

11. Oktober (RK) Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilte, wird der Allerheiligenmarkt 1956 von Dienstag, den 23. Oktober, bis Freitag, den 2. November, abgehalten. Die Verkaufszeit ist täglich von 7 Uhr früh bis Einbruch der Dunkelheit. Die Ausgabe der Marktplätze für jene Personen, die bereits im Vorjahr eine Bewilligung hatten, erfolgt am Montag, dem 15. Oktober, und Dienstag, den 16. Oktober. Bewilligungen für freigebliebene Marktplätze werden Mittwoch, den 17. Oktober, bei den zuständigen Marktamtsabteilungen ausgegeben.

Für den Zentralfriedhof gilt die folgende Sonderregelung bei der Ausgabe der Marktplatzbewilligungen: Für das 1. Tor Montag, den 15. Oktober, von 8 bis 12 Uhr, für das Krematorium Montag, den 15. Oktober, von 14 bis 16 Uhr; für das 2. Tor, Stand Nr. 1 bis 100 Dienstag, den 16. Oktober, von 8 bis 12 Uhr, Stände 101 bis 200, Dienstag, den 16. Oktober, von 14 bis 16 Uhr; 3. Tor Mittwoch, den 17. Oktober, von 8 bis 12 Uhr. Für den Simmeringer und Kaiser-Ebersdorfer Friedhof und für Nachzügler werden die Bewilligungen Mittwoch, den 17. Oktober, von 14 bis 16 Uhr ausgegeben.

Die Abräumung der Verkaufsstände muß spätestens Samstag, den 3. November, erfolgen.

- - -

Die städtischen Wälder

=====

Lobau keine Au mehr - Zu viele Wiener im Wienerwald - SchwierigeAufforstung auf dem Laaer Berg

11. Oktober (RK) Für gestern lud der Amtsführende Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch die Mitglieder des zuständigen Gemeinderatsausschusses zu einer Besichtigung der städtischen Forste ein. An der Besichtigungsfahrt nahmen auch die Vertreter der in- und ausländischen Presse teil. Die Stadt Wien zählt mit 30.000 Hektar Waldbesitz zu den größten Forstbetrieben in Österreich. Die städtische Forstverwaltung sieht jedoch den Hauptzweck ihrer Tätigkeit darin, die Wälder in der Umgebung der Stadt zum Wohle der Bevölkerung zu erhalten und zu verschönern. Dabei gibt es allerdings, wie Forstdirektor Dr. Tomiczek im Verlaufe der Führung des öfteren feststellen mußte, viele Schwierigkeiten und Probleme. Viele forstwirtschaftliche Sünden der Vergangenheit müssen heute wieder gutgemacht werden. Aber auch die Zivilisation beeinflusst den Waldbestand um Wien in ungünstiger Weise. So wurde zum Beispiel durch die Donauregulierung die wunderbare Aulandschaft der Lobau wesentlich verändert. Im Wienerwald wiederum gefährden die vielen Ausflügler den Bestand.

Bei der Presseführung lernte man nur einen kleinen Teil der städtischen Wälder, die sogenannten Wienerwaldforste, kennen. Die Forstverwaltung Lobau umfaßt die Reviere Lobau, Mannswörth und Sievering mit einer Gesamtfläche von 2.256 Hektar. Das Lobauer Revier selbst ist 1.320 Hektar groß, mehr als ein Drittel davon wird landwirtschaftlich genutzt. Die Hauptholzart ist die Pappel, dann findet man dort auch Ulmen, Weiden, Erlen, Eschen, Eichen, Robinien und Nadelhölzer. Der Wildbestand wurde durch Krieg und Besatzung stark dezimiert. Derzeit findet man in der Lobau Hasen, Fasane, Rebhühner, Wildenten, Wildgänse und Rehe.

Anders als in der Lobau sind im Forstrevier Sievering mit einer Größe von 480 Hektar vor allem Rotbuche, Eiche und Hainbuche zu finden. Daneben wachsen im Revier Esche, Birke, Ahorn, Linde, Kastanie und selbstverständlich auch Nadelhölzer. Die Schwierigkeit

in der Bewirtschaftung dieser Wälder besteht in der Hauptsache in der Wiederverjüngung.

Ähnliche Probleme bestehen für die städtische Forstverwaltung Lainz im Lainzer Tiergarten. Der Tiergarten selbst, der von einer 23 Kilometer langen Mauer umschlossen wird, hat ein Flächenausmaß von 2.383 Hektar. Die jahrhundertealten und zu einem großen Teil überalteten Buchenbestände zwingen die Forstverwaltung zur Schlägerung dieser Bäume. Alljährlich besuchen 175.000 Menschen den Lainzer Tiergarten. Die Eintrittsgebühr wird gänzlich zur Erhaltung der fast 200 Jahre alten Mauer verwendet.

Die interessanteste aber auch schwierigste Arbeit hat das Stadtforstamt gegenwärtig auf dem Laaer Berg, der zum Revier Mannswörth gehört. Dort wird versucht, auf der derzeit kahlen Kuppe wieder einen Wald entstehen zu lassen. Die äußerst geringen Niederschläge und der ständige Wind sind jedoch keine günstigen Umstände für die Aufforstung. So scheiterten die ersten Versuche in den Jahren 1952 und 1953. Erst als man insgesamt zehn Kilometer lange Künetten mit guter Erde füllte und hier die Bäume pflanzte, gelang das schwierige Experiment. Der schon völlig tote Boden mußte außerdem mit Dünger angereichert werden, der vorher mit Bakterien geimpft wurde. Den künftigen Hauptbestand des neuen Laaer Waldes werden Eichen und Kiefern bilden. Bis es so weit ist, hat man jedoch raschwüchsige Baumpflanzungen, wie Pappel und Ahorn, ausgesetzt, die die langsamer wachsenden Eichen vor dem Wind schützen sollen. Gegen die große Trockenheit auf dem Laaer Berg wurde eine eigene Sprühnebelanlage errichtet, die den Boden auch während der heißen Sommermonate die nötige Feuchtigkeit zuführt.

85. Geburtstag von Karl Jäger
 =====

11. Oktober (RK) Am 13. Oktober vollendet der Volksbildner und ehemalige Direktor der Wiener Urania Prof. Karl Jäger sein 85. Lebensjahr.

In Marburg a.d. Drau geboren, bildete er sich zum Formstecher aus und übte seinen Beruf als selbständiger Meister in Wien aus. Daneben entwickelte sich sein Talent für die mundartliche Dichtung und Darstellung. Er trat als Schauspieler im Deutschen Volkstheater und anschließend im Bürgertheater auf. Gleichzeitig machte er sich als Deklamator einen Namen. Seine Berufung zum Lektor der Urania im Jahre 1907 eröffnete ihm einen neuen Wirkungskreis, in dem er fortan mit besonderem Erfolg tätig war. Jäger schuf in den musikalisch untermalten Vorträgen über volkstümliche Themen einen eigenen Typus gemeinverständlicher, bodenständiger Kunstpflege, der immer größere Beliebtheit gewann. In der Folge wurde er Regisseur, künstlerischer Leiter und Direktor der Urania. 1934 trat er in den Ruhestand, gab aber seine Mitarbeit als Vortragsmeister nicht auf. Auch sein Schaffen als Mundartdichter setzte er fort. Anlässlich seines 80. Geburtstages wurde ihm die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen.

- - -

Ereignisse - die Wien bewegten
 =====

N o v e m b e r

11. Oktober (RK)
2. Die Fünfzigjährigen rücken im ersten Weltkrieg ein vor 40 Jahren
 3. Linzer Programm der Sozialdemokratischen Partei Österreichs. Otto Bauer hatte an dessen Verfassung hauptsächlich Anteil vor 30 Jahren
 5. Eine große Brandkatastrophe, die von einem Teil der Bevölkerung als Gelegenheit zur Plünderung benutzt wird, zerstört einen grossen Teil des Wiener Ghettos vor 550 Jahren
 10. Feierliche Enthüllung des Schiller-Denkmal . vor 80 Jahren

./.

11. Eröffnung des Kaffeehauses "Fenstergucker"
Ecke Kärntner Straße-Walfischgasse vor 70 Jahren
22. Erstaufführung von Anzengrubers "Der ledige
Hof" vor 80 Jahren
25. Erstaufführung der Operette von Johann
Strauß "Der lustige Krieg" im Theater a.d.
Wien vor 75 Jahren

- - -

Bürgermeister Jonas auf der Baustelle der Wiener Stadthalle
=====

11. Oktober (RK) Die Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz ist bereits zu einem Drittel eingedeckt. Vor einigen Tagen wurde der ungefähr 1.000 Tonnen schwere Mittelteil der gigantischen Dachkonstruktion mit Aluminiumrollen überspannt, sodaß gegenwärtig schon rund 3.000 Quadratmeter der Arena gegen Witterungseinflüsse geschützt sind. Eine Gruppe von Brückenbauarbeitern ist gegenwärtig mit der waghalsigen Montage der sogenannten Kragarme oberhalb der beiden Tribünenanlagen beschäftigt. Ihre gefährliche und schwere Arbeit in schwindelnder Höhe führen sie mit einer erstaunlichen Sicherheit durch. Auch die beiden Seitenteile des stützenfreien Stadthallendaches mit seiner 100-Meter-Spannweite werden bis zum Jahresende eingedeckt sein.

Bürgermeister Jonas stattete heute vormittag dieser größten und interessantesten Baustelle von Wien einen Besuch ab, um sich an Ort und Stelle von den Technikern über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten bei den einzelnen Hallenobjekten informieren zu lassen. Wie er sich überzeugen konnte, hatten die Bauarbeiten auf dem Vogelweidplatz im Sommer das entscheidende Stadium überschritten, sodaß nun selbst in der Haupthalle fast ausschließlich nur mehr Professionisten beschäftigt werden. Richtige Bauarbeiter sieht man nur mehr auf der Baustelle des 40 Meter langen Kassengebäudes an der Möhringgasse und beim Bau des acht Meter tiefen Heizkanals, der die Stadthallenobjekte mit der Beheizungsanlage der Berufsschule in der Hütteldorfer Straße verbindet. Größere Betonierungsarbeiten werden derzeit nur noch an der Dachkonstruktion der Eishalle durchgeführt, wo dem Bürgermeister die neuesten Arbeitsmethoden mit Spannbeton gezeigt wurden.

Die Innenausstattung der Gymnastikhalle sowie der unterirdi-

schen Hallen mit den Wasserbecken für den Rudersport ist praktisch abgeschlossen. Auch im Verwaltungsgebäude und im Restaurant wird bereits an der Innenausgestaltung gearbeitet.

- - -

Antrittsbesuche bei Bürgermeister Jonas

=====

11. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute den neuen norwegischen Geschäftsträger Sigurd Ekeland und seinen Vorgänger Ole Algard, der ihm damit seinen Abschiedsbesuch machte. Auch Se. Magn. Rektor der Technischen Hochschule Prof. Pongratz und Staatssekretär Grubhofer statteten im Verlaufe des heutigen Tages dem Bürgermeister ihren Antrittsbesuch ab.

- - -

Neue Straßen - besserer Verkehr

=====

11. Oktober (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Durchführung von weiteren Straßenumbauten, darunter die Regulierung und den Ausbau von Teilen der Heiligenstädter Straße, der Schönbrunner Schloßstraße und der Kreuzungen Breitenfurter Straße - Wienerbergstraße und Breitenfurter Straße - Altmannsdorfer Straße. Für die Neuherstellung von Siedlungsstraßen und die Erneuerung von Gehwegen in öffentlichen Gartenanlagen wurden 2,8 Millionen Schilling bereitgestellt. Der Bauausschuß beschäftigte sich auch mit der projektierten Verbreiterung der Marc Aurel-Straße und der Sterngasse sowie mit dem Umbau des Hohen Marktes. Insgesamt wurden für Straßenumbauten und damit für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Wien 6,7 Millionen Schilling bewilligt.

- - -

Schweinenachmarkt vom 11. Oktober
=====

11. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzuführen Inland: 0. Neuzuführen Rumänien 900, Ungarn 99. Gesamtauftrieb: 999. Verkauft: 757. Unverkauft: 193 aus Rumänien und 49 aus Ungarn, zusammen 242.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 11. Oktober
=====

11. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzuführen Inland: 7 Ochsen 17 Stiere, 49 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 78. Neuzuführen Rumänien: 20 Kühe. Gesamtauftrieb: 7 Ochsen, 17 Stiere, 69 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 98. Verkauft: 5 Ochsen, 14 Stiere, 43 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 66. Unverkauft Inland: 2 Ochsen, 3 Stiere, 23 Kühe, 1 Kalbin, Summe 29. Unverkauft Rumänien: 3 Kühe.

Marktverkehr ruhig. Rumänische Kühe notierten von 7.80 bis 9.20 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 12. Oktober 1956

Blatt 2048

Geehrte Redaktion!

=====

68 Meter hoch ist das 20geschossige erste städtische Wohnhochhaus auf dem ehemaligen Heu- und Strohmarkt in Margareten nahe beim Matzleinsdorfer Platz. Das Bauwerk, bei dem heuer im Frühjahr die Dachgleiche erreicht wurde, befindet sich gerade jetzt in einer interessanten Bauphase. Gegenwärtig wird an den umfangreichen technischen Einrichtungen gearbeitet. Besonders interessant ist das Heizungssystem, bei dessen Wahl neben einem klaglosen Funktionieren vor allem eine möglichst große Wirtschaftlichkeit maßgebend war. Es wurde eine vollautomatische Niederdruck-Warmwasserheizung gewählt. Der Wärmeverbrauch kann durch eine besondere Einrichtung für jede einzelne Wohnung gemessen werden. Für die Wasserversorgung des Hochhauses werden im Dachgeschoß Wasserbehälter eingebaut. Im obersten Geschoß soll ein Kaffeorestaurant mit einer Aussichtsterrasse eingerichtet werden. Bei schönem Wetter wird man von hier aus bis zum Schneeberg und zum Leithagebirge sehen können. Eine Besonderheit wird auch die sechs Meter hohe Gemeinschaftsantenne für Rundfunk und Fernsehen sein.

Diese und andere interessante Einzelheiten über das Wohnhochhaus werden bei der Presseführung zu sehen sein, zu der die "Rathaus-Korrespondenz" für Mittwoch, den 17. Oktober, einlädt. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller, Stadtbau-
direktor Dipl.-Ing. Hosnedl und die mit dem Bau beschäftigten Techniker haben sich für diese Führung zur Verfügung gestellt.

Abfahrt Mittwoch, den 17. Oktober, 9.30 Uhr, vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 15. bis 21. Oktober
 =====

12. Oktober (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 15. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Konzert für Schüler der 4. Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky
	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff
	Schubertsaal (KH) 19.30	Liederabend Arabella Hong, am Flügel Franz Holetschek (Rameau, Gluck, Mozart, Schumann, Wolf, Poulenc)
Dienstag 16. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 2. Konzert für Schüler der 3. Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Milo Wawak
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Jean Madeira, am Flügel Francis Madeira (Purcell, Schumann, Brahms, Debussy, de Falla)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Lasalle-Quartett (Haydn, Beethoven, Schönberg)
Mittwoch 17. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 4. Konzert für Schüler der 4. Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky
	Gr.M.V.Saal 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 1. Konzert im Abonnementzyklus für Schüler; Wr. Symphoniker, Eduard Mrazek (Klavier), Dirigent Robert Schollum (Beethoven, Chopin, Rossini, Bizet, Smetana)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Mozart-Abend Ella Kasteliz
	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff
	Donnerstag 18. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00

12. Oktober 1956

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2050

Donnerstag 18. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Jean Madeira, am Flügel Francis Madeira (Purcell, Schumann, Brahms, Debussy, de Falla)
	Mozartsaal (KH) 19.30	1. Konzert des Pro Arte-Orchesters, Dirigent Dr. Meimhard Winkler
Freitag 19. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 6. Konzert für Schüler der 4.Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swa- rowsky
	Gr.M.V.Saal 19.30	Kulturamt - Musikalische Jugend: 1.Konzert im Abonnementzyklus für Schüler (Wiederholung vom 17. Okt.)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde - ÖGZM: "Österreichisches Musikschaffen der Gegenwart"
Samstag 20. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Hans Duhan, am Flügel Viktor Graef (Schubert "Die Winter- reise")
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 1. Veranstaltung für Schüler der 2. Klassen; Wr. Symphoniker, Kinder- tanzkreis, Leitung Ilka Peter und Karl Hudez
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Orchesterkonzert; Kammerorchester der Wr. KHG, Jean Madeira (Alt), Dirigent Francis Madeira (Gluck, Haydn, Mozart, de Falla, Strawinsky)
Sonntag 21. Okt.	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 1. Sonntagnachmittagskonzert; Feli- citas Karrer (Klavier), Dirigent Dr. Gustav Koslik (Beethoven, Tschai- kowsky, Schmidt)
	Brahmssaal (MV) 15.00	Schülerkonzert Maria Schwarz
	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Theresa Greene
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Tanzabend Rosario-Ballett (Spanien)

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

12. Oktober (RK) Sonntag, 14. Oktober, Route I mit Besichtigung der Opernpassage, des George Washington-Hofes, der Siedlung Wienerfeld-Ost und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich eines Kindergartens und einer Schule der Stadt Wien.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Montag, 15. Oktober, Route II mit Besichtigung verschiedener Wohnhausanlagen im 13., 14. und 15. Bezirk, insbesondere des Hugo Breitner-Hofes mit Kindergarten und Hort sowie der Heimstätte für alte Menschen in der Auhofstraße.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Ludwig Wilhelm Mauthner zum Gedenken

=====

12. Oktober (RK) Auf den 14. Oktober fällt der 150. Geburtstag des Begründers des St. Anna Kinderspitals, Ludwig Wilhelm Mauthner Ritter von Mauthstein.

In Raab geboren, trat er als Eleve in die Josephs-Akademie ein. 1831 promovierte er und wurde zum Assistenten an der Klinik der Akademie ernannt. Bei der Bekämpfung von Cholera und Typhusepidemien in den Militärhospitälern zeichnete er sich so aus, daß er zum Regimentsarzt avancierte. Seit 1837 widmete er sich in Wien der Pädiatrik. Er gründete eine Anstalt zur Behandlung armer, kranker Kinder und erbaute 1848 ein neues Haus, das heutige St. Anna Spital, dessen Leitung ihm übertragen wurde. Schon vier Jahre vorher hatte er die erste Kinderklinik eröffnet, in der auch Hebammen und Kinderpflegerinnen ausgebildet wurden. 1849 erfolgte seine Erhebung in den Adelsstand, 1851 seine Ernennung zum Professor der Kinderheilkunde. Mauthner gründete ferner einen Verein für Kostkinder in Wien und ein Spital für skrofulöse Kinder in Baden. Er starb am 8. April 1858. Seine fachlichen Arbeiten behandelten u.a. die Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks bei

Kindern, das typhöse Fieber und Fragen der Kinder-Diätetik. Weiters verfaßte er zahlreiche Aufsätze, die vor allem in der von ihm herausgegebenen Österreichischen Zeitschrift für Kinderheilkunde erschienen sind.

- - -

Nach drei Jahren wieder Drillinge in Wien
=====

Zwei Mädchen und ein Bub heute früh in der Frauenklinik Gersthof

12. Oktober (RK) Heute in den frühen Morgenstunden herrschte in der städtischen Frauenklinik Gersthof einige Aufregung. Frau Mathilde Mach, die 33jährige Gattin eines Wiener Briefträgers, schenkte Drillingen, zwei Mädchen und einem Buben, das Leben. Bei der Geburt, die ganz normal verlief, halfen Assistent Dr. Löw und Dr. Margarethe Wundsam. Um 4 Uhr kam das erste Mädchen, 1.750 Gramm schwer und 41 Zentimeter "groß", um 4.05 Uhr das zweite Mädchen mit 1.650 Gramm und ebenfalls 41 Zentimeter und als letzter um 4.25 Uhr der Bub mit 2.500 Gramm und 47 Zentimeter Größe.

Dies ist nach neun Jahren die erste Drillingsgeburt in der Gersthofener Klinik und die erste seit drei Jahren in ganz Wien. Die letzten Drillingsgeburten wurden im Jahre 1953 verzeichnet. Damals gab es allerdings gleich dreimal in einem Jahr Drillinge. Heute vormittag gratulierte der Primarius der Klinik, Dr. Högler, Frau Mach zu dem überraschenden und freudigen Ereignis. Frau Mach, die schon ein achtjähriges Mädchen hat, aber auch die Ärzte hatten "im besten Fall" mit einer Zwillingengeburt gerechnet.

- - -

Ein Wetterhäuschen für den Rathauspark
=====

12. Oktober (RK) In den städtischen Parkanlagen gab es vor 1938 insgesamt zehn Wetterhäuschen, die später alle den Kriegsergebnissen zum Opfer gefallen sind. Von den meisten blieben bestenfalls nur die Sockel stehen, sonst wurde alles was Räder, Zeiger und Zifferblätter hatte abmontiert oder sinnlos zerstört.

Die Stadtverwaltung beabsichtigt nun schrittweise wieder einige Wetterhäuschen zu errichten. Demnächst wird im Rathauspark nächst dem Strauß-Lanner-Denkmal eine solche kleine Wetterstation mit einer zentral gesteuerten Präzisionsuhr und verschiedenen meteorologischen Meßinstrumenten zu sehen sein. Mit der künstlerischen Ausgestaltung des Wetterhäuschens im Rathauspark wurde die Bildhauerin Maria Bilger-Biljan beauftragt.

- - -

Das Bild der Jugend von der Jugend
=====

12. Oktober (RK) "Jugend 56" lautet der Titel einer interessanten Fotoschau der Foto-Gruppe der Jugend-Volkshochschule Kaiserslautern, die zur Zeit im Volksbildungshaus Margareten, Wien 5, Stöbergasse 11-15, gezeigt wird. Sie steht in doppelter Hinsicht unter diesem Motto, denn die Jugend 56 fotografiert sich selbst. Die in strenger Selbstkritik ausgewählten Fotos überraschen durch ihre Bildmotive sowie durch die Technik der Aufnahmen und verraten ein bereits hohes Maß von Können. Kühne Perspektiven erschließen die Welt in neuer Sicht, die Anwendung von Licht und Schatten offenbart starkes Einfühlungsvermögen in die Zwiespältigkeit unserer Welt und hebt ihre Tiefe und Abgründigkeit gleichermaßen hervor. Das fotografische Spiel mit der Bewegung schafft optische Wirkungen von fast impressionistischem Gepräge. Die ausgestellten Bilder weichen von der üblichen Schablone der "Knipsbilder" weit ab und kennzeichnen das Bemühen der Teilnehmer um eine echte Bildform und um einen persönlichen Ausdruck in der Bildgestaltung.

Die kleine Schau, die täglich von 9 bis 12 und von 14 bis 21 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen ist, stellt nachdrücklich unter Beweis, daß Fotografie mehr sein kann, als Abklatsch der Wirklichkeit.

- - -

Erstes Schülerabonnement-Konzert
=====

12. Oktober (RK) Donnerstag, den 17. Oktober, findet um 15,30 Uhr im Großen Musikvereinssaal das erste Konzert im Abonnementzyklus für Schüler statt. Dieser sechs Konzerte umfassende Zyklus, dessen Besuch freiwillig ist, wird vom Amt für Kultur und Volksbildung gemeinsam mit dem Theater der Jugend durchgeführt.

Das Programm des ersten Konzertes enthält Rossinis Ouverture zu "Semiramis", Beethovens "Mödlinger Tänze", "Andante spianato und Polonaise" von Chopin, Smetanas "Die Moldau" und die "Arlesienne-Suite" von Bizet. Es spielen die Wiener Symphoniker unter Leitung von Robert Schollum, Solist ist der junge Pianist Eduard Mrazek.

Restliche Abonnements im Theater der Jugend, Wien 1, Hofburg, Batthianystiege, Telefon R 28-0-33.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 13. Oktober 1956

Blatt 2056

Nürnberger Lebkuchen flogen nach Wien

=====

13. Oktober (RK) Die holländische Fluggesellschaft KLM absolvierte gestern den ersten Kursflug Nürnberg - Wien - Nürnberg. Stadtrat Riemer erwartete am Nachmittag auf dem Schwechater Flugplatz die Gäste des ersten Fluges, darunter die Gattin des Oberbürgermeisters von Nürnberg, Felicie Bärnreuter. Nach freundlichen Begrüßungsworten überreichte die Gattin des Oberbürgermeisters Stadtrat Riemer ein Kistchen mit Nürnberger Lebkuchen. Nach einer kurzen Stadtrundfahrt flogen die Nürnberger Gäste wieder nach Hause zurück.

- - -

Arthur Schnitzler-Ausstellung

=====

13. Oktober (RK) Anlässlich des 25. Todestages des großen Wiener Dramatikers und Erzählers Arthur Schnitzler am 21. Oktober veranstaltet die Wiener Stadtbibliothek in ihrem Lesesaal eine kleine Ausstellung. Gezeigt wird Biographisches in Wort und Dokumenten, Arbeiten Schnitzlers in Handschrift und Druck und eine Übersicht der Dramen und ihrer Aufführungen an den Wiener Theatern, illustriert durch Bühnenbildphotos und Szenenbilder. Die Ausstellung ist vom 15. Oktober bis 17. November, Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock. Eintritt frei.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

13. Oktober (RK) Dienstag, 16. Oktober, Route III mit Besichtigung des Karl Marx-Hofes, der Heimstätte für alte Menschen in der Grinzinger Allee sowie verschiedener Park- und Wohnhausanlagen im 16., 17., 18. und 19. Bezirk.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

60. Geburtstag von Siegfried Charoux
=====

13. Oktober (RK) Am 15. Oktober vollendet der Wiener Bildhauer Siegfried Joseph Charoux das 60. Lebensjahr.

Er begann seine Ausbildung an der Kunstgewerbeschule bei Anton Hanak und vollendete sie an der Akademie der bildenden Künste bei Hans Bitterlich, dessen Meisterschule er absolvierte. Nachdem er sich zunächst als Karikaturist betätigt hatte, wurde er in der Öffentlichkeit durch seine Denkmäler "Robert Blum", "Matteotti" und "Lessing" bekannt. Charoux, der in Stein, Bronze und in einer eigenen Terrakottatechnik arbeitete, verließ seine Vaterstadt aus politischen Gründen und wirkt seit 1935 in London, wo er gleichfalls bedeutende Werke schuf. Im Jahre 1948 wurde dem Künstler der Preis der Stadt Wien für Bildhauerei verliehen.

- - -

Verkehrssperre der Floridsdorfer Hauptstraße
=====

13. Oktober (RK) Die Pflasterfahrbahn der Floridsdorfer Hauptstraße erhält im Abschnitt Floridsdorfer Brücke - An der oberen Alten Donau, einen Teppichbelag. Es ist daher notwendig, den genannten Straßenteil für den gesamten Fahrzeugverkehr, ausgenommen den der Wiener Verkehrsbetriebe, vorübergehend zu sperren, und zwar in der Zeit vom 15. bis 19. Oktober in Richtung zur

./.

Stadt und in der Zeit vom 22. bis 26. Oktober in Richtung nach Floridsdorf.

Die Umleitung erfolgt über An der oberen Alten Donau-Wagramer Straße - Reichsbrücke, bezw. umgekehrt.

- - -

60. Geburtstag von Ernst Waldinger
=====

13. Oktober (RK) Am 16. Oktober vollendet Dr. Ernst Waldinger, einer der bedeutendsten österreichischen Lyriker, das 60. Lebensjahr.

In Wien geboren, kehrte er schwer verwundet aus dem ersten Weltkrieg zurück und studierte Philosophie. Seit 1919 war er Lektor beim Saturn-Verlag, bis er 1938 von den Nationalsozialisten vertrieben wurde. Er übersiedelte nach Amerika, wo er gegenwärtig am Skidmore-College Saratoga Springs tätig ist und auch als Gastprofessor an mehreren Universitäten Vorlesungen über Germanistik hält. Sein lyrisches Werk umfaßt mehrere Bände und viele Beiträge für literarische Zeitschriften und ist durch Formen- und Gedankenreichtum, Anschaulichkeit und sozialen Gehalt charakterisiert. Die in der Emigration entstandenen Gedichte sind von einer tiefen Sehnsucht nach der Heimat erfüllt. Waldinger, der auch als Übersetzer ausländischer Lyrik Bedeutendes leistet, ist Mitglied des Österreichischen PEN-Zentrums und verschiedener amerikanischer Fachvereinigungen.

- - -

Bürgermeister Jonas besuchte Sylvia, Karin und Wilfried
=====

13. Oktober (RK) Wie bereits berichtet, brachte gestern Frau Mathilde Mach in der Frauenklinik Gersthof Drillinge zur Welt. Heute vormittag besuchte Bürgermeister Jonas die glückliche Mutter in der Klinik in Gersthof. Der Bürgermeister gratulierte Frau Mach und ihrem Gatten, der zufällig anwesend war und überreichte ihr einen Strauß gelber Rosen. Als persönliches Geschenk des Bürgermeisters erhielt die Familie Mach 1.000 Schilling. Wie Herr

Mach dem Bürgermeister mitteilte, werden die Drillinge die Namen Sylvia, Karin und Wilfried erhalten. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Helm gratulierte der Familie Mach zu dem reichen Kindersegen im Namen des Bezirksvorstehers.

Von Kriegsende bis jetzt gab es in Wien insgesamt nur elf Drillingsgeburten. In acht Fällen sind alle drei Kinder lebend geboren worden, in zwei Fällen kam einer der Drillinge tot zur Welt und in einem Fall war nur ein Kind lebensfähig. Insgesamt befanden sich unter den 33 Kindern, die als Drillinge geboren wurden, nur vier totgeborene. Von den Drillingen der Familie Mach ist der Bub, obwohl er am schwersten und größten war, etwas schwach. Die beiden Mädchen sind jedoch vollkommen gesund und normal entwickelt.

- - -

In Anbetracht der kalten Jahreszeit:

Vermeidung von Härten bei Delogierungen

=====

13. Oktober (RK) Justizminister Dr. Tschadek teilte Bürgermeister Jonas in einem Schreiben mit, daß er aus Anlaß des bevorstehenden Eintrittes der kalten Jahreszeit die mit Räumungsexekutionen befaßten Gerichte an den Erlaß erinnert hat, in dem auf die besondere Wichtigkeit der Vermeidung von Härten hingewiesen wird, wie dies auch in den vergangenen Jahren geschehen ist. Minister Dr. Tschadek schrieb an den Bürgermeister: "Ich erlaube mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich im Hinblick auf den kommenden Winter auch heuer die Gerichte neuerlich auf den sogenannten Winterdelogierungserlaß hingewiesen habe. Darin wird die besondere Wichtigkeit hervorgehoben, auf die Vermeidung von Härten bei der Anordnung von Delogierungen während der kalten Jahreszeit Bedacht zu nehmen."

- - -

Pekinger Opornensemble im Wiener Rathaus
=====

13. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Riemer im Stadtsenatssitzungsseal das Ensemble der Pekinger Oper, das zu einem kurzen Gastspiel im Volkstheater nach Wien gekommen ist.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, zum erstenmal in der Geschichte unserer Stadt eine so große Gruppe chinesischer Künstler begrüßen zu können. Wir freuen uns, sagte er, daß eine alte Kultur durch ihre hervorragendsten Repräsentanten den Wienern übermittelt werde. Er dankte den Künstlerinnen und Künstlern für ihren Besuch und wünschte ihnen die besten Erfolge.

Nach der Begrüßungsansprache nahm Direktor Hsu Ping-yu und seine Stellvertreterin Frau Wu Ching die Vorstellung der Solisten vor. Direktor Hsu Ping-yu dankte für den herzlichen Empfang seines Ensembles im Wiener Rathaus. ["Wien ist uns Künstlern so wie auch der gesamten Bevölkerung Chinas", sagte er, "als die Stadt der Kunst bekannt. Erst im September fanden in China große Feierlichkeiten zu Ehren Mozarts statt. Wir alle sind mit freudiger Erwartung nach Wien gekommen und sind von der Schönheit der Stadt entzückt. Unser Wunsch nach einem kulturellen Austausch zwischen der österreichischen und chinesischen Kultur ist nach dem, was wir bisher in Wien erlebt hatten, noch stärker geworden."] Zum Dank für die freundliche Aufnahme in Wien übergab er dem Bürgermeister elf Kopien alter chinesischer Kunstwerke. Bürgermeister Jonas bedankte sich für die prächtigen Geschenke und versicherte, sie würden einen ehrenvollen Platz in den Museen der Stadt Wien erhalten.

Die Pekinger Künstler werden morgen nachmittag vor den Denkmälern von Mozart und Beethoven Kränze niederlegen.

Bürgermeister Jonas bei der Südtirol-Kundgebung
=====

13. Oktober (RK) Bei der Südtirol-Kundgebung vor dem Rathaus hielt Bürgermeister Jonas heute nachmittag folgende Ansprache:

"Dieser Platz vor dem Wiener Rathaus war schon zu ungezählten Malen die Stätte, an der sich das Volk von Wien zu mächtigen Kundgebungen und erhebenden Feiern versammelt hat. Auch heute sieht er eine Kundgebung von ganz besonderer Art, eine Kundgebung, die einem Herzensbedürfnis entsprungen ist und "Gerechtigkeit für Südtirol" fordert.

Ich glaube richtig verstanden zu werden, wenn ich schon einleitend sage, daß die Größe dieser Kundgebung in der solennen Würde ihres Verlaufes liegen wird. Und ich bin ebenso Ihrer einhelligen Zustimmung gewiß, wenn ich den Südtirolern die wärmsten Grüße der österreichischen Bundeshauptstadt entbiete!

Wir Österreicher und namentlich die Wiener sind ein weltauFGeschlossenes Volk mit viel Erfahrung im Umgang mit anderen Völkern. Wir wissen uns frei von jeder nationalen Überschwenglichkeit und machtpolitischer Aspiration. Wir haben aber auch einen ausgeprägten Sinn für die Unantastbarkeit der Volksrechte und des Völkerrechts, so daß wir jedes Unrecht so empfinden, als ob es an uns selbst geschehen wäre.

Aber gerade deshalb, weil wir aufrichtige Freundschaft mit allen Völkern suchen und pflegen, dürfen wir Anspruch darauf erheben, daß unsere Stimme zur Südtirolerfrage ernstlich beachtet wird.

Nichts liegt uns ferner, als die freundschaftlichen Beziehungen zu unserem italienischen Nachbarn trüben zu wollen. Rom und Italien haben unvergängliche Werke der Kultur und der Kunst geschaffen, die uns und allen Menschen des europäischen Kulturkreises teuer sind. Unsere beiden Völker stehen seit Jahrhunderten in einem fruchtbaren Austausch auf allen Gebieten des Lebens. Was ist natürlicher, als daß wir unsere beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen möglichst ungestört wissen und sie noch vertiefen können. Sie sind für Italien gewiß nicht von geringerem Interesse als für Österreich. Schon dieser Umstand läßt alle

Einsichtigen hoffen, daß die Südtirolerfrage nicht zu einem giftigen Zankapfel wird.

Dabei will ich in voller Klarheit sagen: Wir sind uns dessen ~~welt~~ bewußt, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages von Saint Germain und jene des im Vorjahr abgeschlossenen österreichischen Staatsvertrages für uns maßgebend sind. Grenzen sind noch selten anders als durch Kriege verschoben worden; uns aber steht der Friede über allen anderen Fragen! Was wir wollen - und wovon wir nie abstehen können - ist aber, daß das Pariser Abkommen vom 5. September 1946, mit welchem sich Italien und Österreich über die autonome Selbstverwaltung und den wirksamen Schutz der deutschen Bevölkerung in Südtirol geeinigt haben, endlich seine wort- und sinngetreue Erfüllung finde.

Auf die Erfüllung zwischenstaatlicher Verträge zu dringen, kann niemals als eine Einmischung in Angelegenheiten eines anderen Staates abgetan werden. Auch scheint es mir wenig zweckmäßig zu sein, in der Südtirolerfrage nichts anderes als ein Politikum zu erblicken. Sie ist meines Erachtens viel weniger eine Frage des Staatsrechts als eine solche des einfachen Menschenrechtes. Sie sollte auf der rein menschlichen Ebene des guten Willens und der Freundschaft behandelt werden.

Vom faschistischen Italien konnten sich die deutschen Südtiroler nichts Gutes erhoffen, denn der Faschismus knechtete Italiener und Deutsche gleichermaßen. Das nationalsozialistische dritte Reich schickte sein ganzes Volk auf die Schlachtbank. Wir dürfen uns also nicht darüber wundern, daß Hitler die Deutschen in Südtirol geopfert hat. Von der demokratischen Republik Italien darf aber das demokratische Österreich mit Recht erwarten und verlangen, daß die geschlossenen Verträge eingehalten werden. Wir rufen dem demokratischen Italien zu: Schützt die Demokratie in Eurem Lande und gebt den deutschen Südtirolern endlich ihr Recht!

Europa ist im Begriffe, Wege zu seiner Einigung zu suchen, zu einer Einigung, die immer mehr zur Schicksalsfrage wird. An die Stelle von Brücken zwischen den Völkern abweisende Schranken aufzurichten, hieße auch den Europa-Gedanken verletzen.

Das Problem Südtirol ist an sich durchaus nicht so kompliziert,

wie es erst durch nationale Heißsporne kompliziert werden könnte. Die Südtiroler sind ein besonnenes, arbeitsames und friedfertiges Volk. Man lasse bloß ihr Volkstum unangetastet, verdränge sie nicht von ihren natürlichen Arbeitsplätzen, gewähre ihrem Siedlungsgebiete die vertraglich verheißene Autonomie - und sie werden sich dann umso lieber Bürger Italiens nennen!

Beispiele hierfür gibt es anderwärts genug: So ~~zum Beispiel~~ die Schweizer Staatsbürger italienischer, ladinischer und französischer Zunge, die nicht weniger an ihrem angestammten Volkstum hängen und sich dennoch mit Stolz und Freude als Schweizer Bürger und zur Eidgenossenschaft bekennen.

Ein gleich gesundes Vertrauensverhältnis zwischen den Südtirolern und der italienischen Republik herbeizuführen, könnte allen Teilen nur zum Vorteil gereichen. Auch uns Österreichern und Wienern, die sich mit den Südtirolern und dem Lande. Walthers von der Vogelweide tief verbunden fühlen; die aber auch mit dem nachbarlichen Italien in einer durch nichts gestörten Freundschaft leben wollen.

So schließe ich mit dem Appell der Stadt Wien an Rom:
Gebt den Südtirolern Gerechtigkeit!"

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 15. Oktober 1956

Blatt 2064

Hietzing im Neonlicht

=====

15. Oktober (RK) In den vergangenen Wochen wurde die öffentliche Beleuchtung über den rund 20 Fahrbahnen der von der Lainzer Straße und Hietzinger Hauptstraße begrenzten Gassen umgebaut. Die alten Gaslaternen zwischen den Alleebäumen wurden ausgegraben und durch elektrische Lampen, zumeist durch Leuchtstoffröhren neuester Art, ersetzt. Insgesamt wurden dort 260 Leuchtstoffarmaturen montiert und auch schon in Betrieb genommen. In zehn weiteren Gassen des Hietzinger Villenviertels wurden die alten elektrischen Beleuchtungsanlagen verstärkt. Außer in Hietzing wurden in den letzten Tagen Gaslaternen durch moderne elektrische Beleuchtungsanlagen auch auf der Hohen Warte und in Simmering ersetzt. Beleuchtungsverbesserungen durch Lampenvermehrung wurden von der Gemeindeverwaltung fast in allen Bezirken vorgenommen, sodaß die öffentliche Beleuchtung Wiens gegenwärtig 66.500 Lichtstellen zählt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

15. Oktober (RK) Mittwoch, 17. Oktober, Route IV mit Besichtigung des Fröbelkindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee und der Siedlung Freihof einschließlich einer Schule. Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

70. Geburtstag von Raoul Aslan

=====

15. Oktober (RK) Am 16. Oktober vollendet Kammerschauspieler Raoul Aslan, eine der stärksten Künstlerpersönlichkeiten Wiens, sein 70. Lebensjahr.

In Saloniki geboren, zeigte er schon sehr früh eine besondere Neigung für den Schauspielerberuf. Er kam über verschiedene österreichische und deutsche Bühnen schließlich an das Deutsche Volkstheater, zu dessen besten Kräften er bald gehörte. 1920 erfolgte seine Berufung an das Burgtheater, dem er seither fast verbunden blieb und in dessen Verband er sich bis zu einem seiner bedeutendsten Darsteller entwickelte. Fast die gesamte klassische Dramatik wurde seine Domäne. Er feierte die gleichen Triumphe in den Rollen des jugendlichen Helden und Liebhabers wie im Charakterfach, dessen Figuren er mit geistiger Überlegenheit, feinem Humor und tiefer Ironie gestaltete. Auch als Regisseur sowie als Interpret lyrischer und epischer Dichtung vollbringt er meisterhafte nachschöpferische Leistungen. Raoul Aslan wurde 1941 als Lehrer der Schauspielkunst an die Staatsakademie berufen. 1945 übernahm er die Leitung des Burgtheaters, das sein Stammhaus verloren hatte und behielt sie bis 1947. Für sein überragendes künstlerisches Wirken wurde ihm neben anderen Auszeichnungen die Ehrenmitgliedschaft des Burgtheaters und der Ehrenring der Stadt Wien verliehen.

- - -

Aufnahme in die Schwesternschulen
=====

15. Oktober (RK) In dem im Jänner 1957 beginnenden Lehrgang zur Ausbildung von diplomierten Krankenpflegerinnen an den Schwesternschulen des Krankenhauses Lainz und der Krankenanstalt Rudolfstiftung sind noch Plätze frei.

Zur Aufnahme in eine Krankenpflegeschule ist neben der österreichischen Staatsbürgerschaft, der Unbescholtenheit, der gesundheitlichen Eignung und dem Nachweis der absolvierten Haupt- oder Untermittelschule auch ein Mindestalter von 18 Jahren erforderlich.

Bewerberinnen, die sich dem Krankenpflegeberuf widmen wollen, können sofort in einer der genannten Anstalten ein Aufnahmegesuch mit einem 6 S-Bundesstempel versehen, einreichen. Die Ausbildung ist kostenlos, Unterkunft und Verpflegung sowie Dienstkleidung werden von der Schule beigestellt. Die Pflegeschülerinnen erhalten während des 1. Jahrganges ein monatliches Taschengeld in Höhe von 100 S, im 2. Jahrgang von 150 S und im 3. Jahrgang von 200 S.

Aufnahmegesuche sind zu richten an die Direktion der Krankenpflegeschule des Krankenhauses Lainz, Wien 13, Wolkersbergenstraße 1 und an die Direktion der Krankenpflegeschule der Krankenanstalt Rudolfstiftung, Wien 3, Boerhaavegasse 8.

- - -

Schwedischer Männerchor zu den Festwochen 1957 in Wien
=====

15. Oktober (RK) Die "Svenska Sangarförbundet", der Dachverband von 400 schwedischen Männerchören, wird zu den Festwochen 1957 mit seinem Elitechor, der aus einer Auswahl der besten Sänger aller Chöre besteht, in Wien gastieren.

Unter der Leitung von Professor Einar Ralf, dem Bruder des bekannten Opernsängers Torsten Ralf, wird der Chor ein oder zwei a-capella Chorkonzerte in Wien absolvieren.

Auf dem Programm stehen nordische Klassiker und Volkslieder. Damit wird der Chor nach 30jähriger Pause - er war bereits 1926 in Wien zu Gast - wieder bei uns zu hören sein.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 15. Oktober

=====

15. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt Inland: 2 Ochsen, 3 Stiere, 23 Kühe, 1 Kalbin, Summe 29, Rumänien: 3 Kühe. Neuzufuhren Inland: 269 Ochsen, 228 Stiere, 740 Kühe, 143 Kalbinnen, Summe 1380. Neuzufuhren Ungarn: 15 Stiere, 21 Kühe, Summe 36. Neuzufuhren Jugoslawien: 20 Stiere, 20 Kühe, Summe 40. Neuzufuhren Rumänien 10 Kühe. Gesamtauftrieb: 271 Ochsen, 266 Stiere, 817 Kühe, 144 Kalbinnen, Summe 1498. Verkauft: 267 Ochsen, 266 Stiere, 817 Kühe, 139 Kalbinnen, Summe 1489. Unverkauft 4 Ochsen, 5 Kalbinnen, Summe 9.

Preise: Ochsen 9.10 bis 11.70 S, extrem 11.80 bis 12.20 S, Stiere 10.20 bis 11.80 S, extrem 11.90 bis 12.- S, Kühe 8.20 bis 10.30, extrem 11.50 bis 12.20 S, Kalbinnen 10.30 bis 11.80 S, extrem 11.90 bis 12.- S. Beilvieh Kühe 6.70 bis 8.70 S, Ochsen und Kalbinnen 8.20 bis 10.20 S. Bei inländischen Rindern ermäßigte sich der Durchschnittspreis je Kilogramm bei Ochsen um 35 g, Stieren um 18 g, Kühen um 4 g, Kalbinnen um 6 g. Beilvieh notierte behauptet. Die Durchschnittspreise betragen demnach: Ochsen 10.27 S, Stiere 10.90 S, Kühe 8.48 S, Kalbinnen 10.57 S. Ungarische Stiere notierten von 11.10 bis 11.70 S, Kühe 8.70 bis 9.70 S; jugoslawische Stiere 10.80 bis 11.30 S, Kühe 8.60 bis 9.50 S; rumänische Kühe 8.60 bis 9.50 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 16. Oktober 1956

Blatt 2068

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 17. Oktober, eine Pressebesichtigung des ersten städtischen Wohnhochhauses beim Matzleinsdorfer Platz stattfindet. Abfahrt um 9.30 Uhr vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

- - -

Bürgermeister Jonas bei der Eröffnung des Kongresses der Union

=====

der Internationalen Messen

=====

16. Oktober (RK) Heute vormittag wurde im Festsaal der Kammer der gewerblichen Wirtschaft der Kongreß der Union der Internationalen Messen feierlich eröffnet. Bürgermeister Jonas hielt dabei folgende Ansprache:

"Es ehrt uns außerordentlich, daß sich die Union der Internationalen Messen entschieden hat, ihren diesjährigen Kongreß in Wien abzuhalten. Wir erblicken darin die erfreuliche Bestätigung, daß die Welt in Wien nicht nur eine Stätte der schönen Künste auf dem Boden einer reichen Vergangenheit erblickt, sondern dieser Stadt auch als Wirtschaftszentrum Bedeutung zuerkennt. So wie wir uns ständig bemühen, unsere kulturelle Mission zu erfüllen, haben wir es auch nie verabsäumt, die alte Handelsstadt Wien durch weitgehende Begünstigung der wirtschaftlichen Entwicklung zu fördern. Ich darf in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß die Stadt Wien seit Gründung der Wiener Internationalen Messe im Jahre 1921 an ihrem Aktienbesitz entscheidend beteiligt ist und seit diesem

./.

Zeitpunkt den Ausbau der Wiener Messe in der klaren Erkenntnis weiterführte, der österreichischen Wirtschaft und dem zwischenstaatlichen Handel damit außerordentlich zu nützen.

Wenn die internationalen Messen, als deren Vertreter Sie nach Wien gekommen sind, in ihrer Gesamtheit bewiesen haben, daß sie nicht nur die bedeutendsten kontinentalen Treffpunkte von Angebot und Nachfrage sind, sondern im Rahmen eines friedlichen Wettbewerbes viele Fäden von Land zu Land knüpfen konnten, so wissen wir diese Erfolge wohl zu schätzen. Es besteht kein Zweifel, daß die Messeveranstaltungen viel für die Verständigung zwischen den Völkern beitragen. Es ist ein kennzeichnendes Merkmal unseres Zeitalters, daß sich die Menschen immer mehr bemühen, durch persönliche Fühlungnahme ein eigenes Urteil über ihre Umwelt zu gewinnen, und deshalb begrüßen wir in Wien jeden Anlaß, der diese Möglichkeit bietet.

Nehmen Sie deshalb von mir die Versicherung entgegen, daß wir in Wien auch in Zukunft das Messewesen nach besten Kräften fördern werden, genau so, wie uns die Weiterentwicklung der Wiener Messe nicht allein wegen der wirtschaftlichen Bedeutung für unsere Stadt Herzensangelegenheit bleiben wird, sondern weil wir auch an ihre erfolgreiche völkerverbindende Mission glauben!"

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

16. Oktober (RK) Donnerstag, 18. Oktober, Route V mit Besichtigung verschiedener städtischer Einrichtungen, Garten- und Wohnhausanlagen im 2. und 21. Bezirk sowie des Strandbades "Gänsehäufel" und des Kindergartens im Rosenpark.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Stadtrat Mandl überreicht Förderungspreise der Stadt Wien
=====

16. Oktober (RK) Zum sechsten Mal wurden heuer an begabte Wissenschaftler und Künstler, deren bisherige Leistungen eine vielversprechende Weiterentwicklung erwarten lassen, Förderungspreise der Stadt Wien vergeben. Es wurde beschlossen, in diesem Jahr vier Wissenschaftlern sowie je zwei Schriftstellern, Komponisten und bildenden Künstlern Förderungspreise in der Höhe von je 3.000 Schilling zuzuerkennen. Stadtrat Mandl hat die Preisträger heute vormittag in seinem Büro empfangen und ihnen die Geldbeträge überreicht. Es handelt sich um folgende Personen:

Literatur

Dr. Helmut Schwarz, am 31. Mai 1928 in Wien geboren, studierte Theaterwissenschaft, Germanistik und Anglistik. Er wurde Mitbegründer des Theaters der 49, leitete das Studio der Hochschulen und war an der Gründung des Theaters am Parkring maßgeblich beteiligt. Weiters wirkte er im Theater der Courage. Unter seiner Regieführung kamen viele interessante Aufführungen zustande. Seit 1952 ist er Lektor und zweiter Dramaturg des Burgtheaters. Als Bühnenschriftsteller schuf er eine Reihe von Dramen, die ernstzunehmende Auseinandersetzungen mit den Problemen der Zeit, der Jugend und der Gestaltung der menschlichen Gesellschaft darstellen, wie "Das sind wir", "Ein Mann fällt aus den Wolken", "Der Richter", "Menschen in Not" und vor allem "Arbeiterpriester", ein Werk von erstaunlicher künstlerischer und geistiger Reife, das seine große dramatische Begabung erwies. Auch als Lyriker ist er mit bemerkenswerten Gedichten hervorgetreten.

Herta Staub, am 21. Dezember 1908 in Wien geboren, bereitete sich als Autodidaktin auf den Schriftstellerberuf vor und erwies durch gediegene Leistungen auf den drei großen literarischen Gebieten ihre Künstlerschaft. Bereits ihr erster 1933 erschienener Gedichtband "Schaukelpferd" zeigte beachtliches sprachliches Können und starkes Gefühl. Als Erzählerin hat sie neben kürzeren Arbeiten den umfangreichen Roman "Blaue Donau ade" veröffentlicht, der sich durch originelle Stoffwahl, interessante Probleme und

feine Stimmungsschilderung auszeichnet. In den letzten Jahren verlegte sie sich mehr auf dramatische Versuche. Ihr historisches Schauspiel "Honoria" behandelt den Hunneneinfall in Italien. Von großer dichterischer Wirkung ist das Stück "Söhne der Freiheit", in dessen Mittelpunkt der Begründer des Benediktinerordens Benedikt von Nursia steht und das in einer modernen Rahmenhandlung die Verbundenheit von Gegenwart und Vergangenheit beweist.

Musik

Dr. Georg Pirckmayer, am 7. Dezember 1918 in Salzburg geboren, studierte am Mozarteum die Fächer Komposition, Klavier und Orgel und setzte seine Ausbildung an der Wiener Musikakademie und am Musikhistorischen Institut der Universität fort. Anschließend übte er mit mehrmaliger Unterbrechung am Linzer Bruckner-Konservatorium, an der Wiener Musikakademie und am Salzburger Mozarteum die Lehrtätigkeit aus. Seit 1946 lebt er als Freischaffender in Wien. Pirckmayer pflegt einen sehr ausgeweiteten tonalen Stil mit eigenartigen klanglichen Wirkungsmöglichkeiten, der impressionistische, aber auch lineare Elemente enthält. Von ihm stammen Orgel-, Klavier-, Orchester- und Kammermusikwerke, die in Österreich, Deutschland, Frankreich und in der Schweiz wiederholt aufgeführt wurden.

Anton Püringer, am 10. März 1922 in Wien geboren, studierte an der Musikakademie und beendete seine Ausbildung am Salzburger Mozarteum. Derzeit bringt er sich mit Privatstunden und Kanzleiarbeiten durch. Sein kompositorisches Schaffen umfaßt Instrumentalwerke für verschiedene Kammer- und Orchesterbesetzung sowie Vokalwerke, mit denen er mehrfach vor die Öffentlichkeit getreten ist. Er erweist sich in seinem Schaffen als einfallsreicher Tonsetzer, der traditionelle Werte und Gegenwartseinflüsse zu einem gemäßigt modernen Stil von wertvoller persönlicher Aussage zu vereinigen versteht.

Bildende Kunst

Der Maler und Graphiker Kurt Absolon, am 28. Februar 1925 in Wien geboren, studierte an der Kunstakademie bei Andersen, Boeckl und Gütersloh. Eine Wanderausstellung in Deutschland und eine Leistungsschau im Foyer des Konzerthauses machten ihn in der Öffentlichkeit bekannt. 1954 erhielt er beim fünften österreichischen Graphik-Wettbewerb im Tiroler Kunstpavillon in Innsbruck den ersten Preis, 1955 einen Preis der Theodor Körner-Stiftung. Absolon ist ein Exponent der jungen künstlerischen Kräfte Wiens. Er erschöpft sich nicht im gegenstandslosen Ornament, sondern will mehr als die Oberfläche der Dinge erfassen und ausdrücken. Das Kulturamt hat Arbeiten von ihm angekauft.

Der Maler und Graphiker Wolfgang Baminger, am 17. Oktober 1930 in Wien geboren, ist aus der Akademie für angewandte Kunst hervorgegangen. Er ist Mitglied der Künstlergruppe "Der Kreis" und beteiligt sich regelmäßig an deren Ausstellungen. Baminger ist in erster Linie Graphiker, bei dem die Landschaft zu einer in klaren, reinen Linien sich ergebenden Arabeske wird. Auch von ihm hat das Kulturamt Arbeiten erworben.

Wissenschaft

Pd. Dr. Friedrich Ehrendorfer, am 26. Juli 1927 in Wien geboren, habilitierte sich nach Absolvierung des naturwissenschaftlichen Studiums 1955 für systematische Botanik und veröffentlichte auf seinem Fachgebiet 23 grundlegende Schriften, die auch für die praktische Züchtungsarbeit neue Gesichtspunkte eröffnen. Sein Interesse gilt vor allem den Problemen der Entstehung neuer Sippen bei Blütenpflanzen, stammesgeschichtlichen Untersuchungen und Forschungen über die phylogenetischen Zusammenhänge der höheren Pflanzen. Reisen im östlichen, mittleren und westlichen Mittelmeerraum brachten eine reiche pflanzengeographische Ausbeute. Die Verleihung eines Fulbright- und Mundt-Stipendiums ermöglichte ihm den Aufenthalt in Amerika und England. Neben der wissenschaftlichen Forschung befaßt er sich intensiv mit der Bildungsarbeit, hält Einzelvorträge, Wanderungen und Kurse und leitet Fachgruppen in den Volkshochschulen.

Pd. Dr. Alfred Gisel, am 5. Juni 1911 in Wien geboren, studierte Medizin und arbeitete an der ersten anatomischen Lehrkanzel Professor Tandlers. Nach seiner Entlassung aus der russischen Gefangenschaft wirkte er zunächst an der Universität Bern und seit 1949 in Wien. 1951 habilitierte er sich und ist derzeit am Anatomischen Institut tätig. Weiters befaßt er sich mit der sozialen Medizin und mit Medicohistorik, besonders aber mit der Organisation der ersten Hilfe nach Unfällen. Er gehört dem Roten Kreuz in drei leitenden ehrenamtlichen Funktionen an. Dr. Gisel unterrichtet auch in der Fürsorgeschule der Stadt Wien, am Pädagogischen Institut, in Volksbildungshäusern und hält im Rahmen des Österreichischen Jugendrotkreuzes ständige Kurse. Seine fachlichen Arbeiten behandeln Themen der Mißbildungslehre und machen auf Tatsachen aufmerksam, die für die Untersuchungen der Kliniker Bedeutung haben. Seit 20 Jahren setzt er sich mit dem Problem "Anatomie als pädagogische Aufgabe" auseinander und ist um eine neuartige Darstellung dieser Grundlagewissenschaft bemüht.

Dkfm. Dr. Alfred Posselt, am 22. September 1921 in Wien geboren, studierte an der Hochschule für Welthandel, in deren wissenschaftlichem Dienst er seit 1946 steht. 1951 erhielt er Lehraufträge für Geschichte und Volkswirtschaftslehre der Werbung sowie für Verbrauchspolitik. 1955 wurde er Assistent am Institut für kleingewerbliche Forschung. Er arbeitet auf den Fachgebieten der Wirtschaftspolitik, der Werbewissenschaft, der Sozial- und Wirtschaftsgeographie, der Religionssoziologie und hat ca. 100 größere und kleinere Schriften veröffentlicht. Weiters befaßt er sich als Wirtschaftsberater mit dem Fragenkreis der "human relations" im modernen Betrieb, mit Problemen Osteuropas, der Niederlande, Südafrikas und Indonesiens und ist auch in der Volksbildung tätig.

Pd. Dr. Ernst Topitsch, am 20. März 1919 in Wien geboren, studierte Philosophie und klassische Philologie und wurde 1948 Assistent am Philosophischen Institut der Wiener Universität. 1951 erfolgte seine Habilitierung. Eine Rockefeller-Fellowship ermöglichte ihm ein Jahr lang Studien und Forschungen an der Harvard University. Im Sommersemester 1955 übernahm er eine Gastprofessur an der Universität Hamburg. Seit dem Wintersemester 1955/56 ist er wieder in Wien tätig. Dr. Topitsch arbeitete

ursprünglich auf den Gebieten der klassischen Philologie und alten Geschichte, wandte sich aber dann den Fragen der Moralphilosophie und Soziologie zu. Dabei suchte er vor allem das Verhältnis zwischen wissenschaftlichen Aussagesystemen und den wechselnden Formen werthafter und ideologischer Deutung der Wirklichkeit zu klären. Weiters befaßt er sich mit der Analyse der inneren Struktur weltanschaulicher Gedankengebäude.

- - -

Neuer Wasserleitungsrohrstrang für die Fasangasse
=====

16. Oktober (RK) Die Wiener Wasserwerke werden den bestehenden sehr schadhaften Wasserrohrstrang in der Fasangasse im 3. Bezirk vom Rennweg bis zum Landstraßer Gürtel auswechseln. Über dieses Vorhaben der Gemeinde Wien berichtete der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates. Der Rohrstrang ist fast einen Kilometer lang. Das neue Wasserleitungsrohr wird auch einen größeren Durchmesser haben als das bisherige. Die Kosten werden 735.000 Schilling betragen.

- - -

Personalnachricht
=====

16. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Obermagistratsrat Dr. Oskar Müller in die Dienstklasse VIII ernannt und ihm den Titel Senatsrat verliehen.

- - -

Ferdinand Ebner zum Gedenken
=====

16. Oktober (RK) Auf den 17. Oktober fällt der 25. Todestag des Philosophen Ferdinand Ebner.

Am 31. Jänner 1882 in Wiener Neustadt geboren, übte er nach einer von Armut, Krankheit und inneren Krisen erfüllten Jugend von 1902 bis 1923 den Lehrberuf aus, die längste Zeit in Gablitz bei Purkersdorf, wo er zuletzt Schulleiter war und bis zu seinem Ende lebte. Das Werk Ebners, das viele ausländische Philosophen angeregt hat, wird aus seinem persönlichen Entwicklungsgang verständlich. Sein Tagebuch enthüllt einen tiefen Pessimismus, der am Sinn des Daseins und am Wert menschlicher Beziehungen zweifelt. Ebner hat an seinem Gedankengebäude in völliger Einsamkeit gearbeitet. Erst Ficker, der Herausgeber der angesehenen Zeitschrift "Brenner", verschaffte ihm die Möglichkeit, zu weiteren Kreisen zu sprechen. Sein Denken begann zuerst damit, den Sinn des Lebens in der höchsten Produktivität des Augenblicks zu sehen. Später vollzog sich sein Durchbruch zu einer rein religiösen Philosophie, einem Christentum in der Art Haeckers und Kierkegaards. Durch die Erklärung und Ordnung des menschlichen Lebens von der eigenen Existenz aus wurde Ebner zu einem der bedeutendsten Vertreter des modernen Existenzialismus. Sein tiefes Eindringen in die Evangelien und deren Exegese führte ihn zu einer Wort- und Sprachphilosophie, die den metaphysischen Sinn des Kampfes gegen die Lüge und Phrase enthüllt. Das Wort vermittelt zwischen dem Menschen und Gott, dem geistigen Urgrund der menschlichen Existenz. Erst spät hat sich Österreich dieses Dorfschullehrers erinnert, dessen philosophisches System heute mehr denn je wirkt. Die im Jahre 1950 gegründete Ferdinand Ebner-Gesellschaft besorgt eine Gesamtausgabe der Werke des großen Denkers.

- - -

Freudenauer Hafenhauptstraße wird begonnen
=====

16. Oktober (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadt-senates den zwischen Kilometer 11.5 und 12.25 der Hafenbahn im Hafen Freudenau gelegenen Geländestreifen als Straße auszubauen. Der Straßenbau soll vorläufig die halbe Breite der dort geplanten künftigen Hafenhauptstraße haben. Bei der jetzigen Ausbaustufe handelt es sich um eine Makadamstraße, die 450.000 Schilling kosten wird. Für die Durchführung des Projektes ist Bedingung, daß der Bund einen 40prozentigen Beitrag leistet.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 16. Oktober
=====

16. Oktober (HK) Unverkauft vom Vormarkt 49 Schweine aus Ungarn, 193 aus Rumänien, Neuzufuhren Inland 3.728, Ungarn 2.601, Rumänien 949, Jugoslawien 200, Summe 7.720. Verkauft wurden alle.

Preise: Extremware 18 bis 18.20 Schlachtgewicht, 1. Qualität 14 S Lebendgewicht, 17.30 bis 17.90 S Schlachtgewicht, 2. Qualität 13.70 bis 14 Lebendgewicht, 3. Qualität 12.80 bis 13.70 S. Zuchten 12.30 bis 12.80 S, Altschneider 11 S.

Bei Inlandschweinen ermäßigte sich der Durchschnittspreis um 1 Groschen pro Kilogramm, ungarische, jugoslawische und rumänische Schweine notierten von 13.20 bis 14 S.

- - -

Der Kongreß der Internationalen Messen auf dem Kahlenberg
=====

16. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger sowie der Mitglieder des Wiener Stadtsenates auf dem Kahlenberg die Delegierten des Kongresses der Union der Internationalen Messen. Die Wiener Messe-AG war durch Minister a.D. Dr.h.c. Heinl und Landtagspräsident Direktor Marek vertreten.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die Gäste im Namen der Wiener Stadtverwaltung gerade unmittelbar vor einem großen Jahrestag der Wiener begrüßen darf. Unter Beifall der Delegierten erinnerte er daran, daß vor einem Jahr, am 26. Oktober, der allerletzte Besatzungssoldat Wien verlassen hat. In den 73 Delegierten aus 31 Staaten begrüßt unsere Stadt die Repräsentanten einer weltumspannenden Organisation, die sich rühmen darf, daß sie wohl die wichtigsten wirtschaftlichen Institutionen aller Länder vereinigt. Auch die Wiener sind stolz darauf, daß sich ihre Messe so vorteilhaft in die Reihe der großen internationalen Messen einschalten konnte und daß sie derzeit die fünftgrößte in Europa ist. Bürgermeister Jonas wünschte der Wiener Konferenz der Internationalen Messen die besten Ergebnisse.

Im Namen der Gäste dankte Prof.Dr. Mössner (Hannover) für den herzlichen Empfang in Wien. Er benützte die Gelegenheit, der Stadtverwaltung zu den in den letzten Jahren errungenen Erfolgen die Glückwünsche der Delegierten zu übermitteln.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 17. Oktober 1956

Blatt 2078

40jähriges Dienstjubiläum von 27 städtischen Bediensteten =====

17. Oktober (RK) Heute vormittag fand im Stadtsenatssitzungs-
saal des Wiener Rathauses die Feier des Dienstjubiläums von 27
städtischen Bediensteten statt. 11 davon arbeiten bei den Städti-
schen Unternehmungen. An der Feier nahmen Bürgermeister Jonas,
Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Koci, Dkfm. Nath-
schläger, Riemer und Magistratsdirektor Dr. Kinzl teil.

In Ansprachen des städtischen Personalreferenten Stadtrat
Riemer, des Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen Dkfm.
Nathschläger und des Zweiten Vorsitzenden der Gewerkschaft der
Gemeindebediensteten Gemeinderat Schiller wurden die Verdienste
der Beamten gewürdigt. Bürgermeister Jonas gratulierte persönlich
den Bediensteten zu ihrem seltenen Jubiläum und wünschte ihnen
für die Zukunft alles Gute.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien" =====

17. Oktober (RK) Freitag, 19. Oktober, Route I mit Besichti-
gung der Opernpassage, des George Washington-Hofes, der Siedlung
Wienerfeld-Ost und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich
eines Kindergartens und einer Schule der Stadt Wien.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

75. Geburtstag von Ferdinand Onno
=====

17. Oktober (RK) Am 19. Oktober vollendet Burgschauspieler Ferdinand Onno das 75. Lebensjahr.

In Czernowitz geboren, besuchte er in Wien die Universität und die Akademie für darstellende Kunst und nahm auch privaten Schauspielunterricht. Nach kürzeren Spielzeiten an verschiedenen Bühnen wurde er 1910 an das Deutsche Volkstheater verpflichtet, wo er fast zwei Jahrzehnte vor allem als Darsteller klassischer Helden wirkte und durch seine gefühlsbetonte Rollenauffassung beim Publikum sehr bekannt war. 1930 erfolgte seine Berufung an das Burgtheater, wo er gleichfalls in zahlreichen Stücken auftrat. Auch Film und Rundfunk boten ihm gute Wirkungsmöglichkeiten.

- - -

Pferdemarkt vom 16. Oktober
=====

17. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 326 Pferde, davon 60 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 315, als Nutztiere 4 verkauft, unverkauft blieben 7.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 98, Oberösterreich 73, Burgenland 40, Steiermark 29, Kärnten 44, Salzburg 38, Tirol 1.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.- bis 10.70 S, 1. Qualität 6.80 bis 6.90 S, Extremware 7.- bis 7.60 S, 2. Qualität 6.10 bis 6.70 S, 3. Qualität 5.40 bis 6.- S. Auslandsschlachthof Wien: 20 Stück aus Bulgarien zu 6.30 bis 6.60 S, 20 Stück aus Rumänien zu 6.60 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Pferde behauptet, Fohlen verteuerten sich um 32 Groschen pro Kilogramm. Durchschnittspreise: Pferde 6.37 S, Fohlen 9.56 S.

- - -

Stadtrat Mandl stellt fest:

Lügende Behauptungen des Bezirksvorstehers Dr. Friesinger

Keine mißbräuchliche Verwendung der Schule Rauhensteingasse

17. Oktober (RK) Vor Schluß der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung ergriff Stadtrat Mandl das Wort, um zu einem Artikel im "Kleinen Volksblatt" Stellung zu nehmen, in dem über einen angeblichen Skandal um die Schule Rauhensteingasse und die mißbräuchliche Verwendung dieses öffentlichen Gebäudes berichtet wird. Er bezichtigte den Bezirksvorsteher des 1. Bezirkes Dr. Friesinger in diesem Zusammenhang der lügenhaften Darstellung, wenn die Informationen in dem Artikel im "Kleinen Volksblatt" von ihm stammen. Stadtrat Mandl habe selbst einmal mit Dr. Friesinger über die Angelegenheit gesprochen und dieser sei daher über den wahren Sachverhalt informiert.

Die Schule an der Rauhensteingasse stand auf einer Liste der aufzulassenden Schulen, die der Wiener Stadtschulrat anlegen ließ. Das Gebäude steht daher auch nicht mehr in der Verwaltung der Magistratsabteilung 56, Städtische Schulverwaltung, sondern gehört zur Magistratsabteilung 52, Verwaltung der städtischen Wohn- und Amtsgebäude. Als die "Freie Schule-Kinderfreunde" im 16. Bezirk, Schuhmeierplatz, gekündigt wurde, haben sie sich nach einem anderen Lokal umgesehen. Nun waren im Gebäude in der Rauhensteingasse zwei Stockwerke frei. Der Magistrat hat die leerstehenden Räume ordnungsgemäß den Kinderfreunden vermietet, die wie jeder andere Mieter ihren Zins bezahlen und auch umfangreiche Adaptierungen vornahmen.

Der Stadtschulrat änderte jedoch plötzlich seine Meinung und erklärte, daß die Schule doch weitergeführt würde. Im vergangenen Jahr fanden nun Besprechungen zwischen Stadtrat Mandl und Frau Bezirksschulinspektor Jungwirth statt, in denen einvernehmlich eine Lösung gefunden wurde. Dabei wurde vereinbart, daß die Kinderfreunde um ein Stockwerk höher ziehen, wenn die dort untergebrachte Fürsorgeschule der Stadt Wien aus ihren Räumen ausziehen wird. Dadurch konnten andere Räume für Schulzwecke zur Verfügung gestellt werden. Da jedoch die Fürsorgeschule erst vor drei

Wochen ausgezogen ist, war es den Kinderfreunden noch nicht möglich, der Schule die Räume zur Verfügung zu stellen.

Was den Hort betrifft, so liegt eine Erklärung des Jugendamtes vor, daß in dem Gebäude Rauhensteingasse kein Hort benötigt wird, da in der städtischen Wohnhausanlage Fischerstiege ein moderner Kinderhort zur Verfügung steht.

Wie unwahr übrigens die Darstellung in der Zeitung "Das Kleine Volksblatt" ist geht aus der Tatsache hervor, daß es eine Brauseanlage und eine Schulküche überhaupt nicht gibt, daß die Dachterrasse, die angeblich den Kindern entzogen wird, überhaupt nicht benützbar ist und der Festsaal von den Kinderfreunden weder gemietet noch in Anspruch genommen wurde. Zur angeblichen Parteireklame bemerkte der Stadtrat, daß ausschließlich ein kleines Schild auf das Büro der Kinderfreunde in dem Gebäude hinweist.

Abschließend stellte Stadtrat Mandl nochmals fest, er verwahre sich dagegen, daß Bezirksvorsteher Dr. Friesinger ununterbrochen falsche, unwahre und lügenhafte Behauptungen aufstelle, obwohl der Stadtrat einige Male den Sachverhalt erklärt habe.

- - -

Das erste städtische Wohnhochhaus vor seiner Fertigstellung

In- und ausländische Journalisten auf der höchsten Baustelle Wiens

17. Oktober (RK) Vor zwei Jahren hat die Gemeinde Wien im Zentrum der neuen großen städtischen Wohnhausanlage auf dem ehemaligen Heu- und Strohmart mit dem Bau des ersten Wohnhochhauses der Gemeinde Wien begonnen. Dieses interessante Bauwerk befindet sich nun vor seiner Fertigstellung und wird im kommenden Frühjahr oder Frühsommer seiner Bestimmung übergeben werden können. Die Vertreter der in- und ausländischen Presse, darunter auch eine geschlossene Gruppe von ungarischen Journalisten, hatten heute vormittag Gelegenheit dieses im sozialen Wohnbauprogramm der Stadt Wien eine Ausnahme bildende Bauwerk noch vor seiner Vollendung zu besichtigen.

Stadtrat Thaller der die Pressevertreter im Beisein der leitenden Baufachleute des Stadtbauamtes mit Stadtbauamtsdirektor

./.

Dipl.-Ing. Hosnedl an der Spitze begrüßte, verwies auf die Beweggründe, die die Stadtverwaltung zur Realisierung dieses Projektes veranlaßt haben. Zum Bau dieses Hochhauses, wie er ausführte, entschloß sich die Gemeindeverwaltung vor allem darum, weil ein bestimmter Kreis Wohnungssuchender das Wohnen in einem Hochhaus anderen Wohnformen vorzieht. In Wien war außerdem ein Wohnhochhaus von diesen Dimensionen bisher nicht vorhanden und die Baufachleute begrüßten vor allem die Möglichkeit, einmal zu erproben, ob auch bei unseren klimatischen Verhältnissen Wohnhochhäuser Vorteile bieten. Auch sollte an dieser markanten Stelle der Stadt eine architektonische Dominante als Raumgelenk im Stadtbild durch eine vertikale, klar gegliederte Verbauung erreicht werden.

Das Hochhaus hat einen rechteckigen Grundriß von 26.7 x 20.6 Metern und eine Höhe von 68 Metern. Von den insgesamt 20 Geschossen enthält das Erdgeschoß ein Geschäftslokal mit Magazinen und einen Kinderwagenabstellraum. Im 1. bis 18. Stockwerk gibt es vollkommen gleiche Wohngeschoße mit je sechs Wohnungen, insgesamt also 108 Wohnungen verschiedener Größen. Das oberste Geschoß ist als Kaffeerestaurant mit einer Aussichtsterrasse gedacht, über der noch eine sechs Meter hohe Gemeinschaftsantenne für Rundfunk und Fernsehen montiert werden wird. Den ersten Besuchern des Wohnhochhauses, die sich heute vormittag über die 400 Stufen bis zum Dachgeschoß bemüht hatten, öffnete sich ein vollkommen neuer Blick weit über die gesamte Stadt, der bei klarer Sicht bis zu den Ausläufern des Wienerwaldes und über die Südbahntrasse und den Wienerberg hinweg bis zum Schneeberg und zum Leithagebirge reicht.

Die Leiter der Baustelle führten die Besucher in die bereits im Rohbau fertiggestellten und installierten Wohnungen. Es gibt insgesamt fünf Wohnungstypen, die kleinsten zu je 41.49 Quadratmeter, die größten zu je 83.03 Quadratmeter. Die Wohnungen die vom anschließenden Stiegenhaus oder von einem der drei Aufzüge zu erreichen sind, haben Abstellräume, Badezimmer und Vorzimmer.

Bei der Wahl des Heizungssystems, das neben einem klaglosen Funktionieren vor allem eine möglichst große Wirtschaftlichkeit des Betriebes bieten soll, hat man sich für eine vollautomatische Niederdruckwarmwasserheizung entschlossen. Als Heizkörper dienen in den Fensternischen eingebaute Konvektoren. Die Eigenheit dieses Heizungssystems besteht darin, daß der Wärmeverbrauch in jeder einzelnen Wohnung gesondert gemessen und verrechnet werden kann. Die künftigen Mieter werden also so viel Wärme der Zentralheizung entnehmen können, als sie benötigen. Auch sonst wurden sämtliche wärmetechnischen Probleme in diesem ersten richtigen Wohnhochhaus Wiens mit größter Sorgfalt gelöst. Die exponierte Lage in den oberen Geschossen erforderte zum Beispiel eine eigene besondere Ausgestaltung der Fenster und Türen. Um ein dichtes Schließen der Türen zu gewährleisten, wurden Stahlzargenstöcke und Vollbautürblätter eingebaut. Die Wohnungsfenster sind, um den erhöhten Witterungseinflüssen gerecht zu werden, entweder dreifach verglaste Drehflügel oder um horizontale Achsen drehbare Schwenkfenster mit Verbundverglasung. Bei der Ausführung der Decken und Zwischenwände wurde vor allem auf eine ausreichende Schalldämmung Rücksicht genommen. Auch bei der Herstellung der Fassade wurden die neuesten Methoden der Verputztechnik angewendet. Nach zahlreichen Vorstudien wurde ein wasserabweisender Anstrich auf Kunstharzbasis entwickelt, der besonders dauerhaft sein soll.

Besondere Aufgaben wurden von den Heiztechnikern in dem nicht besonders großen Kellergeschoß mustergültig gelöst. Im Keller sind außer den zusätzlichen Abstellräumen für die Hausbewohner vier moderne maschinelle Waschküchen installiert worden, ferner das Kesselhaus und eine eigene Drucksteigerungsleitung. Das Heizhaus ist unterirdisch mit einem neben dem Hochhaus errichteten Brennstoffbunker verbunden, in dem der Brennstoff für eine ganze Heizperiode eingelagert werden kann.

Antwerpener Gäste im Wiener Rathaus
=====

17. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute abend im Wiener Rathaus im Beisein von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger sowie der leitenden Beamten des Stadtbauamtes mit Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Hosnedl an der Spitze, eine Delegation des Hafens von Antwerpen, die unter Führung von Bürgermeister Lode Craeybeck zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Wien gekommen ist. Bürgermeister Jonas hieß die Abordnung der belgischen Hafenstadt herzlich willkommen und bat ihren Bürgermeister, der Antwerpener Bevölkerung die Grüße der Wiener zu übermitteln. Wir wissen, sagte er, daß die Antwerpener genauso wie die Wiener im Krieg viel erdulden mußten. Sie hatten es aber insoferne leichter, als das Kriegsende für sie auch die Stunde der Freiheit brachte.

Bürgermeister Craeybeck erklärte in seiner Ansprache, daß er durch die Antwerpener Stadtverwaltung ermächtigt wurde, den Wienern eine Botschaft der Freundschaft zu überbringen. Er erinnerte an seinen ersten Besuch in Wien im Jahre 1947. Auch damals wurde er als Leiter einer Abordnung im Wiener Rathaus empfangen. Damals erlebte er Wien unmittelbar nach der großen Weltkatastrophe, eine Stadt der Armut und des Elends. "Jetzt sind wir wieder in die alte Kulturstadt gekommen und empfinden es als ein Herzensbedürfnis, sie zu der wiedererrungenen Freiheit und zum Wiederaufbau zu beglückwünschen."

Die Antwerpener Delegation, die aus führenden Hafenexperten sowie aus Vertretern der Handelskammer und des Spediteurvereines besteht, wird in den kommenden Tagen in Wien mit österreichischen Wirtschaftsstellen verhandeln.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 18. Oktober 1956

Blatt 2085

Bürgermeister Jonas empfing sowjetische Gewerkschaftsdelegation =====

18. Oktober (RK) Die in Österreich weilende sowjetische Gewerkschaftsdelegation wurde gestern abend von Bürgermeister Jonas in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses empfangen. Mit dem Stadtoberhaupt waren Vizebürgermeister Honay sowie die Stadträte Afritsch, Bauer, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger, Resch, Riemer, und Thaller erschienen. Auch prominente Vertreter des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, der Arbeiterkammer und Mitglieder der Sowjetischen Botschaft nahmen an dem Empfang teil.

Bürgermeister Jonas sprach die Hoffnung aus, daß die sowjetischen Gewerkschafter Gelegenheit haben werden, bei ihrer Rundreise in Österreich und Wien möglichst viele Zweige der Gewerkschaftstätigkeit kennenzulernen und auch wenigstens einige der neuen Schöpfungen zu sehen, die die Wiener Stadtverwaltung nach den grossen Zerstörungen des Krieges hervorgebracht hat. Die Delegation des Wiener Gemeinderates habe bei ihrem Besuch in Moskau und Leningrad feststellen können, daß die Stadtverwaltungen dort mit den gleichen Schwierigkeiten wie Wien und die anderen europäischen Städte zu kämpfen haben. Die Aufgaben einer Gemeindeverwaltung bestehen darin, der Bevölkerung alles das zur Verfügung zu stellen, was nach den modernen Grundsätzen der Technik, aber auch nach dem sozialen Fortschritt erforderlich ist. Die russischen Gäste mögen ihre Eindrücke und Erlebnisse in Wien von diesem Gesichtspunkt aus betrachten.

Zum Abschluß seiner Rede bat Bürgermeister Jonas die sowjetischen Gewerkschafter, in ihre Heimat die Gewißheit mitzunehmen, daß in unserem Lande eine sehr fleißige Bevölkerung lebt, die ./.

keinen anderen Wunsch hat, als in Frieden für eine glückliche Zukunft arbeiten zu können.

Der Sekretär des Zentralrates der Gewerkschaften der UdSSR, Schewtschenko, dankte für den Empfang und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Delegation Gelegenheit gegeben wurde, unser Land kennenzulernen. Mit einem Toast auf die Freundschaft zwischen der Bevölkerung von Wien und Moskau beendete er seine Ansprache.

- - -

Sechsendreißig neue Wiener Schuldirektoren
=====

Präsident Dr. Zechner: Direktionskanzlei ist keine Kommandobrücke

18. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute vormittag in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Angelobung von 21 Volksschul-, 13 Hauptschul- und zwei Sonderschuldirektoren vor. Der Feier wohnten die Stadträte Koci, Riemer und Thaller, der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates Hofrat Dr. Zechner sowie Landesamtsdirektor Dr. Kinzl bei.

Die neuernannten Schuldirektoren blicken, wie Präsident Dr. Zechner ausführte, auf eine langjährige Lehrertätigkeit zurück und der Wiener Stadtschulrat hat sie als hochqualifizierte Pädagogen für das Amt des Schulleiters vorgeschlagen. Er bat die neuen Schuldirektoren, sich gegenüber den Kollegen, den Eltern und den Kindern stets als Repräsentanten des Stadtschulrates und somit auch der Gemeinde Wien zu betrachten. "Das Schulschiff, das sie zu lenken haben", sagte er, "ist kein Schlachtschiff und die Direktionskanzlei ist keine Kommandobrücke. Persönliche Freundlichkeit darf immer mit Wertschätzung rechnen. Ich bitte Sie, sich vor allem der Kinder aus ungünstigen sozialen Verhältnissen mit besonderer Sorgfalt anzunehmen. Die Schule kann ihnen manches ersetzen, was sie zu Hause vermissen."

Bürgermeister Jonas gratulierte den Schuldirektoren zu ihrer Ernennung und wünschte ihnen die besten Erfolge in ihrem neuen Amt im Interesse des Wiener Schulwesens und unserer Kinder.

Besonders legte er ihnen ans Herz, dafür zu sorgen, daß unsere Kinder in der Schule nicht nur Kenntnisse erwerben, sondern auch zu guten Demokraten erzogen werden.

Nach der Angelobung dankte Frau Direktor Friederike Mayer von der Hauptschule Staudingergasse im Namen ihrer Kollegen für die erwiesene Auszeichnung. Im künstlerischen Teil der Feier wirkte das Streichquartett der Lehrerinnen des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

18. Oktober (RK) Samstag, 20. Oktober, Route II mit Besichtigung verschiedener Wohnhausanlagen im 13., 14. und 15. Bezirk, insbesondere des Hugo Breitner-Hofes mit Kindergarten und Hort sowie der Heimstätte für alte Menschen in der Auhofstraße.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

21.000 Jugendabonnements der Stadt Wien

=====

Straßenumbenennungen und neue Gemeindeaufträge an Künstler

18. Oktober (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat in seiner gestrigen Sitzung eine weitere Erhöhung des Jugendabonnements der Stadt Wien um 1.000 auf insgesamt 21.000 genehmigt. Für den Lehrmittelankauf für die Wiener Haupt- und Sonderschulen wurden 385.000 Schilling, für die letzten Ausfertigungsarbeiten im Schulneubau Czerninplatz 100.000 Schilling und für die Umgestaltung des städtischen Jugendspielplatzes im Steinbauerpark in Meidling 50.000 Schilling bewilligt.

Der Kulturausschuß nahm auch die Umbenennung einiger Straßen vor. So wurde die "Wintergasse" in der Brigittenau in "Hartlgasse" umbenannt. Somit wurde Dr. Karl Hartl, der von 1919 bis 1934 Magistratsdirektor von Wien war und sich als hervorragender Verwaltungsfachmann Verdienste erworben hat, geehrt. Die "Rauscherstraße"

im 20. Bezirk wurde nach dem berühmten österreichischen Architekten Adolf Loos (1870 - 1933) in "Loosstraße" umbenannt. Die "Karl Beck-Gasse" in Währing wird künftig "Teschnergasse" heißen (Prof. R. Teschner 1879 - 1948, Gründer des Figurenspiegels). In Wien 21, wurde der "Lang-Enzersdorfer Weg" in "Kammelweg" umbenannt (Willibald Kammel 1879 - 1953, Professor an der Universität Wien).

Eine Plastik für das städtische Wohnhaus 20, Adalbert Stifter-Gasse - Dietmayergasse mit dem Thema "Zwei Männer im Gespräch" wurde an Bildhauerin Hilde Uray, ein keramisches Mosaik mit dem Thema "Die 100.000ste Gemeindewohnung" an den akad. Maler Prof. Schatz in Auftrag gegeben.

- - -

80. Geburtstag von Maurice Hirschmann

=====

18. Oktober (RK) Der bekannte Wiener Schriftsteller, Übersetzer und einer der ältesten Wiener Journalisten, Maurice Hirschmann, Wiener Korrespondent der "Montrealer Nachrichten" und Mitarbeiter von zahlreichen westdeutschen Zeitungen, altes Mitglied der "Concordia", Vorstandsmitglied der "Genossenschaft dramatischer Schriftsteller und Komponisten" feiert am 1. November seinen 80. Geburtstag und sein 60jähriges Schriftstellerjubiläum.

Hirschmann hat zahlreiche dramatische Werke sowie unzählige Novellen, Grotosken, Humoresken von führenden russischen Schriftstellern, wie Tschechow, Maxim Gorki, Awertschenko, Tschirikow und Artzybaschew übersetzt. Seine Bühnenbearbeitungen wurden auf allen Wiener Bühnen, angefangen vom Akademietheater bis zu den Kellertheatern aufgeführt. Auch Rundfunk und Fernsehen strahlten seine Bühnenwerke und Grotosken aus. Von seinen Übertragungen erschienen in Buchform: Die einzige Monographie über Tschechow in deutscher Sprache "Tschechow und sein Werk", der Tschechow Humoresken Band "Der Liebesbrief", vier Awertschenko Bände: "Das russische Lachen", "Das Mädels ohne Vorurteile", "Was für Lumpen sind die Männer", "Auch die Frauen sind nicht besser" sowie der Katajew-Roman "Ninotschka". Er war auch der Schrittmacher für die Wiener Operette in Rußland und hat zahlreiche Operetten von Lehár,

./.

Kelman, Weinberger und Fall ins Russische übertragen, die dann mit Erfolg auf Petersburger und Moskauer Operettenbühnen aufgeführt wurden. Dem Jubilar ist zu verdanken, daß die moderne russische Literatur, vor allem die vorrevolutionäre - dem deutschen Sprachgebiet bekannt wurde.

Soeben hat Hirschmann eine Neubearbeitung des Lustspiels von Katajew "Der Blumenweg" vollendet, dessen Premiere an einer Wiener Bühne stattfinden wird. Vor wenigen Tagen hat das Fernsehstudio Hamburg seine Bühnenbearbeitung des Stückes "Das Spiel mit dem Tod", das letzte Werk Awertschenkos, angenommen.

Maurice Hirschmann war viele Jahre Auslandskorrespondent in Deutschland, Holland und Belgien. Auch heute zählt er noch zu den aktivsten Journalisten in der österreichischen Bundeshauptstadt. Es gibt kaum eine Presseveranstaltung in Wien, bei der dieser erfahrene, weltgewandte und fleißige Mensch, dessen ganzes Leben der Bühne und der Zeitung gewidmet war, fehlen würde. Hirschmann erfreut sich auch der Sympathie der jüngeren Journalistenkollegen, denen er stets ein freundlicher und hilfsreicher Berater ist.

- - -

Verschobene Sprechstunden
=====

18. Oktober (RK) Beim Amtsführenden Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten Bauer werden die Sprechstunden am Donnerstag, den 25. Oktober, auf Freitag, den 26. Oktober, von 10 bis 12 Uhr, verschoben.

- - -

Schweinenachmarkt vom 18. Oktober
=====

18. Oktober (RK) Neuzufuhren: Ungarn 151, Jugoslawien 300, Rumänien 665. Gesamtauftrieb: 1116. Verkauft 909, unverkauft 207 davon 103 aus Jugoslawien und 104 aus Rumänien. Ungarische Schweine notierten von 13.50 bis 13.60 S, jugoslawische Schweine von 13.20 bis 13.60 S, rumänische Schweine von 12.80 bis 13.60 S.

- - -

Rindernachmarkt vom 18. Oktober
=====

18. Oktober (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 4 Ochsen, 5 Kalbinnen, Summe 9. Neuzufuhren Inland: 2 Ochsen, 13 Stiere, 46 Kühe, Summe 61. Gesamtauftrieb: 6 Ochsen, 17 Stiere, 46 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 70. Verkauft: 1 Ochse, 6 Stiere, 18 Kühe, Summe 25. Unverkauft: 5 Ochsen, 7 Stiere, 28 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 45.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

Berichtigung vom Rinderhauptmarkt, Montag, den 15. Oktober:
Kühe 8.20 bis 10.30 S, extrem 10.50 bis 11.20 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 19. Oktober 1956

Blatt 2091

Geehrte Redaktion!

=====

Mehrere Journalisten haben in letzter Zeit den Wunsch geäußert, einmal am Unterricht in städtischen Volks- und Hauptschulen teilzunehmen, um Einblick in die moderne Unterrichtsmethode zu bekommen. Der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Hofrat Dr. Zechner, hat sich bereiterklärt, den Vertretern der Presse einen solchen Schulbesuch zu ermöglichen. Wir laden Sie daher zu einer Pressefahrt ein, die in zwei Schulen führen wird. Sie findet Mittwoch, den 24. Oktober, statt. Abfahrt mit Autobus um 9 Uhr (!) vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Wieder Verkehrssperre der Floridsdorfer Hauptstraße
=====

19. Oktober (RK) So wie in dieser Woche wird auch in der kommenden Woche, und zwar in der Zeit vom 22. bis 26. Oktober, die Floridsdorfer Hauptstraße im Abschnitt Floridsdorfer Brücke - An der oberen Alten Donau teilweise gesperrt. Die Straße ist in diesem Teil in der Richtung nach Floridsdorf für den gesamten Fahrzeugverkehr nicht befahrbar, da sie einen Teppichbelag erhält.

Die Umleitung erfolgt über An der oberen Alten Donau - Wagramer Straße - Reichsbrücke, bzw. umgekehrt.

- - -

Konstantin Economo zum Gedenken
=====

19. Oktober (RK) Auf den 21. Oktober fällt der 25. Todestag von Univ.Prof. Dr. Konstantin Economo.

Am 21. August 1876 in Braila, Rumänien, geboren, absolvierte er in Wien die medizinischen Studien und widmete sich der wissenschaftlichen Laufbahn. Er wurde Assistent Wagner-Jaureggs, habilitierte sich für Psychiatrie und Neurologie und übernahm zuletzt die Leitung des neugegründeten Institutes für Hirnforschung an der Psychiatrisch-Neurologischen Klinik. Seine Forschungen knüpften an die Tradition des großen Nervenarztes Theodor Meynert an und fanden internationale Anerkennung. Schon seine ersten Arbeiten, die die feine Struktur der Nervenzellen untersuchten, galten als bahnbrechend. Weiters befaßte er sich mit den Zusammenhängen von Vererbung und Geisteskrankheiten und klärte vor allem das erbliche Verhältnis des Querulantenwahns. Als sich während des ersten Weltkrieges in einem Lazarett eine Schlafkrankheit seuchenartig ausbreitete, wies er nach, daß sie durch die Entzündung der Haut einer gewissen Stelle des Gehirns, des Schlafzentrums, verursacht wurde. Die Krankheit wurde nach ihm Encephalitis lethargica economo benannt. Die Beschäftigung

mit dem Schlafzentrum führte ihn zur Fixierung des Schlafregulierungszentrums und schließlich zum genauen Studium des Aufbaues der gesamten Hirnrinde. Es gelang ihm, etwa 150 Felder zu unterscheiden, von denen jedes eine bestimmte Funktion besitzt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind in seinem weltberühmten Atlas der Cytoarchitektonik der Hirnrinde festgehalten. Prof. Dr. Economo ist auch als Organisator des österreichischen Flugsportes sehr verdienstvoll hervorgetreten. Er war einer der ersten Zivilpiloten Österreichs und langjähriger Präsident des Aeroklubs.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 22. bis 28. Oktober
=====

19. Oktober (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 22. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Konzert für Schüler der 3. Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Milo Wawak
	Gr.M.V.Saal 19.30	Kulturamt - Berufsschulgemeinde: Wiederholung des 1. Konzertes im Abonnementzyklus für Schüler; Wr. Symphoniker, Eduard Mrazek (Klavier), Dirigent Robert Schollum
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Tanzabend Rosario-Ballett (Spanien); erstes Programm
Dienstag 23. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 7. Konzert für Schüler der 4. Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Zyklus "Internationale Solisten"; Klavierabend Alexander Jenner
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Tanzabend Rosario-Ballett (Spanien); erstes Programm
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus VI; Wr. Konzert- hausquartett, Walter Klien (Klavier); Werke von Franz Schubert

Mittwoch 24. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 8. Konzert für Schüler der 4. Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs - GdM: Voraufführung 2. Abend Musikvereinsquartett (Mozart, Schumann, Honegger)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Tanzabend Rosario-Ballett (Spanien); zweites Programm
	Mozartsaal (KH) 19.30	Orchesterkonzert des n.ö. Tonkünstlerorchesters, Dirigent George Mikelsen, Dänemark (Haydn, Sibelius, Nielsen, Hornemann)
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österr. Rundfunk - Studio Wien: Öffentl. Rundfunkkonzert; Gr.Wr. Rundfunkorchester, Dirigent Richard Treiber (Händel, Weber, Wagner, Hindemith)
Donnerstag 25. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Musikvereinsquartett, 2. Abend (Mozart, Schumann, Honegger)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund - Wr. KHG: Tanzabend Rosario-Ballett (Spanien)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus I; Gustav Leonhardt (Cembalo), Lars Fryden (Barockgeige), Nicolaus Harnoncourt (Viola da Gamba); Rameau: "Pieces de clavecin en concert"
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Prof. Rudolf Ertl, Jugoslawien; "Der Gesang als physiologisch-psychologische Manifestation des menschlichen Organismus"
Freitag 26. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Kompositionsabend Norbert Sprongl
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Tanzabend Rosario-Ballett (Spanien); zweites Programm
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Kammerorchester: 1. Abonnementkonzert, Dirigent Paul Angerer (Bach, Haydn, Rameau, R. Strauss, Skalkottas)
Samstag 27. Okt.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wr. Philharmoniker: 3. Abonnementkonzert, Dirigent André Cluytens (Beethoven, Wagner, Ravel, Fr. Schmidt)

Samstag 27. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Urfer-Quartett (Mozart, Pleyel, Reger, Roussel)
	Gr.k.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Tanzabend Rosario-Ballett (Spanien); zweites Programm
	Mozartsaal (KH) 19.30	Schülerkonzert Ing. Friedrich Maschner (Akkordeon-Abend)
	Schubertsaal (KH) 19.00	Konzert der "Tamburizza-Freunde"
Sonntag 28. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wr. Philharmoniker: 3. Abonnementkonzert, Dirigent André Cluytens (Beethoven, Wagner, Ravel, Fr. Schmidt)
	Schubertsaal (KH) 19.00	Bachgemeinde Wien: 1. Abonnementkonzert; Eta Harich- Schneider (Cembalo), Edith Stein- bauer (Violine), K.G. Jehrlander (Tenor); Werke von J.S. Bach

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

19. Oktober (RK) Sonntag, 21. Oktober, Route III mit Besichtigung des Karl Marx-Hofes, der Heimstätte für alte Menschen in der Grinzinger Allee sowie verschiedener Park- und Wohnhausanlagen im 16., 17., 18. und 19. Bezirk.

Abfahrt vom Neues Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Montag, 22. Oktober, Route IV mit Besichtigung des Fröbelkindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlese und der Siedlung Freihof einschließlich einer Schule.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Neues Landesgesetzblatt

=====

19. Oktober (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Verordnung der Wiener Landesregierung, durch die Richtlinien für den Betrieb von Heimen erlassen wurden.

Das Landesgesetzblatt ist um 2 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, Wien 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Im September: 410 Ausrückungen der Feuerwehr

=====

19. Oktober (RK) Im Tätigkeitsbericht der Feuerwehr der Stadt Wien für den Monat September werden insgesamt 410 Ausrückungen gemeldet, das sind um 128 Ausrückungen mehr als im September des Vorjahres. Die außergewöhnlich hohe Zahl der Ausrückungen ist auf eine Häufung der Kleinbrände zurückzuführen. Im vergangenen Monat gab es nicht weniger als 163 kleine Brände, meist Grasbrände am Stadtrand, die durch die abnormale Trockenheit des Spätsommers entstanden sind. Außerdem gab es noch sieben Mittelbrände.

Die Zahl der Ausrückungen zur Behebung von nicht durch Feuer verursachten Gefahren oder Sachschäden ist im Vergleich zum Vorjahr von 129 auf 152 gestiegen. Dagegen wurde die Feuerwehr nicht so häufig zur Behebung von Verkehrsstörungen alarmiert. Die Zahl der Ausrückungen zu Verkehrsunfällen ist von 48 auf 39 zurückgegangen. Im September gab es 18mal blinden Alarm und bedauerlicher Weise auch sechs Mystifikationen.

- - -

Jugendbuchpreis 1956 vergeben
====="Der Teppich der schönen Träume" und "Gringolo" als beste
Jugendbücher

19. Oktober (RK) Die Jury für den "Jugendbuchpreis der Stadt Wien" trat unter dem Vorsitz von Stadtrat Mandl in dieser Woche, am 17. Oktober, zu ihrer abschließenden Sitzung zusammen. Sie hat nach gründlicher Beratung einhellig beschlossen, den "Jugendbuchpreis der Stadt Wien 1956" unter den beiden Werken "Der Teppich der schönen Träume" von Vera Ferra-Mikura, erschienen im Verlag Kremayr & Scheriau, und "Gringolo" von Lilli Koenig, erschienen im Verlag für "Jugend und Volk" zu teilen.

Beide Bücher erhielten die gleiche Bewertung; sie erfüllen, jedes für sich, ein gleich bedeutsames Anliegen: das eine Werk ist eine Sammlung von 20 Kunstmärchen und vermag mit seiner dichterischen Ausdruckskraft unserer Jugend die wahren Werte echter Menschlichkeit und Güte zu vermitteln, das andere wird als lebensnahe Tier- und Umweltgeschichte erzieherisch bedeutsam zur Tierliebe und Naturverbundenheit hinführen helfen. Mit der Vergebung dieser Auszeichnungen in Form eines Diploms wird der Geldpreis von 8.000 S unter den beiden preisgekrönten Autoren geteilt. Zusätzlich widmet die Stadt Wien eine Summe von 15.000 S für den Ankauf der preisgekrönten Bücher zu gleichen Teilen.

Darüber hinaus sprach die Jury den Werken "Der Goldschatz" von Gerhard Ellert, erschienen im Österreichischen Bundesverlag, und "Kriki, das tapfere Entlein" von Alexis Steiner, erschienen im Verlag für "Jugend und Volk", besondere Anerkennung aus.

In Anerkennung der vorzüglichen Illustration zu dem Buche von Alexis Steiner "Kriki, das tapfere Entlein" hat die Jury seinen Illustrator Wilhelm Jaruska widmungsgemäß den Geldpreis von 3.000 S zuerkannt.

Stadtrat Riemer besuchte Johann Penthor
=====

19. Oktober (RK) Stadtrat Riemer stattete heute dem bei der Exhumierung russischer Soldatenleichen aus einem Massengrab am Mittwoch auf dem Friedrich Engels-Platz verschütteten Arbeiter Johann Penthor im Unfallkrankenhaus einen Besuch ab, um ihm die Genesungswünsche des Bürgermeisters zu übermitteln. Wie sich der Stadtrat am Krankenbett überzeugen konnte, hat sich der Zustand des Patienten schon gebessert. Seinem mutigen Kollegen Gustav Herold, der ihn vor dem Erstickten rettete, ließ Stadtrat Riemer eine Anerkennungsgabe überweisen.

- - -

Straßenbahnzusammenstoß in der Wiedner Hauptstraße
=====

19. Oktober (RK) Heute mittag um 12.30 Uhr ereignete sich auf der Kreuzung Wiedner Hauptstraße - Johann Strauß-Gasse ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem stadtwärts fahrenden Zug der Badner Bahn und einem 13er-Wagen. Die Badner Bahn fuhr zwischen den Triebwagen und Beiwagen des die Wiedner Hauptstraße überquerenden Zuges der Linie 13. Durch den Anprall wurden die beiden Triebwagen aus den Schienen geworfen. Der Beiwagen kippte um und blieb mitten auf der Kreuzung liegen.

Beim Zusammenstoß wurden zehn Fahrgäste der Straßenbahn und drei Fahrgäste der Badner Bahn verletzt. Drei der Verletzten wurden vom Städtischen Rettungsdienst in das Meidlinger Unfallkrankenhaus gebracht, und zwar: Beier Alois, Verkaufsleiter, 50 Jahre, 19, Armbrustergasse 7, (Verrenkungsbruch des rechten Ellenbogens). Knauer Adelheid, Gemeindeangestellte, 56 Jahre, 4, Schönburgetraße 15, (Brustkorbprellung und Schnittwunden). Kohl Anton, Gemeindeangestellter, 48 Jahre, 4, Belvederegasse 20, (Schädelprellung und Schürfwunden am rechten Ellenbogen). Die übrigen zehn Verletzten wurden vom Rettungsdienst behandelt und konnten sich in häusliche Pflege begeben.

Der Straßenbahnverkehr über die Wiedner Hauptstraße war bis

./.

14.35 Uhr unterbrochen, der Betrieb auf der 13er-Linie konnte um eine halbe Stunde früher aufgenommen werden. Bis dahin wurden die schwerbeschädigten Garnituren von der Feuerwehr und der Rüstwagenmannschaft des Bahnhofes Favoriten wieder in die Schienen gestellt. Während der Aufräumarbeiten hatte sich auf der Unfallstelle der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschlager eingefunden.

- - -

Hundert Prozent für die Gemeindebediensteten
=====

19. Oktober (RK) Die Gemeinde Wien hat auf Grund ihrer bereits früher erfolgten Zusagen der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs heute mitgeteilt, daß sie die Sätze des Gehaltsgesetzes ab 1. Jänner 1957 voll erfüllen wird.

Die Genehmigung für die österreichischen Städte wird von den zuständigen Körperschaften des Österreichischen Städtebundes gleichfalls in Kürze eingeholt werden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 20. Oktober 1956

Blatt 2100

Der "Tag der österreichischen Fahne" in Wien

Aufruf des Bürgermeisters zur Beflaggung aller Gebäude

20. Oktober (RK) Zum ersten Mal wird heuer der 26. Oktober als "Tag der österreichischen Fahne" begangen werden. Er ist zum Gedenktag an die endgültige Befreiung Österreichs, an die Proklamation der Unabhängigkeit unserer Republik, an die Unterzeichnung des Staatsvertrages, an die Erklärung der immerwährenden Neutralität, an die Aufnahme in die Vereinten Nationen und des Beitrittes zum Europarat bestimmt worden.

Am "Tag der österreichischen Fahne" soll sich auch die Bundeshauptstadt im Flaggenschmuck präsentieren. Bürgermeister Jonas hat daher für die Zeit vom Abend des 25. Oktober bis zum Morgen des 27. Oktober die Beflaggung aller städtischen Gebäude angeordnet. Das Stadtoberhaupt fordert darüber hinaus die gesamte Bevölkerung von Wien auf, ihre Häuser mit Fahnen zu schmücken. Auch die Straßenbahnen werden am 26. Oktober mit ihren kleinen Fähnchen ausfahren.

Zwischen 19.30 bis 20.30 Uhr wird Wien eine Stunde der Festesfreude erleben. In dieser Zeit werden das Rathaus, der Hochstrahlbrunnen und verschiedene Denkmäler und öffentliche Bauwerke, darunter auch das Parlament, beleuchtet sein. Vor dem Rathaus wird die Musikkapelle der Wiener Garnison des Bundesheeres und vor dem Hochstrahlbrunnen die Kapelle der Wiener Polizei konzertieren. Auf anderen Plätzen in verschiedenen Bezirken Wiens werden etwa zehn städtische Musikkapellen, darunter auch das Musikkorps der Feuerwehr der Stadt Wien, Platzkonzerte geben. Die Plätze, auf

./.

denen solche Konzerte stattfinden, werden dem Sinn des Tages entsprechend ebenfalls beflaggt sein.

Weitere Einzelheiten über die von der Gemeinde Wien am "Tag der österreichischen Fahne" veranstalteten Festlichkeiten, vor allem die genaue Angabe der Konzertplätze, wird die "Rathaus-Korrespondenz" am Anfang der nächsten Woche mitteilen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

20. Oktober (RK) Dienstag, 23. Oktober, Route V mit Besichtigung verschiedener städtischer Einrichtungen, Garten- und Wohnhausanlagen im 2. und 21. Bezirk sowie des Strandbades "Gänsehäufel" und des Kindergartens im Rosenpark.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Verkehrsleitlinien an der Kreuzung Tuchlauben - Bognergasse

=====

20. Oktober (RK) In diesen Tagen haben Arbeiter der Magistratsabteilung 46, technische Verkehrsangelegenheiten, an der Kreuzung Tuchlauben - Bognergasse in der Inneren Stadt Verkehrsleitlinien auf die Fahrbahnen gemalt. Diese Linien in gelber Farbe haben im Ausland viel zur Erleichterung des Straßenverkehrs beigetragen. Auch in Wien sind sie schon an verschiedenen Kreuzungen zu sehen, um das Einordnen der Fahrzeuge zu erleichtern und den Abbiegeverkehr zu regeln.

Die Leitlinien an der Kreuzung Tuchlauben - Bognergasse haben ebenfalls die Aufgabe, den Fahrzeugen die richtige Einreihung zu ermöglichen. Da die Tuchlauben Einbahn geworden ist, fahren jetzt die Fahrzeuge auch auf der linken Straßenseite, um die Verkehrsfläche voll auszunützen. Kommen nun die in der zweiten Spur fahrenden Wagen zur Kreuzung, so haben sie plötzlich den vom Graben her in die Bognergasse einbiegenden Gegenverkehr vor sich. Um diese gefährliche Situation zu entschärfen, wurde daher eine

gelbe Sperrlinie gelegt, die von der Tuchlauben aus gesehen vom linken Rand der Fahrbahn schräg nach der Mitte der Kreuzung führt und dann als parallele Mittellinie weiterläuft. Diese gelbe Leitlinie darf von den aus der Tuchlauben kommenden Fahrzeugen nicht überfahren werden. Für die vom Graben einbiegenden Fahrzeuge zeigt jedoch eine zweite unterbrochene Leitlinie an, daß sie in die Bognergasse einbiegen dürfen.

- - -

Ein Jahrzehnt Volkshochschule Favoriten

=====

20. Oktober (RK) Am Sonntag, dem 21. Oktober, findet um 10 Uhr im Gartensaal des Favoritner Arbeiterheimes Wien 10, Laxenburger Straße 10, eine Festveranstaltung anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Volkshochschule in Favoriten statt. Bei dieser Feier werden u.a. Bürgermeister Jonas, Stadtrat Mandl und der Präsident des Verbandes Wiener Volksbildung, Stadtschulratspräsident Dr. Zehner, sprechen. Die Festrede wird der Präsident der Volkshochschule, Gemeinderat Prof. Dr. Mandl, halten.

Unter den Neugründungen des Jahres 1945/46 nimmt die Volkshochschule Favoriten einen besonderen Platz ein, da es ihr durch eine Reihe erfolgreicher Versuche gelungen ist, für die Entwicklung der gesamten Wiener Volksbildung einen originellen Beitrag zu setzen. So wurde in vielen Großbetrieben des Bezirkes und in den Siedlungen des Stadtrandes aktive Volksbildungsarbeit geleistet, die besondere Höhepunkte im Wienerberger Ziegelwerk, im Volksheim der Per Albin Hansson-Siedlung und im Aufbau eines kulturellen Zentrums im Bezirk selbst gefunden hat. Im künstlerischen Teil der Feierstunde wirken Ernst Meister vom Volkstheater und der Arbeitersängerbund Favoriten unter Leitung von Chormeister Hoppel mit.

- - -

Unfallschronik der Tiere

=====

33 Katzen und 14 Hunde wurden überfahren - 13 Schweine starben
vor Angst

20. Oktober (RK) Dem Tätigkeitsbericht des Veterinärarnantes der Stadt Wien über die im Monat September in der Wasenmeisterei und in den Viehhof- und Schlachthofanlagen durchgeführten Sektionen ist zu entnehmen, daß jede vierte von den im September verendeten Wiener Katzen - insgesamt 33 - der Motorisierung zum Opfer gefallen ist. Dagegen wurde bei der Untersuchung von 192 eingelieferten Hundekadavern nur in 14 Fällen der Tod durch Überfahren festgestellt. Unter die Räder sind noch zwei Igel, zwei Eichhörnchen und drei Tauben gekommen.

Bei insgesamt 587 Tiersektionen wird als Todesursache Vergiftungsverdacht ausgesprochen. Bei den Vierbeinern wurden vielfach auch Herzerkrankungen als Todesursache angeführt, so bei Hunden in neun Fällen. Bei 13 auf den Transport zum Schlachthof verendeten Schweinen wird in den meisten Fällen gleichfalls Herzschwäche, verursacht durch traumatische Einwirkungen konstatiert.

- - -

Arthur Schnitzler zum Gedenken

=====

20. Oktober (RK) Am 21. Oktober sind 25 Jahre vergangen, daß Dr. Arthur Schnitzler in seiner Vaterstadt Wien gestorben ist.

Am 15. Mai 1862 als Sohn eines namhaften Internisten geboren, betätigte er sich nach Absolvierung der medizinischen Studien als praktischer Arzt und übte diesen Beruf auch während seiner fruchtbarsten schriftstellerischen Produktion aus. Seine Jugend fiel in eine Zeit, in der sich ein durch den industriellen Aufschwung reich gewordenes Bürgertum mit einer für seine Generation charakteristischen Kultur umgab. Ihre geistige Atmosphäre war durch Epigonentum und Eklektizismus, aber auch durch die Zivilisationsmüdigkeit und Untergangsstimmung des fin de siècle bestimmt. Schnitzler fand Anschluß an einen Kreis Gleichgesinnter, der als

"Jung-Wien" bezeichnet wurde und dessen prominentestes Mitglied Hofmannsthal war. Wie dieser begann auch er mit Lyrik und Versdrama, ohne zunächst das gleiche Echo zu finden. Inzwischen hatte der Naturalismus, von Frankreich, Norwegen, Rußland und Deutschland ausgehend, Österreich erreicht und die junge Generation tief beeindruckt. Die neue Bewegung erhielt gerade in Wien eine ganz besondere Ausprägung, die durch das Werk Schnitzlers am schönsten repräsentiert wird. In seinem Schaffen vereinigt sich realistische Gesellschaftsschilderung mit der Stimmungskunst des Impressionismus, unbarmherzige psychologische Enthüllung des Triblebens und seelischer Zustände mit liebenswürdiger Ironie und Skepsis. Form und Sprache verbanden den Wohlklang des Wienerischen mit der Meisterschaft der deutschen Klassik. Seine Thematik umfaßt das ganze Leben, aber die Probleme der menschlichen Beziehungen entstehen nicht aus gesellschaftlichen Ursachen, sondern beruhen auf dem Verhältnis zwischen Mann und Frau. Schnitzler war Dramatiker und Novellist. Dem Dramenzyklus "Anatol" folgte "Liebelei", das den Autor und sein "süßes Mädel" weltberühmt machte. Immer neue Stücke erschienen, die sich ihre überzeitliche Wirkung bis heute bewahrt haben. Das gleiche gilt für seine Novellen. Die Monolognovelle "Leutnant Gustl" kostete ihn wegen ihrer Ablehnung eines falschen Ehrbegriffes die militärische Charge eines Oberarztes. Auch der Film bemächtigte sich seiner themenreichen Stoffe. "Fräulein Else", "Liebelei" und "Reigen" zeigten künstlerischen Ehrgeiz und waren bemüht, dem Gehalt der Vorlage gerecht zu werden.

Mit Arthur Schnitzler ist einer jener Dichter dahingegangen, die die Eigenart einer Stadt und einer Zeit am tiefsten erfaßt haben.

- - -

Stadtbräu in Kleinflaschen

=====

20. Oktober (RK) Im Dezember wird das **Brauhaus der Stadt Wien**, einem allgemeinen Bedürfnis und weit verbreiteten Publikumswunsch entgegenkommend, zunächst die Weihnachtsbiere außer in halbe Literflaschen **erstmalig** auch in kleinen Flaschen mit 3/10 Liter Inhalt auf den Markt bringen. Darüber hinaus wird "Stadtbräu-Spezial" auch weiterhin, das ganze Jahr hindurch, in der Kleinflasche erhältlich sein.

Damit hält eine nach ausländischen Erfahrungen sehr gut bewährte Kleinflasche nunmehr auch in Österreich ihren Einzug. Die mit einer grün-weißen Etikette versehene sogenannte 1/3 Liter Flasche besitzt einen goldstanniolierten Hals, der die Spitzenbiere des Brauhauses der Stadt Wien besonders kenntlich machen soll. Diese Einführung soll nicht nur den Reiz der Neuheit an sich haben, sondern auch für den Bierkonsum werbend wirken und jene Konsumenten erfassen, denen bisher die Flasche mit einem halben Liter Inhalt ein zu großes Quantum bedeutete. Das Brauhaus der Stadt Wien will mit dieser Neueinführung den geänderten Verhältnissen in Konsumentkreisen in fortschrittlicher und gleichzeitig ansprechender Weise Rechnung tragen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 22./Oktober 1956

Blatt 2106

Straßenverkehr und Höflichkeit

=====

22. Oktober (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 21. Oktober, über Fragen des Straßenverkehrs. Der Bürgermeister führte aus:

"Der Rekordfremdenverkehr dieses Jahres brachte uns eine Überflutung mit motorisierten Fahrzeugen aus aller Herren Ländern. Für kurze Zeit ebte dann der Wiener Straßenverkehr etwas ab, um während der Herbstmesse wieder zu beängstigender Höhe anzuschwellen. Durch kurze Zeit wurde uns eine Verkehrsdichte demonstriert, die wir in einigen Jahren als einen Dauerzustand erleben werden. Des Interesses halber möchte ich noch sagen, daß am vergangenen Sonntag anlässlich des Fußball-Länderkampfes Ungarn-Österreich für einige Stunden eine Zusammenballung von mehr als 11.000 motorisierten Fahrzeugen rund um das Stadion stattfand. Bei vorsichtiger Schätzung kann man annehmen, daß von den 65.000 Stadionbesuchern mindestens 25.000 motorisiert waren. Sie können sich vorstellen, daß die Abfahrt einer so großen Zahl von Fahrzeugen einige Stunden in Anspruch nahm und noch lange nach dem Ende des Wettspiels endlose Wagenkolonnen durch die Hauptverkehrsstraßen der Stadt rollten.

Es ist ganz klar, daß die zuständigen Stellen der Polizei und des Magistrates die Entwicklung des Verkehrs gewissenhaft beobachten und prüfen. So wie der Arzt seinen Patienten ständig abhört und den Puls prüft, so sind Hunderte von Polizei- und Magistratsangehörigen damit beschäftigt, die Verkehrsentwicklung und die neuralgischen Punkte im Straßenverkehr ständig zu überprüfen. Sie werden in den vergangenen Wochen sehr oft an Straßenkreuzungen

./.

Männer gesehen haben, die jedes vorbeifahrende Fahrzeug genau notierten, um die Belastung der Kreuzungen festzustellen. Durch direkte Befragung von Zehntausenden von Kraftfahrern mit Fragezetteln wurde der Abfahrtspunkt und das Ziel der Fahrt festgestellt, um zu ermitteln, nach welchen Richtungen die Hauptströme des Verkehrs gehen. Die Ergebnisse solcher Untersuchungen sind außerordentlich wichtig für die systematische Bearbeitung der Verkehrsprobleme. Die Wiener haben bei allen Verkehrszählungen in verständnisvoller Weise mitgeholfen. Nicht nur ein ausländischer Diplomat, der aus Höflichkeit nicht aufgehalten wurde, sondern auch viele Wiener haben sich beschwert, daß man sie nicht befragt hat. Dies zeigt, daß die Wiener sich der Bedeutung solcher Verkehrserhebungen bewußt sind, die die Gemeinde braucht, um die Verkehrsprojekte richtig planen zu können. Diese Zählungen werden auch eine wichtige Rolle spielen, wenn die mit der Autobahn zusammenhängenden Fragen endgültig entschieden werden sollen.

Es zeigt sich immer mehr, daß die Verkehrsschwierigkeiten sich vor allem in der Inneren Stadt konzentrieren. Der 1. Bezirk hat sich zu einem Büro- und Geschäftszentrum entwickelt, aber ebenso sehr auch zu einem gesellschaftlichen Zentrum. Der Andrang der Motorfahrzeuge ist dort deshalb besonders groß. Wenn man nicht will, daß dieses Geschäfts- und Bürozentrum verödet, und die dort ansässigen Unternehmungen und Geschäfte ihr Publikum verlieren, dann muß man die Einfahrt in die Innere Stadt so reibungslos als möglich gestalten. Es muß deshalb angestrebt werden, die Straßen der Inneren Stadt nicht für den Durchzugsverkehr zu benützen, sondern nur für die Zufahrt. Wer in der Inneren Stadt nichts zu besorgen hat, soll sein Ziel über die Ringstraße oder über den Gürtel erreichen und nicht mehr die Straßen der Inneren Stadt berühren.

Vor kurzer Zeit wurde zur Erleichterung der Verkehrsverhältnisse in der Inneren Stadt eine große Zahl von Straßen zu Einbahnstraße erklärt. Es ist ein gut durchdachtes Netz, das wohl manche Veränderungen mit sich brachte, aber zur Folge hat, daß der Verkehr wesentlich flüssiger vor sich geht als vorher. Die Polizei hat mir freundlicherweise einen Bericht zur Verfügung gestellt, aus dem hervorgeht, daß das fahrende Publikum sich äußerst

diszipliniert verhält und für die neue Regelung volles Verständnis zeigt. Es mag schon sein, daß in den ersten Tagen einige Verwirrung herrschte, aber die neue Ordnung hat sich verhältnismäßig rasch und gut eingeführt. Die Kapazität der Straßen und Kreuzungen hat sich erhöht, aber es ist gleichzeitig festzustellen, daß der Verkehr auch eine gewisse Verlagerung erfahren hat. In der Rotenturmstraße und auf dem Graben ergab sich eine Frequenzverminderung, während im Straßenzug Marc Aurel-Straße - Tuchlauben eine Frequenzvermehrung eintrat. Weitere Frequenzvermehrungen traten auf dem Michaelerplatz und beim äußeren Burgtor ein. Obwohl durch die Einführung so vieler Einbahnstraßen manche Erleichterung geschaffen wurde, werden sich nach der gegebenen Sachlage doch noch weitere Änderungen und Korrekturen als notwendig erweisen. Gegenwärtig wird geprüft, ob auch der Graben als Einbahn erklärt werden soll, und zwar in der Richtung vom Kohlmarkt zur Seiler-gasse, ebenso die ehemalige Kohlmessergasse von der Rotenturmstraße zur Marc Aurel-Straße und die ehemalige Adlergasse von der Rotenturmstraße zum Schwedenplatz. Es wird auch nicht zu umgehen sein, daß an engen und unübersichtlichen Straßenstellen Halteverbote verfügt werden, damit nicht durch parkende Autos die Flüssigkeit des Verkehrs wieder behindert wird. Es ist zu hoffen, daß mit allen diesen Maßnahmen eine Regelung getroffen wurde, die die volle Ausnützung der vorhandenen Straßen ermöglicht.

Ich möchte die heutige Gelegenheit auch benützen, um Ihnen wieder einmal vor Augen zu führen, welche großen Opfer der Straßenverkehr fordert. Ich führe diese Zahlen an, um der Bevölkerung recht eindringlich zu zeigen, daß die Modernisierung des Straßenverkehrs noch mehr Disziplin, noch mehr Vorsicht und Rücksicht von allen verlangt. Im vergangenen Jahre wurden durch Verkehrsunfälle in Wien 160 Menschen getötet, 1.571 schwer verletzt, 6.950 leicht verletzt und 2.484 Personen unbestimmten Grades verletzt. Insgesamt wurden also 11.165 Menschen in Mitleidenschaft gezogen. Das ist so, als ob man in einem Jahr die gesamte Einwohnerschaft einer Stadt in der Größe von Stockerau ins Spital bringen müßte und sie mit Gipsverband und Pflaster herumlaufen ließe. 160 von ihnen sind tot oder kommen aus dem Spital nicht mehr lebend und viele hunderte wahrscheinlich nur mehr als lebenslängliche Krüppel

heraus.

Ich weiß schon, daß man trotz aller Vorsicht Verkehrsunfälle nie zur Gänze vermeiden kann. Es gibt schon manchesmal unglückliche Zufälle, wo der Mensch oder die Maschine versagt und man von einer wirklichen Schuld kaum sprechen kann. Es ist aber empörend, wenn man aus der Statistik entnehmen muß, daß bei diesen vorjährigen Unfällen 487mal die Trunkenheit des Lenkers die Ursache war. Für einen verständigen Menschen ist es unfaßbar, daß es Autofahrer gibt, die genau wissen, daß sie zum Mörder oder Selbstmörder werden können, und sich trotzdem zum Weinglas setzen. Wenn sie sich dann, ihrer klaren Besinnung beraubt, an das Lenkrad setzen, ist es genau so, wie wenn ein Betrunkener einen geladenen Revolver in die Hand nimmt. Ebenso empörend ist, daß in 605 Fällen die schuldigen Fahrer flüchteten und sich um die Opfer des Unfalles nicht kümmerten. Im Interesse der anständigen und vorsichtigen Fahrer und im Interesse der Verkehrstopfer kann man nur den Standpunkt einnehmen, daß für Trunkenheit und Fahrerflucht wirklich strenge Strafen und dauernder Entzug des Führerscheines verhängt werden müßten. Leider muß ich mitteilen, daß durch Motorräder besonders häufig Unfälle entstehen und ich bitte deshalb unsere motorverliebte Jugend um allergrößte Vorsicht. Man darf sich von der Maschine nicht verführen und nicht beherrschen lassen.

Vor kurzem sind auf gekennzeichneten Straßenübergängen, also auf sogenannten Zebrastreifen, leider tödliche Unfälle vorgekommen. Das hat zu einer sehr lebhaften Diskussion in der Öffentlichkeit geführt und es wurde behauptet, daß die Zebrastreifen keinen wirklichen Schutz für den Fußgänger darstellen, da es für ihre Beachtung keine gesetzliche Bestimmung gibt. In Wahrheit stimmt das eigentlich nicht. Denn die Rechte der Verkehrsteilnehmer und die Benützung der Straßen sind nach den geltenden Vorschriften des Kraftfahrgesetzes und der Kraftfahrverordnung aus dem Jahre 1955 sowie nach dem österreichischen Straßenpolizeigesetz und der Straßenpolizeiordnung 1947 geregelt. Um aber die letzten Unklarheiten zu beseitigen und dem Fußgänger den Vorrang auf den besonders gekennzeichneten Schutzwegen gegenüber den Kraftfahrzeugen zu gewährleisten, hat das Handelsministerium eine Novelle zum Straßenpolizeigesetz ausgearbeitet und es ist mit Sicherheit zu rechnen, daß

sie vom Nationalrat bald beschlossen wird. Im übrigen wird im Februar des kommenden Jahres auch in Österreich das Genfer Übereinkommen über die Verwendung von international festgelegten Verkehrszeichen in Kraft treten, so daß jede Ausrede über fehlende gesetzlich Schutzbestimmungen hinfällig wird.

Aber selbst wenn keine ausdrückliche gesetzliche Schutzbestimmung vorhanden wäre, müßten die Zebrastreifen von allen respektiert werden, denn niemand kann behaupten, daß er nicht wüßte, wozu die Zebrastreifen da sind. Wir müssen doch immer wieder festhalten, daß der Fußgänger ein gleiches Recht auf gefahrlose Benützung der öffentlichen Verkehrsflächen hat, wie der Kraftfahrer. Der Fußgeher ist ja schon von vornherein im Nachteil, da er sich nicht so schnell bewegen kann, wie ein Auto. Es gibt ja hoffentlich keine Fußgänger mehr, die auf der Straße Zeitung lesen. Aber leider gibt es bisweilen noch sogenannte "negative" Verkehrskavaliere, die ohne Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer durch Straßen und über Kreuzungen jagen, die Kurven schneiden, Verkehrszeichen nicht beachten und durch vorschriftswidriges Parken den Verkehr behindern. Unsere Polizei hat alle Hände voll zu tun, um mit den kleineren und größeren Verkehrssündern fertig zu werden; sie kann allerdings nicht überall sein. Die ertappten Verkehrssünder dürfen sich dann über die Folgen ihres Tuns nicht wundern, ob es nun die Verbüßung einer Strafe, der Entzug des Führerscheines, eine Schadensgutmachung oder gar ein längerer Aufenthalt im Spital ist.

Im Einvernehmen mit der Polizei trachtet die Gemeinde die Verkehrsschwierigkeiten an verschiedenen Stellen zu beseitigen oder wenigstens zu mildern. Seit Jahren werden viele Kreuzungen umgebaut und geregelt, immer mehr und mehr Zebrastreifen angelegt, Parkplätze geschaffen, Einbahnstraßen eingeführt und Verkehrssignale angebracht. Sie tut das in der Erkenntnis, daß die Verkehrssicherheit ein besserer Schutz gegen Unfälle ist als eine Versicherungspolizze. Aber zur Verkehrssicherheit gehören nicht nur technische Einrichtungen, sondern auch gegenseitige Rücksichtnahme und Höflichkeit!"

Der Bürgermeister beim Kongreß der Internationalen Union der
=====

Reiseorganisationen
=====

22. Oktober (RK) Heute vormittag fand in der Akademie der Wissenschaften die feierliche Eröffnung des XI. Internationalen Kongresses und der Generalversammlung der Internationalen Union der Reiseorganisationen statt. Bürgermeister Jonas hielt dabei folgende Begrüßungsansprache:

"Das Jahr 1956 hat den Ruf Wiens als Kongreßstadt in glänzender Weise gerechtfertigt. 43 internationale Kongresse und Tagungen und eine ungezählte Reihe von Delegationen und Studienreisen wurden heuer in unserer Stadt aufgenommen. Es ist für mich ein glückliches Omen, daß diese erfolgreiche Saison mit dem Kongreß der Internationalen Union der offiziellen Reiseorganisationen ihren Abschluß und ihre Krönung findet.

Das Reisen scheint zu einer neuen Leidenschaft geworden zu sein. Hunderttausende von Gästen aus aller Welt strömten in unser Land und hunderttausende Österreicher verbrachten ihre Ferien außerhalb ihrer Heimat in nahen und fernen Ländern. Die Menschen sind vom Fernweh ergriffen.

Es ist nicht die schlechteste Folge des kulturellen und sozialen Fortschrittes der breitesten Bevölkerungskreise, daß sie das Reisen als wertvolle Bereicherung ihres Lebens betrachten. Aber wieviele neue Bedürfnisse werden dadurch geschaffen und wieviele neue und schwierige Aufgaben werden jenen Institutionen gestellt, die die Ströme der Reisenden zu beraten und zu betreuen haben. Die Sorgen und Überlegungen, die Sie in der ganzen Welt haben, finden Sie in Wien alle vereinigt wie auf einem Experimentierfeld. Bei uns finden Sie die gleichen Probleme der Fremdenverkehrswerbung, der Unterbringung der Gäste, ihrer Beschäftigung mit den kulturellen und künstlerischen, sozialen und natürlichen Eigenheiten und Schönheiten der Stadt. Wir bekämpfen so wie Sie die inhaltslosen Reisen, die ihre Ergebnisse nur nach der Zahl der zurückgelegten Kilometer bewerten, und fördern jene Reisen, die eine echte innere Bereicherung der Menschen mit sich bringen.

Selbst wenn man in diesem ganz großen Betrieb des internationalen Reiseverkehrs die wirtschaftlichen Bedingungen und Auswirkungen nicht ignorieren darf, müssen wir uns doch vor Augen halten, daß der Besuch fremder Städte und Länder eine hervorragende kulturelle und zivilisatorische Aufgabe zu erfüllen hat: die internationale Verständigung von Mensch zu Mensch.

Die österreichischen Vertreter werden Ihnen mit Stolz von den Erfolgen ihrer Arbeit berichten. Diese Erfolge bestätigen uns, daß Österreich und Wien ihre internationale Anziehungskraft nicht verloren haben.

Wir haben nach jahrelanger geduldiger und fleißiger Arbeit die Folgen des schrecklichen Krieges fast beseitigt und damit einen neuen Wiederaufstieg Wiens ermöglicht. In der gleichen Zeit hat unser Volk zähe und verbissen um seine Freiheit und Unabhängigkeit gerungen. Heute vor einem Jahr rüsteten wir für die Feier des Tages, an dem der letzte Besatzungssoldat unser Land verlassen hat. Die Freiheit war gewonnen und damit der Weg nach Österreich offen für neue hunderttausende Gäste, die wir als unsere Freunde gewinnen konnten!"

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

22. Oktober (RK) Mittwoch, 24. Oktober, Route I mit Besichtigung der Opernpassage, des George Washington-Hofes, der Siedlung Wienerfeld-Ost und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich eines Kindergartens und einer Schule der Stadt Wien.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

22. Oktober (RK) Donnerstag, den 25. Oktober, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger.

- - -

Das wiedererstandene Wien

=====

Kammerschauspieler Fred Hennings am Vortragspult der Wiener Urania

22. Oktober (RK) Kammerschauspieler Fred Hennings hielt gestern vormittag zum ersten Mal im Großen Saal der Urania seinen mit großem Interesse erwarteten neuen Lichtbildervortrag. Das Thema seiner Betrachtungen waren die vergangenen zehn Jahre im Wiederaufbau unserer Stadt. Sein fesselnder Rückblick in die nahe Vergangenheit des verwüsteten Wiens bis zur Gegenwart zeichnete sich ähnlich wie bei seinen Schilderungen aus dem historischen Wiendurch eine scharfe Beobachtungsgabe, koloriert mit feinem Wiener Humor, aus. Selbst dort, wo Hennings sein Veto gegen manche Entgleisungen erhebt, verliert er nicht den Blick für das Wesentliche. In Wort und Bild meldet sich hier ein kultuvierter Zeitgenosse zur Zeugenaussage, die für alle am Wiederaufbau Wiens maßgebend beteiligten Kreise wertvoll ist. Fred Hennings Vortrag über das neue Wien sowie auch die farbigen Flugbilder, aufgenommen von August Kießwetter, dem Leiter des Bilderdienstes der Pressestelle der Stadt Wien, und von Ing. Frank wurden von dem großen Zuhörerkreis mit langanhaltendem Beifall aufgenommen. Dem Eröffnungsvortrag, der nun an jedem Sonntag um 11 Uhr in der Urania wiederholt wird, wohnten Vizekanzler Dr. Schärf, Bürgermeister Jonas, mehrere Mitglieder des Wiener Stadtsenates sowie namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens bei.

- - -

Siegfried Lipiner zum Gedenken
=====

22. Oktober (RK) Auf den 24. Oktober fällt der 100. Geburtstag des Schriftstellers Siegfried Lipiner.

Zu Jaroslau in Galizien geboren, zeigte er schon frühzeitig seine geistige Reife und studierte an den Universitäten von Wien, Leipzig und Straßburg. 1876 erschien sein erstes gedrucktes Werk "Der entfesselte Prometheus", ein philosophisches Epos, das von Nietzsche als geniale Leistung bezeichnet wurde und infolge seines Gedankenreichtums große Wirkung ausübte. In Wien bildete sich um Lipiner ein Kreis hervorragender Persönlichkeiten, der von Viktor Adler und Engelbert Pernerstorfer über Gustav Mahler bis zu Richard v. Kralik reichte. Die eigenartige Mischung von marxistischem Denken und christlichem Mystizismus beeinflussten auch seine späteren Arbeiten. 1881 wurde er in die Reichsratsbibliothek berufen, wo er ein Kollege Dr. Karl Renners war. In den letzten Jahrzehnten seines Lebens arbeitete er an dem gewaltigen viergliedrigen Dramenzyklus "Christus", von dem aber nur der erste Teil "Adam" nach seinem Tod erschienen ist. Siegfried Lipiner starb am 30. Dezember 1911 in Wien.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 22. Oktober

=====

22. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 5 Ochsen, 7 Stiere, 28 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 45. Inlandneuzufuhren: 260 Ochsen, 186 Stiere, 839 Kühe, 116 Kalbinnen, Summe 1401. Zufuhren Ungarn 29 Stiere, 39 Kühe, Jugoslawien 5 Stiere, 5 Kühe, Rumänien 10 Kühe. Gesamtauftrieb: 265 Ochsen, 227 Stiere, 921 Kühe, 121 Kalbinnen, Summe 1534. Verkauft: 257 Ochsen, 195 Stiere, 889 Kühe, 115 Kalbinnen, Summe 1456. Unverkauft: 8 Ochsen, 32 Stiere, 32 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 78.

Preise: Ochsen 9.- bis 11.70, extrem 11.80 bis 12.- S; Stiere 10.20 bis 11.70, extrem 11.80 bis 12.- S; Kühe 8.- bis 10.30, extrem 10.40 bis 11.- S; Kalbinnen 10.30 bis 11.80, extrem 11.90 bis 12.- S. Kühe Beinvieh 6.70 bis 8.60 S, Ochsen und Kalbinnen 8.20 bis 10.10 S. Für inländische Rinder ermäßigte sich der Durchschnittspreis je Kilogramm bei Ochsen um 7 Groschen, bei Stieren um 5 Groschen, bei Kühen um 17 Groschen, bei Kalbinnen um 1 Groschen. Beinvieh notierte behauptet. Die Durchschnittspreise betragen demnach für Ochsen 10.20 S, Stiere 10.85 S, Kühe 8.31 S, Kalbinnen 10.56 S. Ungarische Stiere notierten von 11.- bis 11.70 S, Kühe 8.30 bis 10.- S, jugoslawische Stiere notierten mit 10.50 S, Kühe mit 8.50 S und rumänische Kühe von 8.- bis 9.50 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 23./Oktober 1956

Blatt 2116

Am "Tag der österreichischen Fahne":

Platzkonzerte und festliches Licht
=====

23. Oktober (RK) Am "Tag der österreichischen Fahne", am 26. Oktober, veranstaltet die Stadt Wien verschiedene Festlichkeiten. Die städtischen Gebäude werden vom 25. Oktober abends bis 27. Oktober früh beflaggt sein. Auch Straßenbahn und Autobus werden am Tag der österreichischen Fahne Flaggenschmuck tragen. Das Rathaus wird von 19.30 bis 20.30 Uhr festlich beleuchtet sein. Während dieser Zeit wird die Musikkapelle des Heereswachbataillons Wien auf dem Rathausplatz ein Platzkonzert geben. Auf dem Schwarzenbergplatz wird zur gleichen Zeit der Hochstrahlbrunnen in Betrieb stehen. Dort gibt die Polizeimusikkapelle ein Platzkonzert.

Ferner finden an diesem Abend ebenfalls von 19.30 bis 20.30 Uhr an folgenden Stellen Platzkonzerte statt, bei denen städtische Musikkapellen spielen: 2, Praterstern, Parkplatz an der Heinestraße (E-Werk - Engerthstraße), 10, Reumannplatz vor dem Amalienbad (Verkehrsbetriebe), 12, Platz vor dem Theresienbad (Verkehrsbetriebe), 15, Westbahnhof, Ecke Felberstraße-Gürtel (Feuerwehr), 16, Richard Wagner-Platz vor dem Amtshaus (Verkehrsbetriebe), 18, Kreuzung Simonygasse-Kreuzgasse (Gaswerke), 19, Kreuzung Sieveringer Straße-Grinzinger Allee (Verkehrsbetriebe), 20, Brigittaplatz vor dem Amtshaus (E-Werk - Simmering), 21, Schlingermarkt (E-Werk-Direktion).

Außerdem werden von Eintritt der Dunkelheit bis 24 Uhr folgende Denkmäler beleuchtet sein: Pestsäule, Spinnerin am Kreuz, Wienfluß-Einwölbung, Republik-Denkmal, Haydn-Denkmal, Lueger-Denkmal, Karlskirche, Kirche auf dem Leopoldsberg, Schwedenbrücke.

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 24. Oktober, eine Pressefahrt stattfindet, bei der zwei Wiener Schulen besucht werden. Dabei soll Gelegenheit gegeben werden, am Unterricht teilzunehmen. Abfahrt mit Autobus um 9 Uhr (!) vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

- - -

Neue Kontrolluhren für die Straßenbahn

=====

23. Oktober (RK) Seit einiger Zeit sind im Stadtbild an der Strecke verschiedener Straßenbahnlinien neue Kontrolluhren zu sehen, die in grün gestrichenen Kästchen untergebracht sind und an eisernen Ständern montiert wurden. Es handelt sich um insgesamt 70 Uhren, von denen 50 bereits in Betrieb sind. Die restlichen 20 werden derzeit noch überprüft und sind daher mit dem Aufdruck "außer Betrieb" versehen. Der Zweck dieser Uhren ist es, die Fahrzeitunterteilung besser einhalten zu können. Aus diesem Grund wurde auch eine größere Zahl als vor dem Kriege aufgestellt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

23. Oktober (RK) Donnerstag, 25. Oktober, Route II mit Besichtigung verschiedener Wohnhausanlagen im 13., 14. und 15. Bezirk, insbesondere des Hugo Breitner-Hofes mit Kindergarten und Hort sowie der Heimstätte für alte Menschen in der Auhofstraße.
Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Emil Blümml zum Gedenken

=====

23. Oktober (RK) Am 25. Oktober wäre der Wiener Kulturhistoriker, Volksliedforscher und Volkskundler Dr. Emil Blümml 75 Jahre alt geworden.

Bescheidenen Verhältnissen entstammend, brachte er sich als Hauslehrer und Werkstudent fort. Ein Stipendium und eine Erbschaft gaben ihm die Möglichkeit, sich als Privatgelehrter zu betätigen. Weiter versuchte er sich als Zeitschriftenherausgeber, Übersetzer und Kommentator älterer kulturgeschichtlich und volkskundlich interessanter Texte. Dazwischen befaßte er sich mit Geschichte, Germanistik und Musikgeschichte und verbrachte auch einige Zeit an den Hochschulen von Bern, Tübingen und Paris. Blümml legte eine umfassende Sammlung von Volksliedern aus dem deutschsprachigen Raum an und wurde vor allem ein genauer Kenner des österreichischen und des süddeutschen Volksliedes. 1912 wurde er Mitbegründer des Deutschen Volkslied-Vereins, in dem er bis zu seinem Tod mit ganzer Kraft wirkte. Die Bekanntschaft mit Gustav Gugitz führte ihn auf das Gebiet der österreichischen Kultur- und der Wiener Lokalgeschichte. In fruchtbarer Zusammenarbeit erschienen zahlreiche Veröffentlichungen, die seinen Namen in der Öffentlichkeit bekannt machten. Blümml fiel am 26. April 1925 einem Unfall zum Opfer und wurde auf dem Gersthofer Friedhof begraben. Mit ihm ging ein origineller, vielseitiger Schriftsteller dahin, der besonders mit seinen Neuausgaben von Caroline Pichler und Philipp Hafner sowie mit seinem Buch über Mozarts Freundes- und Familienkreis Bleibendes geleistet hat.

- - -

Neuer städtischer Kindergarten für die Brigittenau
 =====

23. Oktober (RK) Einen großen Kindergarten mit Spielsaal und einem schönen Garten will die Gemeinde Wien in der Adalbert Stifter-Straße - Dietmayrgasse in der Brigittenau bauen, berichtete heute der städtische Wohlfahrtsreferent Vizebürgermeister Honay in der Sitzung des Wiener Stadtsenates. Das Gebäude wird in Massivbauweise errichtet werden. Es wird ebenerdig und teilweise unterkellert sein und ein mit Eternitschiefer gedecktes Steildach haben. Für behagliche Wärme wird eine Gas-Deckenstrahlungsheizung sorgen. Der umbaute Raum des neuen städtischen Kindergartens wird 4.560 Kubikmeter betragen.

Auf dem gärtnerisch ausgestalteten Freigelände werden die Kinder ein Planschbecken und einen Spielhügel vorfinden. Der Architekt, dem die Gemeinde Wien den Entwurf dieser Prachtanlage anvertraut hat, ist eine Frau und heißt Dipl.-Ing. Ulrike Manhardt.

Die Kosten betragen voraussichtlich 3,5 Millionen Schilling.

Der Amtsführende Stadtrat für Baubehördliche Angelegenheiten Lakowitsch referierte über die Baubewilligung.

- - -

20.000 Schilling für den Notring der Wissenschaften
 =====

Wiener Landesregierung subventioniert Gelehrtenvorträge

23. Oktober (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl bewilligte heute die Wiener Landesregierung 20.000 Schilling als Förderungsbeitrag für den Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs zur Durchführung der Aktion "Gastvorträge ausländischer Gelehrter in Wien".

Diese Vorträge bedeutender ausländischer Wissenschaftler in Wien dienen schon seit langem dem Erfahrungsaustausch zwischen den europäischen Staaten und sind damit für die Aufhebung der geistigen Isolierung Wiens nach dem zweiten Weltkrieg von großer Bedeutung gewesen. Heute gehören die Gastvorträge in Wiener wissen-

schaftlichen Vereinigungen und mit populären Themen in den Volkshochschulen zum ständigen Programm dieser Organisationen und erfreuen sich eines ausgezeichneten Besuches.

- - -

Rektor Prof.Dr. Schima bei Bürgermeister Jonas
=====

23. Oktober (RK) Der neue Rektor der Wiener Universität, Seine Magnifizienz Prof.Dr. Schima, stattete heute Bürgermeister Jonas seinen Antrittsbesuch ab. Der Bürgermeister empfing seinen Gast im Arbeitszimmer.

- - -

Auch heuer wieder:

Ausstellung "Das gute Bild für jeden"
=====

23. Oktober (RK) In der Wiener Landesregierung beantragte heute Stadtrat Mandl zur Durchführung der Ausstellung "Das gute Bild für jeden" 35.000 Schilling zu bewilligen. Die Landesregierung stimmte dem Antrag einhellig zu. Die Ausstellung "Das gute Bild für jeden" findet auch heuer wieder in den Räumen der Wiener Secession statt und ist vom 1. bis 30. Dezember geöffnet.

Seit 1950 wird diese Weihnachtsverkaufsausstellung vom Kulturamt der Stadt Wien in Verbindung mit allen Wiener Künstlerverbänden, und zwar Art-Club, Gemeinschaft bildender Künstler-Wiener Kunsthalle, Gesellschaft bildender Künstler Wiens-Künstlerhaus, Der Kreis, Neuer Hagenbund, Vereinigung bildender Künstler-Wiener Secession und Vereinigung der bildenden Künstlerinnen, im Dezember veranstaltet. In den ersten beiden Jahren war die Ausstellung im Künstlerhaus untergebracht, seit 1952 hat sie ihre Heimstätte in der Secession gefunden. In den Ausstellungen werden Aquarelle und Graphiken zum Höchstpreis von 400, bzw. 300 Schilling gezeigt. Der Erfolg dieser Aktion des Kulturamtes der Gemeinde Wien geht aus der Verkaufstatistik hervor. 1950 wurden 245 Arbeiten um

./.

44.865 S verkauft, 1951 123 Arbeiten um 38.460 S, 1952 221 Arbeiten um 75.625 S, 1953 309 Arbeiten um 76.578 S, 1954 386 Arbeiten um 88.467 S und 1955 381 Arbeiten um 101.590 S.

Diese Aktion interessiert nicht nur die Bevölkerung - in der letzten Verkaufsausstellung waren mehr als 35.000 Besucher - sondern ist vor allem auch von der Künstlerschaft begeistert aufgenommen worden. Es werden auch nur künstlerisch wertvolle Arbeiten ausgestellt, wofür eine gewissenhafte Jury sorgt. Es werden dabei mehr als viermal soviel Bilder ausgewählt als in der Ausstellung auf einmal gezeigt werden können. Damit ist eine genügend große Reserve geschaffen, um die durch Verkäufe freiwerdenden Flächen immer wieder durch neue Bilder ersetzen zu können.

- - -

"Mehr Bewohner aus den Bundesländern nach Wien"

Beginn einer Aktion der Fremdenverkehrsstelle

23. Oktober (RK) Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien steht am Beginn einer großangelegten Werbeaktion, die sich eine Steigerung der Besucherzahlen aus den Bundesländern nach Wien zum Ziel gesetzt hat. Wie aus den Statistiken über den innerösterreichischen Touristenverkehr zu entnehmen ist, stehen im Jahr 13 Übernachtungen von Wienern in den Bundesländern nur eine Übernachtung von Bewohnern aus den Bundesländern in Wien gegenüber.

Einen Teil der Werbeaktion bildet auch eine Einladung von 25 Pressevertretern aus den Bundesländern in die Bundeshauptstadt, wo ihnen die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien als Gastgeber ein interessantes und reichhaltige Aufenthaltsprogramm zu bieten hat. Die Journalisten besichtigen während ihres dreitägigen Aufenthaltes neben den historischen Bauten auch die Schöpfungen der Nachkriegsjahre, so die Staatstheater, das Jugendgästehaus der Stadt Wien, die Modeschule im Schloß Hetzendorf, die Baustelle der Wiener Stadthalle und anderes.

Bürgermeister Jonas, der heute vormittag die Gäste im Beisein von Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Mandl im Roten Salon des

Rathauses begrüßte, trug ihnen die Wünsche der Wiener bezüglich eines innigeren Kontaktes mit den Bundesländern vor. "Mehr Besucher aus den Bundesländern", sagte er, "würden für Wien nicht nur von eminenter wirtschaftlicher Bedeutung sein. Als Bürgermeister möchte ich den Wunsch aussprechen, daß möglichst viele Bewohner der Bundesländer Wien kennenlernen. Das Gefühl der Solidarität zwischen der Bundeshauptstadt und den Bundesländern, das nach dem zweiten Weltkrieg erfreulicherweise wirklich konkrete Formen angenommen hat, würde dadurch die gegenseitige Verbundenheit noch unterstreichen. Die Bundeshauptstadt ist es wert, von allen Österreichern öfter besucht zu werden. Wir sind bestrebt aus Wien eine Stadt zu machen, auf die nicht nur die Wiener, sondern alle Österreicher stolz sein können!"

Im Namen der Journalisten dankte Franz Genser, der Chefredakteur der Klagenfurter "Kleinen Zeitung" für die echt wienerische Aufnahme in der Bundeshauptstadt. Als Sprecher seiner Kollegen sagte er die volle Unterstützung der neuesten Werbeaktion der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien zu.

- - -

Personalnachricht

=====

23. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Anton Kanka in die Dienstklasse VIII ernannt und ihm den Titel Senatsrat verliehen.

- - -

Das letzte Wiener "Mistkistl" verschwindet
 =====

Neue moderne Maschinen für die Stadtreinigung

23. Oktober (RK) Stadtrat Koci berichtete gestern in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Öffentliche Einrichtungen über die bevorstehende Einführung der staubfreien Müllabfuhr in den ehemaligen Gemeinden Mauer, Kalksburg, Rodaun, Ober-Laa, Unter-Laa, Rothneusiedl und den Siedlungen "Napoleon-Wald", "SAT" und "Friedensstadt" im 13. Bezirk. Es handelt sich um die restlichen Gebiete am Wiener Stadtrand, wo die alten Mistkistln und der Mistbauer durch die moderne Müllabfuhr bisher noch nicht abgelöst werden konnten. Der Übergang zur staubfreien Müllabfuhr kann im Hinblick auf die große Ausdehnung dieser Gebiete nur etappenweise, voraussichtlich bis zum nächsten Frühjahr, durchgeführt werden. Bis dahin müssen die zum Einsammeln des Mistes benötigten 23.000 neuen 35-Liter-Eimer ausgeliefert sein. Für die Abfuhr selbst müssen fünf moderne Kehrichtwagen bereitgestellt werden.

Der Fuhrpark der Magistratsabteilung für die Stadtreinigung wird sich überdies demnächst um einige weitere moderne Maschinen vergrößern. Der Ausschuß genehmigte nämlich auch die Anschaffung einer selbstaufnehmenden Kehrmaschine, eines Front-Überkopfladers sowie zweier Schneeladegeräte der Type "Snow-boy".

- - -

Schweinehauptmarkt vom 23. Oktober
 =====

23. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: Jugoslawien 103, Rumänien 104. Neuzufuhren Inland: 4106, Ungarn: 2957, Jugoslawien 900, Rumänien 971. Gesamtauftrieb: 9141. Verkauft alle.

Preise: extrem Schlachtgewicht 17.80 bis 18.20 S, 1. Qualität Lebendgewicht 14.- S, Schlachtgewicht 17.30 bis 17.70 S, 2. Qualität Lebendgewicht 13.40 bis 14.- S, 3. Qualität Lebendgewicht 12.50 bis 13.30 S. Zuchten 12.- bis 12.60 S, Altschneider 10.50 bis 11.-S.

Bei Inlandschweinen ermäßigte sich der Durchschnittspreis um 32 Groschen je Kilogramm und beträgt demnach 13.77 S. Ungarische und rumänische Schweine notierten von 12.60 bis 14.-S, jugoslawische Schweine von 12.80 bis 14.- S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 24. Oktober 1956

Blatt 2124

Ein fröhliches Rendezvous bei Lehár-Musik

=====

Stadtverwaltung lud 3.000 Gemeindeurlauber in die Volksoper ein

24. Oktober (RK) 1.500 alte Leute, dauerbefürsorgte Frauen und Männer, die in diesem Jahr durch die Urlaubsaktion der Gemeinde Wien einen 14tägigen kostenlosen Landaufenthalt in einer der vier von der Gemeinde Wien gemieteten Pensionen genießen konnten, waren gestern abend Gäste der Stadt Wien in der Volksoper. Lehárs Operette "Das Land des Lächelns", die an zwei Abenden in einer geschlossenen Vorstellung aufgeführt wird, fand beim Publikum einen nicht minder begeisterten Empfang wie die beiden Vorstellungen des "Zigeunerbaron", die im Rahmen der vorjährigen Wiedersehensfeier der Gemeindeurlauber stattgefunden haben. Der Veranstaltung wohnten Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, mehrere Mitglieder des Stadtsenates und des Gemeinderates sowie die Bezirksvorsteher und Wiener Fürsorgeamtsvorstände bei.

Vor Beginn der Vorstellung wurden die Opernbesucher durch Vizebürgermeister Honay begrüßt. Er wünschte im Namen der Stadtverwaltung den frohgelaunten Männern und Frauen bei ihrem Rendezvous mit Franz Lehár viel Vergnügen. Bürgermeister Jonas gab in seiner Ansprache seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß heuer bereits 3.000 dauerbefürsorgte Wienerinnen und Wiener auf Kosten der Stadtverwaltung auf Urlaub geschickt werden konnten. Somit wurde die bisher höchste Zahl an Gemeindeurlaubern erreicht. Seit Beginn der Urlaubsaktion im Jahre 1952 sind 9.800 Männer und Frauen in den Genuß eines Landaufenthaltes gekommen und im nächsten Frühjahr wird bereits der zehntausendste Gemeindeurlauber ausrücken. Unter stürmischem Beifall erklärte der Bürgermeister,

./.

daß die für die Durchführung der Urlaubsaktion 1957 erforderlichen Mittel im Budget bereits vorgesehen sind.

Zur zweiten Volksopernvorstellung für Gemeindeurlauber, die heute abend stattfindet, wurden wieder 1.500 Einladungen ausgeschickt. In beiden Vorstellungen wirken die besten Kräfte des Volksopernensembles mit.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

24. Oktober (RK) Freitag, 26. Oktober, Route III mit Besichtigung des Karl Marx-Hofes, der Heimstätte für alte Menschen in der Grinzing Allee sowie verschiedener Park- und Wohnhausanlagen im 16., 17., 18. und 19. Bezirk.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Pferdemarkt vom 23. Oktober

=====

24. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 395 Pferde, davon 62 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 376 verkauft, unverkauft blieben 19 Pferde.

Preise: Fohlen 7.50 bis 10.50 S, 1. Qualität 6.60 bis 6.70 S, Extremware 6.80 bis 7.50 S, 2. Qualität 5.90 bis 6.50 S, 3. Qualität 5.20 bis 5.80 S. Auslandsschlachthof: 30 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- S, 50 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 6.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich 114, Oberösterreich 66, Burgenland 36, Steiermark 20, Kärnten 100, Salzburg 42, Tirol 10.

Der Marktverkehr war lebhaft. Bei Pferden ermäßigte sich der Durchschnittspreis um 29 Groschen, Fohlen um 39g/kg. Durchschnittspreise: Pferde 6.08 S/kg, Fohlen 9.17 S/kg.

- - -

Journalisten auf der Schulbank

=====

24. Oktober (RK) Die moderne Wiener Schule, wie sie durch die Glöckel'sche Schulreform entstand und ihr Gedankengut sind heute unumstritten. Aus der Lernschule formte sich, befreit von den Fesseln des Methodenzwanges, die Arbeitsschule, die heute vielfach auch Erziehungsschule ist. Dies geschieht nach den Worten des Stadtschulratspräsidenten Dr. Zechner nicht in der Absicht, dem Elternhaus seine Erziehungspflicht abzunehmen, sondern einfach in der Erkenntnis, daß die Schule eine umfassende Bildungsaufgabe zu lösen hat.

Heute vormittag fand nun eine Presseführung statt, bei der Wiener und ausländische Journalisten einen Eindruck von der Art des Unterrichtes in den Wiener Pflichtschulen bekommen konnten. Stadtschulratspräsident Hofrat Dr. Zechner begrüßte die Journalisten zunächst in der Übungsvolksschule der Bundeslehrerinnen-Bildungsanstalt in der Hegelgasse im 1. Bezirk. Man konnte in der ersten Klasse beobachten, wie der Lehrer die Kinder dazu bringt, sich die Laute und Buchstaben einzuprägen. In der zweiten Klasse waren gerade Wortschatzübungen an der Reihe. Die dritte Klasse beschäftigte sich mit Heimatkunde und die vierte mit Naturkunde, wobei ein lebender Igel den Unterricht anschaulicher gestaltete. Bei aller persönlichen Verschiedenheit der einzelnen Lehrer bleibt aber doch ein oberstes Prinzip: die Aktivität der Schüler zu wecken, zu fördern und in die Richtung des Lehrzieles zu lenken.

In der Hauptschule in der Schöffergasse standen in den Klassen, die besichtigt wurden, unter anderem gerade Turnen, Naturlehre, Deutsch und Erdkunde auf dem Stundenplan. Auch beim Turnen merkte man die moderne Form des Unterrichtes. Die Kinder sind ständig in Bewegung, üben in Gruppen an verschiedenen Geräten und brauchen nicht in einer langen Reihe zu warten bis sie darankommen, die vom Lehrer vorgeschriebene Übung zu absolvieren.

Bei einer anschließenden Diskussion wurden verschiedene Fragen über die Schule und des Lehrplanes besprochen. Stadtschulratspräsident Dr. Zechner teilte dabei unter anderem mit, daß im

Durchschnitt in Wien 28 Prozent der aus der Volksschule austretenden Schüler die Mittelschule besuchen, die übrigen kommen in die Hauptschule. In den Bundesländern ist der Prozentsatz bedeutend geringer. Auf eine Frage nach der Arbeitsüberlastung der Schüler meinte Dr. Zechner, daß das Wissensgut heute eben ganz allgemein mehr geworden ist. Es ist klar, daß sich daher Minderbegabte mehr anstrengen müssen.

- - -

Städtebund für das Gehaltsgesetz

=====

24. Oktober (RK) In seiner heutigen Sitzung im Wiener Rathaus beschäftigte sich der Hauptausschuß des Österreichischen Städtebundes mit den Forderungen der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs nach voller Erfüllung des Gehaltsgesetzes. Nach einem Bericht des Generalsekretärs Stadtrat Riemer beschloß der Hauptausschuß einstimmig den Mitgliedsgemeinden des Städtebundes zu empfehlen, das Gehaltsgesetz in seiner vollen Höhe mit 1. Jänner 1957 für die Gemeindebediensteten wirksam werden zu lassen.

Der Bericht, daß zwischen der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und der Stadt Wien noch Verhandlungen über eine einmalige zusätzliche Zuwendung stattfinden, wurde zur Kenntnis genommen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 25. Oktober 1956

Blatt 2129

Lehrer erhielt Goldenes Verdienstzeichen

=====

25. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute früh im Rathaus im Beisein des Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner und von Magistratsdirektor Dr. Kinzl das dem Hauptschulhauptlehrer Karl Niedermann vom Bundespräsidenten verliehene Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich. Karl Niedermann hat sich im Laufe seiner 30jährigen Tätigkeit als Chormeister des Sängerbundes der Blinden große Verdienste erworben.

- - -

Neuer "Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger" erschienen

=====

25. Oktober (RK) Der neue "Amtliche Wohnungstausch-Anzeiger" ist soeben erschienen. Er enthält auf 32 Seiten zahlreiche Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, ferner in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Tauschangebote aus den Bundesländern. In einem einleitenden Aufsatz wird über alle Möglichkeiten berichtet, einen passenden Tauschpartner zu finden.

Der Tauschanzeiger ist im Tauschreferat, 1, Rathausstraße 2, und in den Wiener Trafiken um 1.50 Schilling erhältlich. Eine Einschaltung in die nächste Nummer, die am 13. Dezember erscheint, ist bis spätestens 1. Dezember im Tauschreferat und in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes möglich.

- - -

Verstärkter Friedhofsverkehr wegen Allerheiligen
=====

25. Oktober (RK) Von Samstag, den 27. Oktober, bis Freitag, den 2. November, werden außer der Linie 71 nach Bedarf direkte Straßenbahnlinien und außerdem am Donnerstag, dem 1. November, ein Autobusschnellverkehr zum Zentralfriedhof geführt. Überdies wird am Allerheiligentag eine Autobuslinie zum Döblinger Friedhof ab "Gersthofener Straße, Wallrißstraße - Döblinger Friedhof - Linnéplatz" betrieben. Nähere Angaben über die Linienführung und Fahrpreise sind den Anschlägen in den Straßenbahnwagen zu entnehmen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

25. Oktober (RK) Samstag, 27. Oktober, Route IV mit Besichtigung des Fröbelkindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee und der Siedlung Freihof einschließlich einer Schule. Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Bremerhaven macht Jugendabonnement nach Wiener Vorbild
=====

25. Oktober (RK) Das vom Kulturredamt der Stadt Wien mit grossem Erfolg eingeführte Jugendabonnement findet immer neue Nachahmer. Zu Beginn der Saison war es Linz, das sich nach den Wiener Plänen ein eigenes Jugendabonnement schuf. Jetzt kommt aus der Deutschen Bundesrepublik die Nachricht, daß die Stadt Bremerhaven in allernächster Zeit darangehen will, nach dem Wiener Vorbild ebenfalls ein Jugendabonnement aufzulegen. Die dortige Stadtverwaltung hat bereits das Kulturredamt der Stadt Wien um Übersendung von Unterlagen gebeten.

- - -

Am Dienstag Verleihung des Jugendbuchpreises
 =====

25. Oktober (RK) Die feierliche Verleihung des Jugendbuchpreises 1956 der Stadt Wien wird Bürgermeister Jonas Dienstag, den 30. Oktober, um 10.30 Uhr, im Roten Salon des Rathauses vornehmen.

- - -

Gedenktage im November
 =====

25. Oktober (RK)

6. Max Schacherl, Neurologe	80. Geb.Tag
9. Dr. Salomon Friedrich Frankfurter, Direktor der Universitätsbibliothek (gest. 24.9.1941)	100. Geb.Tag
11. Johann Michael Scharff, Münzgraveur	150. Geb.Tag
13. Prof. Hans Sperl, Jurist	95. Geb.Tag
16. Hugo Meisl, Verbandskapitän und Generalsekretär des österreichischen Fußballverbandes (gest. 17.2.1937)	75. Geb.Tag
20. Jakob Julius David, Schriftsteller	50. Tod.Tag
20. Karl Frisch, Zoologe	70. Geb.Tag
22. Prof.Dr. Heinrich Ficker, Meteorologe	75. Geb.Tag
22. Karl Rudolf, Domkapitular, Begründer des Seelsorgeinstitutes	70. Geb.Tag
23. Josef Freiherr v.Hammer-Purgstall, Orientalist	100. Tod.Tag
27. Otto Zallinger-Thurn, Rechtshistoriker (gest. 12.5.1933)	100. Geb.Tag
28. Stefan Zweig, Schriftsteller (gest.22.2.1942).	75. Geb.Tag
30. Viktor Graef, Gesangspädagoge	70. Geb.Tag
30. Johann Pezzl, Schriftsteller	200. Geb.Tag

- - -

Preisverteilung für "Wien im Blumenschmuck"
=====

25. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 27. Oktober, um 16 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses in feierlicher Form die Preisverteilung der Aktion "Wien im Blumenschmuck" vornehmen. Die Eröffnungsansprache wird der Präsident der Österreichischen Gartenbaugesellschaft Hofrat Dipl.-Ing. Planckh halten. Nach einem Bericht des Amtsführenden Stadtrates für Bauangelegenheiten Thaller über den Verlauf und den Erfolg der diesjährigen Aktion wird Bürgermeister Jonas die Preise überreichen. Die Feier wird durch Darbietungen des Streichquartetts des Konservatoriums der Stadt Wien künstlerisch umrahmt sein.

- - -

Angelobung und Verabschiedung im Wiener Rathaus
=====

25. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die feierliche Angelobung von 206 in den letzten Monaten in den Verwaltungsdienst aufgenommenen Beamten vor. Anschließend verabschiedete er 215 in den Ruhestand tretende Gemeindebedienstete. An den Feiern nahmen Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Koci, Lakowitsch und Riemer sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl teil. Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten war durch ihren zweiten Vorsitzenden Gemeinderat Schiller vertreten.

Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Riemer teilte mit, daß alle 206 aufgenommenen Beamten, darunter 73 Frauen, ihren Dienst in der Hoheitsverwaltung versehen werden. Unter ihnen befinden sich Ärzte, Krankenpflegerinnen, Kindergärtnerinnen, Verwaltungsbeamte, Techniker usw. Er verwies darauf, daß für die neuen Beamten mit der Angelobung das öffentlich-rechtliche Dienstverhältnis in Kraft trete und somit für jeden einzelnen ein neuer Lebensabschnitt beginne. Der öffentliche Dienst, sagte er, bietet nicht nur Vorteile, vor allem die Sicherheit des Arbeitsplatzes, sondern legt auch besondere Pflichten auf. Stadtrat Riemer appellierte an

die jüngsten Gemeindebediensteten, sich bewußt zu sein, daß sie mit dem Dienstantritt eine besondere Mission übernommen haben, nämlich der Wiener Bevölkerung zu dienen. Als Beamte müssen sie in den Menschen immer nur den Staatsbürger sehen, der das Recht hat, ihren Dienst in Anspruch zu nehmen.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er unter den zur Angelobung Erschienenen auch die junge blinde Stenotypistin Martha Helfert begrüßen darf, die ihre Aufnahmeprüfung vorzüglich bestanden hat. Sie konnte alle Bedingungen erfüllen und somit beweisen, daß sie befähigt ist, vollwertige Arbeit zu leisten. Er wandte sich an die jüngsten Gemeindebediensteten mit der Bitte, ihre Pflicht ernst zu nehmen und stets darauf bedacht zu sein, daß sie im Dienst der Gesamtheit stehen. In der Stadt Wien werden sie einen guten Dienstgeber vorfinden, dem es immer daran gelegen war, alle Probleme zwischen dem Personal und der Verwaltung im besten Einvernehmen mit der Personalvertretung zu bearbeiten. Bürgermeister Jonas nahm sodann die Angelobung vor.

Anschließend sprachen Bürgermeister Jonas, Stadtrat Riemer und Gemeinderat Schiller zu 215 in den Ruhestand tretenden Beamten.

Stadtrat Riemer sprach den Pensionisten den Dank des Personalreferenten aus. Sie alle haben, sagte er, ein Menschenleben lang im Dienst der Stadt verbracht und auch viele Schicksalsschläge erdulden müssen. Dennoch waren die Gemeindebediensteten in einer Hinsicht besser daran als die Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft, denn ihr Arbeitsplatz blieb erhalten und es blieb ihnen die Angst um die Existenz und die Versorgung im Alter erspart.

Gemeinderat Schiller dankte den Pensionisten für die Treue, die sie der Gewerkschaft gehalten haben.

Bürgermeister Jonas würdigte dann die Verdienste der scheidenden Gemeindebediensteten, die vor allem auch darin bestehen, daß sie ihren Nachfolgern geordnete Verhältnisse in den Ämtern und Betrieben übergeben. Es ist ihnen gelungen, die Zeit der Materialschwierigkeiten und Provisorien zu überwinden, sodaß nun die Jüngeren ihre Aufgaben im Gemeindedienst leichter erfüllen werden können. Für ihren Einsatz, mit dem sie der Bevölkerung unendlich viel geholfen haben, gebührt ihnen der volle Dank der Stadtverwaltung. Bürgermeister Jonas wünschte jeden einzelnen noch möglichst viele sorgenlose Jahre des Ruhestandes.

Im Rahmen der beiden Feiern wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

Straßeninstandsetzungen in allen Bezirken
=====

25. Oktober (RK) Auf Antrag von Stadtrat Thaller genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten in seiner heutigen Sitzung die Herstellung von weiteren 72.800 Quadratmetern Splitt-Teppichbelägen auf Pflasterfahrbahnen in verschiedenen Bezirken Wiens. Die Durchführung dieser Arbeiten wird 3,5 Millionen Schilling kosten. Zugleich werden auch Gehsteige Splitt-Teppichbeläge im Ausmaß von 10.000 Quadratmetern erhalten. Für die Oberflächenbehandlung von Makadamstraßen wurden zusätzlich 500.000 Schilling bereitgestellt.

Im 10. Bezirk wird nächst der Siedlung Süd-Ost ein Ballspielplatz und auf dem Sportplatz in der Raxstraße ein Kabinenbau errichtet. Unter den gärtnerischen Arbeiten, die heute vergeben wurden, befindet sich die Herstellung des Enkplatzes in Simmering sowie die Bepflanzung der Böschungen einiger Abschnitte des regulierten Liesingbaches. Für die Einrichtung von Küchen in städtischen Neubauten wurden 10.500 Doppelabwaschen um 2,7 Millionen Schilling bestellt.

- - -

Zum morgigen "Tag der Fahne"
=====

25. Oktober (RK) In Ergänzung des bisher verlautbarten Programmes über den "Tag der österreichischen Fahne" in Wien wird mitgeteilt, daß die Zeit der Beleuchtung des Hochstrahlbrunnens um eine halbe Stunde verlängert wurde. Er wird von 19.30 bis 21 Uhr sein schönes Farbenspiel zeigen.

Das Rathaus wird von 19.30 bis 20.30 Uhr im Lichterglanz erstrahlen. Bei regnerischem Wetter kann die Rathausbeleuchtung nicht stattfinden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 26./Oktober 1956

Blatt 2135

Zur Feststellung der geschichtlichen Wahrheit:

1945 - wie es wirklich war!

=====

Ein wichtiger Aufruf des Archivs der Stadt Wien

26. Oktober (RK) Die Ereignisse der Jahre 1945/46, Krieg, Zusammenbruch und Besetzung, sind uns allen noch in schmerzlicher Erinnerung. Aber schon beginnen Legenden sich dieser Ereignisse zu bemächtigen, Dichtung und Wirklichkeit, Wahrheit und Tratsch sich zu vermengen. Vieles wird bereits heute verdammt oder glorifiziert, was sich ganz anders oder überhaupt nicht zugetragen hat. In weiteren zehn Jahren wird niemand mehr wissen, wie es wirklich war. Denn auch die Zeitungen, in normalen Zeiten die Hauptquelle von Lokalnachrichten, lassen uns gerade für die letzten Monate des Krieges und die ersten Monate der Besetzung vielfach in Stich, weil sie viele Nachrichten und manchmal gerade die interessantesten und für uns wichtigsten nicht bringen durften oder nicht bringen wollten.

Das Kulturamt der Stadt Wien tritt daher an die Bevölkerung unserer Stadt mit der Bitte heran, bei der Sammlung von Nachrichten über die Kriegs- und Nachkriegszeit, besonders aber über das nachrichtenarme Jahr 1945 behilflich zu sein und ihre Aufzeichnungen, Tagebücher, Briefe und sonstigen Berichte zum Zweck der Aufnahme und dauernden Aufbewahrung zur Verfügung zu stellen. Niemand schließesich davon aus, weil er glaubt, seine Aufzeichnung sei unwichtig. Jede Nachricht, auch die kleinste, kann für die wahrheitsgetreue Darstellung der oft sehr verworrenen und undurchsichtigen Ereignisse jener Tage von Wichtigkeit sein. Wir wollen es den künftigen Geschichtsschreibern dieser Jahre

./.

ermöglichen, aus einer Fülle von Nachrichten, kleinen und großen, wichtigen und unwichtigen, eine der Wahrheit möglichst nahe kommende geschichtliche Darstellung zu geben.

Es steht jedem, der seine Aufzeichnungen zur Verfügung stellt, frei, sie mit oder ohne Namensnennung oder unter einem Decknamen, der seine Autorschaft sichert, zu hinterlegen. Jeder Überbringer erhält auf Wunsch eine Bestätigung der Übergabe, mit Angabe von Name (oder Deckname oder ohne Name), Inhalt und Umfang des übergebenen Manuskripts. Die Stadtverwaltung ist auch bereit, besonders wertvolle oder besonders umfangreiche Aufzeichnungen zu honorieren oder anzukaufen.

Alle Einsendungen oder persönlichen Übergaben mögen an das Archiv der Stadt Wien, Wien 1, Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 329, (Telefon B 40-5-50, Klappe 169) erfolgen.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im September

=====

26. Oktober (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im September. Die Wiener Beherbergungsbetriebe haben im Berichtsmonat insgesamt 73.948 Gäste gemeldet, darunter 59.805 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 220.864.

Die meisten ausländischen Besucher kamen wieder aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 9.397. Aus den Vereinigten Staaten sind 5.676, aus Italien 4.755, aus Großbritannien und Nordirland 3.858, aus der Schweiz 2.710, aus Frankreich 2.674, aus Schweden 2.030 und aus Holland 1.636 Gäste nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 3.551 Jugendliche einquartiert, darunter 2.080 Ausländer. Die Campingplätze meldeten 503 Gäste mit 1.329 Übernachtungen.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 29. Oktober bis 4. November

26. Oktober (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 29. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	"Musik aus fremden Ländern"; Konstantin Mexis (Klavier), Josef Niedermayer (Flöte), Ferdinand Raab (Oboe); Werke von Albeniz, Ravel, Bandara
Dienstag 30. Okt.	Gr.K.H.Saal 19.30	Klavierabend Stanislaus Niedzielski (Werke von Schumann)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: "Biogymnastik und Bewegungselemente", Vortrag Günther Hensellek (mit Lichtbildern und praktischen Beispielen)
Mittwoch 31. Okt.	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österr. Rundfunk - Radio Wien: Chor-Orchesterkonzert; Gr.Wr. Rundfunkorchester, Chor von Radio Wien, Theresa Stich-Randall (Sopran), Dr. Alfred Poell (Bariton), Dirigent Robert Heger (Haydn, Sutermeister)
Donnerstag 1. Nov.	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Staatsopernchor: Chorkonzert; Gerda Scheyrer (Sopran), Margarete Sjöstedt (Alt), Julius Patzak (Tenor), Frederick Guthrie (Baß), Alois Forer (Orgel), Wr. Sängerknaben, Wr. Symphoniker, Dirigent Dr. Richard Rossmayer (Cherubini, Krenek, Milhaud)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 3. Konzert im Zyklus V; Trio di Trieste (Beethoven, Brahms, Ghedini)
	Augustinerkirche 18.00	Bachgemeinde Wien: Bachkonzert zum Totengedenken; Chor und Orchester der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter
Freitag 2. Nov.	Mozartsaal (KH) 19.30	Klaviersabend Robert Müller (USA)
Samstag 3. Nov.	Mozartsaal (KH) 19.00	Zitherfreunde Josef Haustein; Zither-Konzert
Sonntag 4. Nov.	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 2. Sonntag-Nachmittagskonzert; Ruslana Antonowicz (Klavier), Dirigent Dr. Gustav Koslik (Haydn, Beethoven, Brahms)
	Gr.K.H.Saal 15.30	Österr. Arbeitersängerbund; Chorkonzert

Johann Peter Krafft zum Gedenken
=====

26. Oktober (RK) Auf den 28. Oktober fällt der 100. Todestag des Altwiener Malers Johann Peter Krafft.

Am 15. September 1780 als Sohn eines Emailmalers geboren, studierte er an der Fürstlich-hessischen Zeichenschule seiner Heimatstadt und bei Anton Tischbein, setzte seine Ausbildung an der Wiener Akademie bei Heinrich Füger fort und ging dann nach Paris, wo er bei David arbeitete und mit seinem Bild "Belisar" den Preis der Akademie gewann. Auch in Rom hielt er sich auf. Nach Wien zurückgekehrt, betätigte er sich als Porträtmaler und Porträtminiaturist sowie auf dem Gebiet des zeitgeschichtlichen Historienbildes. In beiden Gruppen überwand seine strenge, aber liebenswürdige Sachlichkeit den Heroismus Fügers und half den Grund für das Altwiener Sittenbild zu legen. Seine bekanntesten Werke sind die drei enkaustischen Gemälde im Mittelsaal des Reichskanzleitraktes der Wiener Hofburg. Krafft wurde Mitglied und Professor der Akademie. Zu seinen Schülern zählen Danhauser, Eybl und Ranftl. 1828 erfolgte seine Berufung zum Direktor der kaiserlichen Galerie im Belvedere, die er neu ordnete und in ihrem Bestand erhielt. Auch an der Gründung des Wiener Kunstvereins war er maßgebend beteiligt. Die Österreichische Galerie hat heuer mit dem Verein der Museumsfreunde eine Gedächtnisausstellung veranstaltet.

- - -

Schweinenachmarkt vom 25. Oktober
=====

26. Oktober (RK) Neuzufuhren Ungarn: 189, Jugoslawien: 200, Rumänien: 100, Summe 489. Verkauft: 454, unverkauft 35 aus Jugoslawien.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 25. Oktober
=====

26. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 8 Ochsen, 32 Stiere, 32 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 78. Neuzufuhren Inland: 20 Kühe, Jugoslawien 10 Kühe. Gesamtauftrieb: 8 Ochsen, 32 Stiere, 62 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 108. Verkauft: 1 Ochse, 10 Stiere, 26 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 41. Unverkauft: 7 Ochsen, 22 Stiere, 36 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 67.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdemarkt vom 25. Oktober
=====

26. Oktober (RK) Inland: kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: 21 Stück aus Bulgarien, Preise: 6.- bis 6.40 S.

- - -

Samstag letzte Rundfahrt "Neues Wien"
=====

26. Oktober (RK) Morgen Samstag, um 14 Uhr, geht vom Rathaus aus die letzte Rundfahrt durch das Neue Wien im heurigen Jahr. Bei dieser Rundfahrt werden der Fröbel-Kindergarten, der Karl Seitz-Hof, die Siedlung Jedlesees und die Siedlung Freihof einschließlich einer Schule besichtigt werden.

Während der kalten Jahreszeit werden die Rundfahrten, wie schon bisher, eingestellt. Im nächsten Jahr werden die Rundfahrten durch das Neue Wien voraussichtlich mit teilweise geänderten Routen fortgesetzt. Bisher haben 41.000 Personen seit Beginn der Aktion im Jahre 1954 an den Rundfahrten teilgenommen.

- - -

Was auf der Stadthalle-Baustelle passiert ist
=====

Eine Darstellung der Wiener Stadtbauamtsdirektion

26. Oktober (RK) Entgegen den entstellenden und übertriebenen Mitteilungen einiger Morgen- und Mittagszeitungen über einen bedauerlichen Arbeitsunfall am gestrigen Tag bei der Montage der stählernen Dachkonstruktion über dem großen Hauptobjekt der Stadthalle berichtet die Stadtbauamtsdirektion:

Das Dach der Haupthalle ruht in der Mitte auf zwei gewaltigen Stahlrahmen, die in einem Abstand von 30 Meter voneinander stehen und deren Firstpunkt etwa 27 Meter über dem Auflager liegt. Diese Hauptrahmen sind bereits miteinander verbunden und tragen auch schon das fertige Dach. In den letzten Tagen wurden die seitlichen Dachträger montiert, welche sich mit ihrem einen Ende auf den erwähnten Hauptrahmen stützen und mit ihrem anderen Ende auf Pendelstützen ruhen, die auf den oberen Betonriegeln der Tribünen gelagert sind. Diese Einhänger, welche später die Dachhaut tragen sollen, überspannen die Tribünen und sind 23,30 Meter lang.

Die Montage der genannten Einhänger verlief bis zum Schluß völlig zufriedenstellend und anstandslos. Gestern mittag sollten die drei letzten Träger, welche bereits fertig montiert

./.

waren, in ihre endgültige Lage gerichtet werden. Sie waren zur Erhaltung der Stabilität untereinander durch Stahlseile provisorisch verhängt und gesichert. Beim Einrichten des letzten Trägers wurde, soweit sich bisher feststellen ließ, von einem Monteur ohne Auftrag des Montageleiters ein Abspannseil vorzeitig nachgelassen, was zur Folge hatte, daß dieser Träger auf der Pendelsäule am Trägerrand umkippte und mit diesem Ende etwa 3.50 Meter tief auf die Betontribüne fiel. Gleichzeitig wurden die beiden anderen mit ihm verspannten Einhängträger mitgerissen und stürzten ebenso ab. Das andere Ende dieser Träger blieb im Anschlußgelenk am Hauptrahmen hängen.

Nachdem an der Unfallstelle nur die Montagepartie anwesend war und diese sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, kam glücklicherweise niemand zu Schaden.

Im Hinblick darauf, daß das Gewicht eines solchen Trägers nur 4.5 Tonnen beträgt und die Absturzhöhe gering war, wurden die Stufen der Betontribünen, wie eine sofortige Untersuchung ergab, lediglich an den Kanten leicht beschädigt. Ribbildungen, die das Tragvermögen beeinträchtigen würden, wurden nicht festgestellt. Der das Auflager bildende Hauptrahmen zeigt keinerlei Schäden.

Die drei abgestürzten Träger werden nunmehr ausgebaut und von der Stahlbaufirma, welche das Material lieferte und die Montage besorgte - es ist eine der führenden Firmen dieser Branche -, in ihrem Werk wieder instandgesetzt. Der garnicht bedeutende Sachschaden ist nach Angabe der Firma zur Gänze durch Versicherung gedeckt.

Die Ursache des Unfalles ist weder ein Berechnungs-, Konstruktions- oder Materialfehler, sondern lediglich einem unglückseligen Zufall zuzuschreiben, der bei derartigen Arbeiten niemals ganz ausgeschaltet werden kann.

Der Unfall ist umso bedauerlicher, als er sich ausgerechnet in den letzten Minuten vor Vollendung der Montagearbeiten ereignet hat.

Eine Zeitung hat auch verlangt, daß sofort alle "Propagandaführungen" auf die Baustelle der Stadthalle eingestellt werden.

Dazu ist zu sagen, daß keinerlei Führungen veranstaltet werden, die irgendeinem Propagandazweck dienen. Solche Begehren wurden stets abgelehnt und nur fachlich interessierte Gruppen über eigenes Verlangen geführt, wobei alle Gefahrenstellen, deren es auf jedem Bau gibt, verantwortungsbewußt vermieden wurden.

- - -

Gleichenfeier in Erdberg

=====

26. Oktober (RK) Heute nachmittag fand im 3. Bezirk, Baumgasse, die Gleichenfeier an der dort befindlichen städtischen Baustelle statt. Stadtrat Thaller hielt aus diesem Anlaß vor den Arbeitern der Baustelle folgende Ansprache:

"Die heutige Feier ist für uns von besonderer Bedeutung, denn es handelt sich nicht um eine gewöhnliche Gleichenfeier. Mit der Inangriffnahme dieses Bauteiles wurde die Assanierung Erdbergs eingeleitet. Hier auf diesem Gelände vollzieht sich die erste Sanierung eines größeren Stadtgebietes seit dem Ende des zweiten Weltkrieges.

Es ist vorgesehen, das Gebiet zwischen Rabenhof - Baumgasse - Kleingasse - Schlachthausgasse - Wällischgasse und Erdbergstraße mit Ausnahme einiger privater Althäuser neu aufzubauen. Diese Assanierung ist in vier Bauteilen vorgesehen.

In diesem Assanierungsgebiet werden mehr als tausend, den neuzeitlichen Bedürfnissen entsprechende Wohnungen, zahlreiche Geschäftslokale und Werkstätten geschaffen werden. Auf der anderen Seite mußten aber auch große Leistungen bei der Grunderwerbungs- und Freimachung vollbracht werden. Ungefähr 100 Liegenschaften mußten und müssen noch erworben werden. In den letzten zwei Jahren hat die Gemeinde 69 dieser Liegenschaften angekauft. Aus diesen Objekten mußten 51 Betriebe abgesiedelt werden; für den dritten und vierten Bauteil noch 25 Betriebe. Aber auch rund 400 Wohnungen sind in allen vier Bauteilen zu räumen. Ungefähr 300 Wohnungen wurden bereits geräumt und sind größtenteils schon abgebrochen.

Die alten Erdberger Häuser hier an dieser Stelle mußten alle freigemacht und abgerissen werden. Und wir alle hoffen es, bald

zu erleben, daß das alte Wiener Lied "Da drunt' in Erdberg steht a Gasserl, da san die Häuserln liab und klan" nur mehr als ein der Vergangenheit angehörendes "Kulturdenkmal" gewertet wird. Durch die moderne soziale Wohnbautätigkeit der Gemeinde Wien werden hier Wohn- und Arbeitsstätten entstehen, die zwar weniger Stoff für Gefühlsduselei abgeben, dafür aber dem arbeitenden Menschen ein seinen Bedürfnissen entsprechendes Heim vermitteln.

Dieser Bauabschnitt, dessen Gleiche wir heute feiern", sagte der Stadtrat abschließend, "besteht aus sechs Häusern. Das Gesamtausmaß des Baugrundes beträgt 3.000 Quadratmeter, 112 Wohnungen werden hier entstehen."

- - -

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien errichtet "Wiener Kunstfonds"

=====

26. Oktober (RK) Bei einer Pressekonferenz heute nachmittag wurde die Schaffung eines "Wiener Kunstfonds" durch die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien bekanntgegeben. Der Verwaltungsausschuß der Zentralsparkasse hatte in seiner Sitzung am 12. September den Beschluß gefaßt, anläßlich des Weltspartages 1956 und anläßlich des 50jährigen Bestandsjubiläums der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien diesen Fonds zu errichten. Für diesen Zweck wurde ein Betrag von einer halben Million Schilling bereitgestellt. Der Kunstfonds soll ohne einengende Bestimmungen Förderungsbeiträge an Künstler vergeben, die ihren Wohnsitz in Wien haben. Das Fondskapital kann durch freiwillige Zuwendungen auch von anderer Seite vermehrt werden.

Bei der heutigen Pressekonferenz, an der von Seiten der Stadt Wien die Stadträte Mandl und kfm. Nathschläger sowie Vertreter des Wiener Kunstlebens und Vertreter anderer Sparkassen teilnahmen, begrüßte zunächst der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses Gemeinderat Jodlbauer seine Gäste.

Der Direktor der Zentralsparkasse, Dr. Neubauer, betonte, daß das Sparkassenwesen neben seinen wirtschaftlichen auch andere Aufgaben zu erfüllen hat. Aus diesem Grunde habe man sich entschlossen, das Wiener Kunstleben zu unterstützen. Dabei sollen jedoch keine Subventionen gegeben, sondern den Künstlern selbst

./.

die Verantwortung übertragen werden. Deshalb wurde ein Fonds mit eigener Rechtspersönlichkeit gegründet; das Kuratorium setzt sich aus drei Mitgliedern der Zentralsparkasse, drei Mitgliedern des Kulturamtes und vier Mitgliedern aus dem Kreis der Kunstschaffenden zusammen. Abschließend betonte Direktor Dr. Neubauer, daß mit der halben Million Schilling nur ein Anfang gemacht sein soll. Auch andere Körperschaften oder Unternehmungen könnten sich dem Wiener Kunstfonds anschließen.

Stadtrat Mandl dankte der Zentralsparkasse für die Errichtung des Kunstfonds. Er glaube, daß die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit der Schaffung dieses Fonds einen vorbildlichen Weg geht. Es wurde schon oft gesagt, daß sich das Mäzenatentum gewandelt hat. Heute muß es die Gemeinschaft sein, die das Mäzenatentum übernimmt. Stadtrat Mandl schloß sich der Meinung von Direktor Neubauer an, daß hier nur ein erster Schritt getan wurde. Es sei die Pflicht der finanzkräftigen Institutionen, in unserer Stadt jenen zu helfen, die für das geistige Wohl der Gemeinschaft tätig sind.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 27. Oktober 1956

Blatt 2145

66 Tagesheimstätten für den kommenden Winter

=====

27. Oktober (RK) Wie bereits berichtet, wird die Gemeinde Wien im kommenden Winter den alten Leuten 66 Tagesheimstätten zur Verfügung stellen. Das sind um drei Heimstätten mehr als im Winter 1955/56. Die Adressen der Heimstätten sind:

- | | |
|-----------------------------|--------------------------------|
| 1, Stoß im Himmel 2 | 11, Simmeringer Hauptstraße 99 |
| 2, Lassallestraße 40 | 12, Breitenfurter Straße 121 |
| 2, Lichtenauergasse 9 | 12, Koflergasse 26 |
| 2, Untere Augartenstraße 11 | 12, Tivoligasse 24 |
| 3, Erdbergstraße 129 | 12, Wienerbergstraße 39 |
| 3, Landstraßer Gürtel 9 | 13, Auhofstraße 29 |
| 3, Rabengasse 6 | 13, Eyslergasse 69 |
| 4, Goldeggasse 28 | 14, Draskovichgasse 4 |
| 4, Pressgasse 24 | 14, Linzer Straße 126 |
| 5, Kohlgasse 27 | 15, Nobilegasse 35 |
| 5, Margaretenplatz 4 | 15, Staglgasse 3-5 |
| 6, Webgasse 3 | 16, Degengasse 30 |
| 7, Burggasse 67 | 16, Friedrich Kaiser-Gasse 1 |
| 7, Kaiserstraße 38 | 16, Ganglbauergasse 10 |
| 8, Bennoplatz 1a | 16, Liebknechtgasse 32 |
| 9, Grünentorgasse 7 | 16, Zagorskygasse 6 |
| 9, Währinger Straße 43 | 17, Gilmgasse 12 |
| 10, Absberggasse 5 | 17, Leitermayergasse 4 |
| 10, Dampf-gasse 22 | 17, Mariengasse 3 |
| 10, Davidgasse 38 | 18, Kreuzgasse 23 |
| 10, Keplergasse 16 | 19, Heiligenstädter Straße 92 |
| 10, Quaringasse 22 | 19, Obkirchergasse 16 |

- | | |
|-------------------------------|---|
| 20, Marchfeldstraße 8 | 22, Erzherzog Karl-Straße 65, Stg. 20 |
| 20, Romanogasse 21 | 22, Erzherzog Karl-Straße 169 |
| 20, Vorgartenstraße 84 | 22, Schiffmühlenstraße 60, Stg. 6 |
| 20, Wintergasse 16 | 22, Stadlauer Straße 26 |
| 21, Andreas Hofer-Straße 9 | 22, Wagramer Straße 116 |
| 21, An der oberen Alten Donau | 23, Atzgersdorf, Breitenfurter Str. |
| 21, Brünner Straße 141a | 23, Inzersdorf, Ferdinandgasse 6 ²³⁸ |
| 21, Leopoldauer Platz 93 | 23, Liesing, Lehmanngasse 11 |
| 21, Obergfellplatz 3 | 23, Rodaun, Hochstraße 6 |
| 22, Benjovskygasse 8 | 23, Siebenhirten, Ketzergasse 54 |

Zwei Tagesheimstätten werden zu einem späteren Zeitpunkt eröffnet werden. Die Tagesheimstätten sind jeden Wochentag von 13 bis 19 Uhr zugänglich.

- - -

Wiener Gaswerk-Bedienstete spenden Blut für verwundete Ungarn
 =====

27. Oktober (RK) Auf Grund des heutigen Aufrufes des Österreichischen Roten Kreuzes um Blutspenden für die Verwundeten der Kämpfe in Ungarn haben sich 12 Bedienstete des Wiener städtischen Gaswerkes Leopoldau freiwillig gemeldet. Wie der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Frankowski mitteilte wurde diesen Leuten sofort dienstfrei gegeben, damit sie sich als Blutspender zur Verfügung stellen können.

- - -

Jugendfilmabonnement ausverkauft
 =====

27. Oktober (RK) Das vom Landesjugendreferat der Stadt Wien geschaffene Jugendfilmabonnement, das in einer Höhe von 10.000 Stück aufgelegt wurde, ist bereits jetzt, vor Beginn der ersten Vorstellung, restlos ausverkauft. Man trägt sich daher mit dem Gedanken, weitere 5.000 Abonnements zum Verkauf zu bringen. Dieser große Erfolg ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß sich die Jugend für den guten Film interessiert.

- - -

70. Geburtstag von Martin Gusinde
=====

27. Oktober (RK) Am 29. Oktober vollendet Univ.Prof. Pater Dr. Martin Gusinde, Priester der Gesellschaft vom Göttlichen Wort, das 70. Lebensjahr.

In Breslau geboren, wurde er in St. Gabriel bei Mödling zum Missionspriester ausgebildet, betrieb aber auch philosophische, biologische und ethnographische Studien. In der Folge wirkte er als Professor am Liceo Aleman in Santiago de Chile sowie als Kustos, Abteilungsleiter und Vizedirektor des chilenischen Nationalmuseums. P.Gusinde unternahm Forschungsreisen zu den Araukaner-Indianern im südlichsten Teil Chiles und nach Patagonien zu den letzten Restender Feuerlandindianer, deren bester Kenner er wurde. Weitere Expeditionen führten ihn zu den nordamerikanischen Indianerstämmen in Kalifornien, Arizona und New Mexiko, zu den Pygmäen in Belgisch-Kongo und Ruanda sowie in die Lakahariwüste zu den Buschmännern und Hottentotten. Seinem Schaffen entstammen grundlegende ethnologische und antropologische Werke, die Standardleistungen der internationalen Fachliteratur darstellen. Seit 1949 wirkt er an der katholischen Universität in Washington. Im Jahre 1952 wurde ihm für seine Arbeit, die mit der österreichischen Wissenschaft aufs engste verbunden ist und zur Mehrung ihres Ansehens in der Welt beiträgt, ein Preis der Dr. Karl Renner-Stiftung verliehen. Gegenwärtig hält er sich bei den Zwergmenschen in Neu-Guinea auf, die er als erster weißer Forscher studiert.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem hochverdienten Gelehrten zu seinem Jubiläum herzliche Glückwünsche entboten.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im November
=====

27. Oktober (RK) Im November sind nachstehende Abgaben fällig:

10. November: Ankündigungsabgabe für Oktober,
Getränkesteuer für Oktober,
Gefrorenessteuer für Oktober,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Oktober.
14. November: Anzeigenabgabe für Oktober,
Ortstaxe für Oktober.
15. November: Lohnsummensteuer für Oktober,
Grundsteuer zu einem Viertel ihres Jahresbetrages, wenn dieser 100 S übersteigt,
Kanalräumungs- und Hauskehrrichtabfuhrgebühr zu einem Viertel ihres Jahresbetrages.
25. November: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte November.

- - -

Guido Holzknecht zum Gedenken
=====

27. Oktober (RK) Auf den 30. Oktober fällt der 25. Todestag des Bahnbrechers der Röntgenologie in Österreich Hofrat Prof. Dr. Guido Holzknecht.

Am 3. Dezember 1872 in Wien geboren, studierte er in seiner Vaterstadt sowie in Straßburg, Berlin und Königsberg Medizin und erkannte schon zwei Jahre nach Entdeckung der Röntgenstrahlen deren umwälzende diagnostische und therapeutische Bedeutung. Ihrer Erforschung und Anwendung widmete er sich von Anfang an und veröffentlichte bereits 1901 das grundlegende Werk "Die röntgenologische Diagnostik der Brusteingeweide". Holzknecht erkannte, daß die Bestrahlung nicht wie bisher nach dem Gefühl, sondern nach einer genauen Bemessung erfolgen muß, und konstruierte ein Chromoradiometer, das die Dosierung ermöglichte und bis zur Entwicklung des modernen jonometrischen Verfahrens gebraucht wurde. 1904 habilitierte er sich an der Wiener Universität für Röntgeno-

logie und betrieb den Aufbau seines Laboratoriums, bis es ihm gelang, im Allgemeinen Krankenhaus das Zentralröntgenologische Institut zu schaffen, dessen Vorstand er wurde. Auch die Einführung der Wismutlösung für das Röntgenisieren von Magen und Darm geht auf ihn zurück. Damit konnten Körperteile ohne Knochensubstanz durchleuchtet werden. Prof. Holzknacht, der auf seinem Fachgebiet fast 250 Arbeiten veröffentlichte, hat die positive Wirkung der Röntgenstrahlen voll erfaßt, aber ihre schädigenden Einflüsse unterschätzt. Als Folge seiner dauernden Beschäftigung mit ihnen bildete sich am kleinen Finger eine krebsartige Geschwulst, die trotz vieler Operationen ihr Zerstörungswerk fortsetzte und tödlich ausging.

Die Stadt Wien hat ihrem großen Sohn, der ein Märtyrer der Wissenschaft geworden ist, durch eine Ehrennische im Krematorium, durch die Aufstellung seiner Büste in einem Park des neunten Bezirkes und durch die Benennung einer Gasse im zehnten geehrt.

- - -

Empfang im Stadtsenatssitzungssaal

=====

27. Oktober (RK) Gestern abend gab Bürgermeister Jonas für die Delegierten der 11. Generalversammlung der Internationalen Vereinigung der offiziellen Fremdenverkehrsorganisationen (I.U.O.T.O.) einen Empfang im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses. An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadt Wien Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Koci, Lakowitsch und Mandl teil.

- - -

Ehe- und Familienberatungsstelle zu Allerseelen geschlossen

=====

27. Oktober (RK) Freitag, den 2. November, (Allerseelen) entfallen die Beratungsstunden in der Ehe- und Familienberatungsstelle des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien. Die erste Beratung im kommenden Monat findet Dienstag, den 6. November, statt.

- - -

Anlässlich des Weltspartages:Prominente Künstler geben Autogramme
=====

27. Oktober (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat, wie bereits berichtet, anlässlich des Weltspartages am 31. Oktober und des 50jährigen Bestandsjubiläums der Anstalt die Errichtung eines Wiener Kunstfonds beschlossen. Als Anerkennung dafür haben sich nun mehrere prominente Wiener Künstler bereiterklärt, am Weltspartag in der Hauptanstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien und in mehreren Zweiganstalten durch eine Autogrammaktion für den Spargedanken zu werben. Folgende Persönlichkeiten haben sich zur Verfügung gestellt: Staatspreisträger Karl Bruckner, Heinz Conrads, Vilma Degischer, Richard Eybaer, Werner Finck, Harry Fuss, Judith Hellwig, Fred Hennings, Prof. Fritz Hochwälder, Judith Holzmeister, Fritz Imhoff, Erich Kunz, Fred Liewehr, Emmy Loose, Prof. Otto Niedermoser, Albin Skoda, Prof. Viktor Slama, Hans Thimig, Prof. Carl Unger.

Näheres ist in den Filialen der Zentralsparkasse zu erfahren.

- - -

Rendezvous der Blumenfreunde im Wiener RathausPreise für den schönsten Blumenschmuck

27. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute nachmittag im festlich geschmückten Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Bauer, Koci und Thaller die Preisverteilung der Aktion "Wien im Blumenschmuck" vor. Insgesamt wurden 18 Geldpreise, 40 Ehrenpreise in Form von Plaketten in Gold, Silber und Bronze sowie die drei Wanderpreise der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien, die Goldene, Silberne und Bronzene Rose, verteilt. Morgen vormittag wird Stadtrat Thaller im Gartenbaukino weitere 108 Geldpreise, 40 Ehrenpreise, drei Wanderpreise sowie 460 Anerkennungsdiplome mit einem Pflanzenpreis an die erfolgreichsten Fensterschmücker überreichen.

Die feierliche Preisverteilung im Rathaus wurde mit einer Ansprache des Präsidenten der Österreichischen Gartenbaugesellschaft Hofrat Dipl. Ing. Planckh eingeleitet. Stadtrat Thaller gab dann einen Überblick über den Verlauf der diesjährigen Aktion. Auch wenn die Zahl der Teilnehmer am Wettbewerb heuer etwas geringer als im Vorjahr war, sagte er, hat sich die Zahl der blumengeschmückten Fenster in Wien eher vermehrt. Im 1., 4., 15., 16. und 17. Bezirk haben sich heuer viel mehr Wettbewerbsteilnehmer gemeldet. Ausfälle wurden in Favoriten, in der Leopoldstadt und in der Brigittenau verzeichnet. Der Rückgang dürfte vor allem auf den strengen Spätwinter zurückzuführen sein. Vielen Teilnehmern sind vor allem die Pelargonien in den Aufbewahrungsräumen erfroren. Zusammenfassend kann die Qualität der Leistungen unserer "Fenstergärtner" als außerordentlich gut bezeichnet werden. Eine besonders hervorzuhebende Leistung hatte die Siedlerin Maria Duffek, 14, Minorgasse 34, aufzuweisen. Ebenso in seiner Art einmalig war die Ausschmückung des Hauses der Firma Ing. Suchanek, 9, Marktgasse 60, und die Ausschmückung des ganzen Fabriksgebäudes der Eisengießerei Luber, 15, Beingasse 16-20.

Stadtrat Thaller dankte allen Helfern an der diesjährigen

Aktion, welche die Durchführung ermöglichten, vor allem der Jury, der Gartenbaugesellschaft und der Stadtgartendirektion. Den Teilnehmern dankte er dafür, daß sie durch ihre Mithilfe die Bestrebungen der Stadtverwaltung unterstützen, unser Wien noch schöner zu gestalten.

Bürgermeister Jonas führte in seiner Ansprache aus, daß die Teilnehmer an der Aktion "Wien im Blumenschmuck" durch ihre Mühe nicht nur sich selbst, sondern auch der gesamten Wiener Bevölkerung Freude bereitet haben. Durch die Ausschmückung ihrer Fenster, Balkone und Geschäftsportale unterstützten sie sinnvoll die Bemühungen der Stadtverwaltung, das Stadtbild zu verschönern und halfen mit, aus Wien eine Stadt der Blumen zu machen.

Die Gemeinde Wien, sagte der Bürgermeister weiter, hat im Jahre 1956 rund 23 Millionen Schilling für die Errichtung von 28 neuen Gartenanlagen und für Baumpflanzungen ausgegeben. Der ehemalige Lehrersportplatz in Hernals wird in eine große Parkanlage mit Kinderspielplätzen und Erholungsmöglichkeiten für Erwachsene umgewandelt. Im umgebauten Kasinopark in Baumgarten wird unsere Jugend die erste öffentliche Rollschuhbahn bekommen. In 70 neuen städtischen Wohnhausanlagen wurden Gartenanlagen geschaffen, die der gesamten Bevölkerung zur Erholung zur Verfügung stehen. Die Gemeindeverwaltung ist bemüht, diese Erholungsräume noch besser, schöner und zweckmäßiger auszugestalten, sodaß sie tatsächlich den erweiterten Wohnraum der Wiener Bevölkerung darstellen. Die städtischen Gärtner haben in diesem Jahr 52 weitere Blumenschalen aufgestellt.

Abschließend beglückwünschte Bürgermeister Jonas die Preisträger des Wettbewerbes der Aktion "Wien im Blumenschmuck". Die schönen Trophäen bezeichnete er als einen Ansporn dafür, daß sich möglichst viele Wiener im kommenden Jahr an dieser schönen Aktion beteiligen.

Den ersten Preis überreichte er Frau Marie Duffek von Flötzersteig, die beiden zweiten Preise Herrn Rudolf Weber, 13, "Steinitzhof", und Herrn Josef Pfundner, 13, Friedensstadt.

Die fünf Goldplaketten erhielten die Firmen Dipl.Ing.Suchanek, 9, Marktgasse 60, die Eisengießerei Luber, 15, Beingasse 16-20, Dipl.Ing. Trebitsch, 4, Mommsengasse 26, Dipl.Ing.Pongracz, 11, Hallergasse 31-33, und die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien, 1, Löwelstraße 16.

Die "Goldene Rose" wurde Frau Josefine Thullner, 2, Nordpolstraße 3, die "Silberne Rose" dem Ökonomierat Franz Rath, 19, Sieveringer Straße 237, die "Bronzene Rose" der Anglo-Elementar-Versicherungs-AG, 1, Kärntner Ring 12, zugesprochen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 29. Oktober 1956

Blatt 2154

In Wien: Mehr Eheschließungen und mehr Geburten

Bevölkerungszahl steigt durch Zuwanderung

29. Oktober (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien weist in seinem Bericht für September 1.388 Eheschließungen, 1.174 Geburten und 1.778 Sterbefälle aus. Die Gegenüberstellung dieser Zahlen mit denen vom September des Vorjahres zeigt, daß sowohl die Zahl der geschlossenen Ehen wie auch die der Geburten im Berichtsmonat gestiegen sind. Es heirateten heuer um 147 Wiener Brautpaare mehr und es wurden um 235 Wiener Kinder mehr geboren als im September des Vorjahres. Die Zahl der Sterbefälle, die mit 1.674 im August den tiefsten Stand seit Anfang des Jahres erreicht hatte, stieg im September wieder an und war um 75 höher als die Septemberzahl 1955.

Die mit Beginn des Herbstes regelmäßig zu beobachtende verstärkte Zu- und Abwanderung kommt in den Zahlen auch heuer zum Ausdruck. Sie sind mit 7.596 Zu- und 5.303 Abgewanderten bemerkenswert hoch und ergeben den seit Beginn des Jahres größten monatlichen Wanderungsgewinn in der Höhe von 2.293 Personen. Wird hiervon die Zahl der Personen in Abzug gebracht, um die mehr gestorben sind (604) als Kinder geboren wurden, so ergibt dies einen Bevölkerungsgewinn für September im Ausmaße von 1.689 und daher mit Monatsende einen Bevölkerungsstand von 1.625.046 Personen, darunter 711.795 männlichen Geschlechts.

- - -

Robert Fischhof zum Gedenken
=====

29. Oktober (RK) Auf den 31. Oktober fällt der 100. Geburtstag des Pianisten und Musikpädagogen Robert Fischhof.

Ein geborener Wiener, trat er schon im 7. Lebensjahr als Konzertpianist vor die Öffentlichkeit und erntete nicht nur in Österreich, sondern auch in den Hauptstädten Deutschlands, Dänemarks und Skandinaviens Erfolge. 1884 wurde er als Professor für Klavierspiel an das Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde berufen und wandte sich in steigendem Maße der Unterrichtstätigkeit zu. Gleichzeitig widmete er sich einem fruchtbaren kompositorischen Schaffen. Am 31. März 1918 ist er in seiner Heimatstadt gestorben. Sein autobiographisches Buch "Begegnungen auf meinem Lebensweg" enthält Erinnerungen an viele bedeutende Persönlichkeiten.

- - -

Andreas Geiger zum Gedenken
=====

29. Oktober (RK) Auf den 31. Oktober fällt der 100. Todestag des Kupferstechers und Graphikers Andreas Geiger d.Ä.

Am 27. Juli 1765 in Wien geboren, war er Schüler der Kunstakademie und widmete sein Schaffen der Reproduktionstechnik und dem Porträtkupferstich, gelegentlich aber auch der graphischen Darstellung des zeitgenössischen Theaters sowie volkstümlicher und topographisch interessanter Objekte. Arbeiten dieser Art sind in den Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Wien zu sehen. Am bekanntesten sind seine Reproduktionen, die zumeist in großem Format und in Schabkunstmanier ausgeführt wurden. Sie sind nach Füger, vor allem aber nach italienischen Meistern gearbeitet.

- - -

Interessante Wanderausstellung in den Wiener Bezirken:"Die Stadt von heute und morgen"
=====

29. Oktober (RK) Beim Internationalen Städtebaukongreß, der heuer vom 22. bis 28. Juli in Wien abgehalten wurde, wurde im Rathaus auch eine große internationale Städtebauausstellung gezeigt. An dieser Ausstellung beteiligte sich natürlich auch die Stadt Wien. Der Wiener Teil dieser Städtebauausstellung wird nun ab 5. November als Wanderausstellung in den Wiener Bezirken gezeigt werden. Jeweils acht Tage lang wird die Ausstellung zunächst im 2., dann im 17. und im 13. Bezirk bei freiem Eintritt zu besichtigen sein. Den Wienern soll mit der Wanderausstellung Gelegenheit gegeben werden, die Probleme und Tendenzen der städtebaulichen Entwicklungsmöglichkeiten kennenzulernen. Die Wiener Bevölkerung, die Bauproblemen immer große Aufmerksamkeit entgegengebracht hat, soll durch diese Ausstellung ihr Interesse vertiefen können und zur Mitarbeit angeregt werden.

- . -

"Die Stadt von heute und morgen"
=====

29. Oktober (RK) Die Wanderausstellung des Stadtbauamtes "Die Stadt von heute und morgen - und ihr Umland" ist vom 5. bis 12. November bei freiem Eintritt im Amtshaus 2, Karmelitergasse 9, während der Amtsstunden zu sehen.

- - -

Antrittsbesuche bei Bürgermeister Jonas
=====

29. Oktober (RK) Der Rektor der Tierärztlichen Hochschule VtMDr. Josef Schreiber und Prorektor VtMDr. Erwin Gratzl statteten heute vormittag Bürgermeister Jonas im Rathaus ihre Antrittsbesuche ab.

- - -

Alle wollen helfen

=====

Berlin und Florenz setzten sich mit Bgm. Jonas ins Einvernehmen

29. Oktober (RK) Heute vormittag hat sich der Regierende Bürgermeister von Berlin, Prof.Dr. Otto Suhr, mit Bürgermeister Jonas telefonisch in Verbindung gesetzt und ihm davon Mitteilung gemacht, daß der soeben tagende Senat von Berlin den einmütigen Wunsch geäußert hat, den Opfern und den Notleidenden in Ungarn zu helfen und hiefür die Empfehlungen und Ratschläge Wiens erbittet. Das Wiener Stadtoberhaupt hat die knapp zuvor eingelaufenen Nachrichten, in welchen die am dringendsten benötigten Medikamente, Lebensmittel und Bedarfsartikel aufgezählt waren, an den Berliner Bürgermeister weitergegeben. Prof.Dr. Suhr teilte auch mit, daß Berlin seine Hilfeleistungen von München nach Wien leiten wird, von wo sie dann nach Ungarn weitergeleitet werden sollen.

Auch der Bürgermeister von Florenz, Giorgio La Pira, hat sich heute an Bürgermeister Jonas gewandt und ein Hilfeleistungsangebot seiner Stadtverwaltung gemacht, das den notleidenden Städten Ungarns zugute kommen soll.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 29. Oktober

=====

29. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 7 Ochsen, 22 Stiere, 36 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 67. Neuzufuhren Inland: 245 Ochsen, 188 Stiere, 1.038 Kühe, 133 Kalbinnen, Summe 1.604. Zufuhren aus Jugoslawien: 7 Stiere, 13 Kühe, Summe 20. Gesamtauftrieb: 252 Ochsen, 217 Stiere, 1.087 Kühe, 135 Kalbinnen, Summe 1.691. Verkauft: 245 Ochsen, 210 Stiere, 1.023 Kühe, 131 Kalbinnen, Summe 1.609. Unverkauft: 7 Ochsen, 7 Stiere, 64 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 82.

Preise: Ochsen 9 bis 11.80 S, Extremware 11.90 bis 12 S, Stiere 10.20 bis 11.70 S, Extremware 11.80 bis 12 S, Kühe 8 bis 10.30 S, Extremware 10.50 bis 11 S, Kalbinnen 10 bis 11.40 S, Extremware 11.50 bis 11.80 S, Beinlvieh, Kühe 6.70 bis 8.60 S, Ochsen, Kalbinnen 8 bis 10 S. Für Inlandrinder erhöhte sich der Durchschnittspreis für Ochsen um 9 Groschen, Kühe um 1 Groschen und ermäßigte sich bei Stiere um 2 Groschen und bei Kalbinnen um 42 Groschen. Beinlvieh notierte behauptet. Die Durchschnittspreise betragen demnach für Ochsen 10.20 S, Stiere 10.83 S, Kühe 8.32 S, Kalbinnen 10.14 S. Jugoslawische Stiere notierten von 11 bis 11.60 S, jugoslawische Kühe von 8.60 bis 8.80 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 30. Oktober 1956

Blatt 2159

Kranzniederlegungen im Zentralfriedhof

=====

30. Oktober (RK) Wie jedes Jahr werden auch heuer zu Allerheiligen die Vertreter der Stadtverwaltung Kränze der Stadt Wien auf die Ehrengräber von Karl Seitz, Bundespräsident Dr. Renner und Nationalratspräsident Kunschak sowie am Opfermal und an den Kriegsoferdenkmälern für die Toten des ersten und zweiten Weltkrieges im Wiener Zentralfriedhof niederlegen.

Die Kranzniederlegungen wird Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger am 1. November, um 8 Uhr früh, im Wiener Zentralfriedhof vornehmen.

- - -

Straßenbahnfahrpreis zu Allerheiligen

=====

30. Oktober (RK) Donnerstag, den 1. November, Allerheiligen, gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertag-Zweifahrtenfahrtscheine zu 3.60 S im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmstarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten, auch die Autobus-(Obus-)Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus-(Obus-)Schülerwochenkarten.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.90 S-Fahrpreis (im Vorverkauf 1.85 S).

Die Vorverkaufsstellen sind am Donnerstag, dem 1. November, von 8 bis 14 Uhr geöffnet.

- - -

Prominente Künstler geben am Weltspartag Autogramme
=====

30. Oktober (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat, wie bereits berichtet, anlässlich des Weltspartages am 31. Oktober und des 50jährigen Bestandsjubiläums der Anstalt die Errichtung eines Wiener Kunstfonds beschlossen. Als Anerkennung dafür haben sich nun mehrere prominente Wiener Künstler bereiterklärt, am Weltspartag in der Hauptanstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien und in mehreren Zweiganstalten durch eine Autogrammaktion für den Spargedanken zu werben. Folgende Persönlichkeiten haben sich zur Verfügung gestellt: Staatspreisträger Karl Bruckner, Heinz Conrads, Vilma Degischer, Richard Eybner, Werner Finck, Harry Fuss, Judith Hellwig, Fred Hennings, Prof. Fritz Hochwälder, Judith Holzmeister, Fritz Imhoff, Erich Kunz, Fred Liewehr, Emmy Loose, Prof. Otto Niedermoser, Albin Skoda, Prof. Viktor Slama, Hans Thimig, Prof. Carl Unger.

Näheres ist in den Filialen der Zentralsparkasse zu erfahren.

- - -

Infektionskrankheiten im September
=====

30. Oktober (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Tätigkeitsbericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im September. Darnach wurden im Berichtsmonat vier Diphtherieerkrankungen (Vormonat fünf) und 115 Scharlachfälle (Vormonat 84) angezeigt. Die Zahl der Kinderlähmungsfälle betrug 16 (Vormonat gleichfalls 16), die der Typhusfälle 20 (Vormonat 21). Weiter wurden zwei Dysenterieerkrankungen (Vormonat 19) und 28 Keuchhustenfälle (Vormonat 27) gemeldet. Bei den Kinderlähmungsfällen und bei den Typhuserkrankungen wurde je ein Todesfall verzeichnet.

Bei einer Gesamtzahl von 10.264 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.803 (Vormonat 1.431). Davon wiesen 1.192 eine Tuberkulose auf. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 6.582 Röntgendurchleuchtungen

und 311 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.905. Von 563 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 17, von 76 untersuchten Geheimprostituierten 14 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 153 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den sechs Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden 496 Personen untersucht, darunter 155 Männer. Es wurden hiebei 24 karzinomverdächtige Befunde erhoben. 278 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 41 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 208 Sportler untersucht.

- - -

Ab Montag sind die Tagesheimstätten geöffnet
=====

30. Oktober (RK) Ab Montag, den 5. November, werden die angeführten Tagesheimstätten des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien den alten Leuten, in erster Linie den Dauerbefürsorgten der Gemeinde, zur Verfügung stehen:

- | | |
|-----------------------------|--------------------------------|
| 1, Stoß im Himmel 2 | 8, Bennoplatz 1a |
| 2, Lassallestraße 40 | 9, Grünentorgasse 7 |
| 2, Lichtenauergasse 9 | 9, Währinger Straße 43 |
| 2, Untere Augartenstraße 11 | 10, Absberggasse 5 |
| 3, Badbergstraße 129 | 10, Dampfasse 22 |
| 3, Landstraßer Gürtel 9 | 10, Davidgasse 38 |
| 3, Rabengasse 6 | 10, Keplergasse 16, |
| 4, Goldegasse 28 | 10, Quaringasse 22 |
| 4, Pressgasse 24 | 11, Simmeringer Hauptstraße 99 |
| 5, Kohlgasse 27 | 12, Breitenfurter Straße 121 |
| 5, Margaretenplatz 4 | 12, Koflergasse 26 |
| 6, Webgasse 3 | 12, Tivoligasse 24 |
| 7, Burggasse 67 | 12, Wienerbergstraße 39 |
| 7, Kaiserstraße 38 | 13, Auhofstraße 29 |

- | | |
|-------------------------------|--|
| 13, Eyslergasse 69 | 20, Romanogasse 21 |
| 14, Draskovichgasse 4 | 20, Vorgartenstraße 84 |
| 14, Linzer Straße 126 | 20, Wintergasse 16 |
| 15, Nobilegasse 35 | 21, Andreas Hofer-Straße 9 |
| 15, Staglgasse 3-5 | 21, An der oberen Alten Donau 47 |
| 16, Degengasse 30 | 21, Brünner Straße 141a |
| 16, Friedrich Kaiser-Gasse 1 | 21, Leopoldauer Platz 93 |
| 16, Ganglbauergasse 10 | 21, Obergfellplatz 3 |
| 16, Liebknechtgasse 32 | 22, Benjovskygasse 8 |
| 16, Zagorskygasse 6 | 22, Erzherzog Karl-Straße 65, Stg.20 |
| 17, Gilmgasse 12 | 22, Erzherzog Karl-Straße 169 |
| 17, Leitermayergasse 4 | 22, Schiffmühlenstraße 60, Stg.6 |
| 17, Mariengasse 3 | 22, Stadlauer Straße 26 |
| 18, Kreuzgasse 23 | 22, Wagramer Straße 116 |
| 19, Heiligenstädter Straße 92 | 23, Atzgersdorf, Breitenfurter Str. ²³⁸ |
| 19, Obkirchergasse 16 | 23, Inzersdorf, Ferdinandgasse 6 |
| 20, Marchfeldstraße 8 | 23, Liesing, Lehmanngasse 11 |
| | 23, Siebenhirten, Ketzergasse 54 |

Zwei weitere Tagesheimstätten werden zu einem späteren Zeitpunkt geöffnet werden. Die Tagesheimstätten sind jeden Wochentag von 13 bis 19 Uhr zugänglich.

Die am 27. Oktober veröffentlichte Adressenliste der Tagesheimstätten ist damit hinfällig.

- - -

Früherer Betriebsschluß auf der Autobuslinie 21

30. Oktober (RK) Ab Mittwoch, den 31. Oktober, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 20 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 20.20 Uhr.

- - -

Bürgermeister Jonas überreicht Jugendbuchpreis 1956
=====

30. Oktober (RK) Vor kurzem bestimmte die Jury unter dem Vorsitz von Stadtrat Mandl die Preisträger des Jugendbuchpreises 1956. Es wurde einstimmig beschlossen, den Jugendbuchpreis von 8.000 Schilling unter den beiden Werken "Der Teppich der schönen Träume" von Vera Ferra-Mikura, erschienen im Verlag Kremayr & Scheriau, und "Gringolo" von Lilli Koenig, erschienen im Verlag für "Jugend und Volk" zu teilen.

Bürgermeister Jonas überreichte heute vormittag im Roten Salon in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, den Stadträten Bauer, Glaserer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner den Jugendbuchpreis. Anerkennungsdiplome aus der Hand des Bürgermeisters erhielten Gerhard Ellert für "Der Goldschatz", erschienen im Österreichischen Bundesverlag, und Alexis Steiner für sein Werk "Kriki, das tapfere Entlein", erschienen im Verlag für "Jugend und Volk". Der Illustrator von "Kriki, das tapfere Entlein" erhielt einen Geldpreis von 3.000 Schilling in Anerkennung der vorzüglichen Illustration.

Die Feier wurde mit Musik von Johannes Brahms, ausgeführt vom Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien, eingeleitet.

Stadtrat Mandl führte in seiner Ansprache u.a. aus: "Die Stadt Wien hat im Jahre 1956 die Förderung von Kunst und Kultur in erhöhtem Maße fortgesetzt. So sind auch auf dem Gebiete der Literaturförderung heuer wieder namhafte Beträge aufgewendet worden, um die lesefreudige Wiener Bevölkerung aller Altersschichten mit wertvollem Literaturgut vertraut zu machen und vor allem unserer Jugend neuen Ansporn zu stärkerer Beschäftigung mit dem guten Jugendbuch zu geben.

Im Sinne dieser Bestrebungen hat die Stadt Wien im Jahre 1954 erstmalig in Österreich einen jährlich zu vergebenden Jugendbuchpreis gestiftet und auch heuer wieder die hierzu erforderlichen Mittel bereitgestellt. Die Jury hat am 17. Oktober

über die Vergebung des Preises entschieden. Insgesamt hatte sie 29 Werke von 27 Autoren aus 13 Wiener Verlagen zu beurteilen.

Ich möchte den genannten Verlagen meinen herzlichen Dank aussprechen für das Interesse, das sie mit der Teilnahme am Wettbewerb bekundet haben. Nach Meinung aller Juroren sind auch heuer wieder die eingereichten Bücher von beachtlichem Niveau!" Stadtrat Mandl gratulierte den Preisträgern und sprach die Hoffnung aus, daß dem Wettbewerb für das Jahr 1957 wieder großes Interesse beschieden sein werde.

Dann sprach Bürgermeister Jonas. Er sagte: "Es hat auch in diesem Jahre nicht an Bemühungen um das gute Jugendbuch und an mahnenden Stimmen gegen die schlechte Lektüre gefehlt. Jeder von uns weiß um die Wirkung des gedruckten Wortes im guten aber auch im schlechten Sinne.

Die Stadt Wien bemüht sich unausläßlich bei der Betreuung ihrer Bürger auch jene Momente zu berücksichtigen, die neben den Errungenschaften auf zivilisatorischem Gebiet von weittragender Bedeutung sind. Bei diesen Bemühungen steht die geistige Pflege unserer Jugend im Vordergrund. Einer Jugend, die Dank der ruhigen Entwicklung in unserem Lande in ein geordnetes Gemeinwesen hineinwachsen kann, und deren Aufgabe es sein wird, das geistige und gesellschaftliche Antlitz unserer Stadt in Zukunft zu formen und sich ihres Kulturerbes würdig zu erweisen.

Auf dem Gebiete des Jugendbuches erwächst uns die Aufgabe, Verleger in der Herausgabe guter Jugendschriften zu ermutigen und die Schriftsteller unseres Landes zur Schaffung einer wertvollen Jugendlektüre anzuregen. Aus diesem Grunde hat sich die Stadt Wien im Jahre 1954 entschlossen, einen Jugendbuchpreis zu stiften, den sie nun alljährlich vergeben wird.

Besonders freut es mich, daß auch dem dritten Wettbewerb um den Jugendbuchpreis der Stadt Wien im Hinblick auf die stattliche Zahl der eingereichten Bücher, aber auch im Hinblick auf die Qualität der Werke, ein so schöner Erfolg beschieden war. Ich spreche allen Beteiligten meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Die Autoren und Verleger möchte ich bitten, sich auch weiterhin um die Verfassung und Herausgabe des guten Jugendbuches zu bemühen. Die Stadt Wien wird sie dabei nach besten Kräften unterstützen!"

Karl Blühm vom Wiener Volkstheater las sodann einige Abschnitte aus den mit dem Jugendbuchpreis ausgezeichneten Werken, die von den Festgästen mit großem Beifall aufgenommen wurden.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

In Richtigstellung des Blattes 2159 unserer heutigen Aussendung wird mitgeteilt, daß Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger mit den dort aufgezählten Kranzniederlegungen im Wiener Zentralfriedhof am 1. November schon um 7.15 Uhr früh beginnen werden.

- - -

Personalnachrichten

=====

30. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute die Amtsräte Anton Fischer, Anton Krschnak, Adolf Spousta und Leopold Walter zum Oberamtsrat ernannt.

- - -

Neuer Fürsorgeamtsvorstand auf dem Alsergrund

=====

30. Oktober (RK) Frau Maria Birkhofer, der Vorstand des Fürsorgeamtes für den 9. Bezirk, ist mit 31. Oktober in den dauernden Ruhestand getreten. An ihrer Stelle hat heute der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Vizebürgermeister Honay Frau Karoline Czerwenka zum neuen Fürsorgeamtsvorstand für den Bezirk Alsergrund bestellt.

- - -

Sechs Einbahnstraßen in Hernals

=====

30. Oktober (RK) Der immer stärker werdende Verkehr führt dazu, daß nun auch schon in den äußeren Bezirken Einbahnen geschaffen werden müssen. Stadtrat Glaserer referierte heute in Vertretung von Stadtrat Afritsch in der Sitzung der Wiener Landesregierung über mehrere Verkehrsverbesserungen. Es wurden folgende Straßen des 17. Bezirkes zu Einbahnen erklärt:

Kalvarienberggasse, Teil zwischen Rötzergasse und Elterleinplatz, in der Richtung von der Rötzergasse zum Elterleinplatz;
Lacknergasse, Teil zwischen Rötzergasse und Hernalser Hauptstraße, in der Richtung von der Hernalser Hauptstraße zur Rötzergasse;
Rosensteingasse, Teil zwischen Rötzergasse und Johann Nepomuk Berger-Platz, in der Richtung von der Rötzergasse zum Johann Nepomuk Berger-Platz; Taubergasse, in der Richtung vom Johann Nepomuk Berger-Platz zur Hernalser Hauptstraße; Veronikagasse, Teil zwischen Jörgerstraße und Ottakringer Straße, in der Richtung von der Ottakringer Straße zur Jörgerstraße; Hernalser Hauptstraße, Teil zwischen Elterleinplatz und Hernalser Gürtel, in der Richtung vom Elterleinplatz zum Hernalser Gürtel.

Die Rosensteingasse und die Taubergasse, die von der Linie 9 und teilweise auch von den Linien 48 und C befahren werden, wurden von den Verkehrsbetrieben auch bisher schon als Einbahnen geführt.

Die neuen Verkehrsverbesserungen treten mit der Aufstellung der Verkehrszeichen in Kraft.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 30. Oktober
=====

30. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 35 Stück aus Jugoslawien. Neuzufuhren: Inland 6615, Jugoslawien 1196, Rumänien 100. Gesamtauftrieb: 7946 Stück. Unverkauft Inland: 407 Stück; verkauft 7539 Stück.

Preise: Extremware 18.20 bis 18.50 S (Schlachtgewicht); 1. Qualität 14.- S (Lebendgewicht), 17.30 bis 18.- S (Schlachtgewicht); 2. Qualität 13.50 bis 14.- S; 3. Qualität 12.50 bis 13.40 S; Zuchten 12.- bis 13.- S; Altschneider 10.- bis 11.20 S. Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei inländischen Schweinen um 12 Groschen pro Kilogramm und beträgt demnach 13.89 S. Jugoslawische Schweine notierten von 12.90 bis 14.- S, rumänische mit 12.80 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 31. Oktober 1956

Blatt 2168

Eichung und Nacheichung 1957

=====

31. Oktober (RK) Um Beanstandungen der Handels- und Gewerbetreibenden wegen Nichtbeachtung der Eichvorschriften zu vermeiden, bringt das Marktamt der Stadt Wien die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen in Erinnerung.

Eichpflichtig sind alle Meßgeräte, deren Richtigkeit durch ein rechtlich geschütztes Interesse gefordert wird.

Im öffentlichen Verkehr, das heißt im Geschäftsverkehr der Gewerbetreibenden, im Handelsverkehr von Vereinen und Genossenschaften, auch wenn sich dieser nur auf Mitglieder beschränkt, im geschäftlichen Verkehr von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben und Personen, die aus der Landwirtschaft einen Erwerb ziehen, und im Betrieb von Beförderungsunternehmungen zur Bestimmung der Fracht und Beförderungsgebühr, unterliegen der Eichpflicht: alle Maße, Meßwerkzeuge, Waagen, Gewichtsstücke und Abfüllmaschinen, Fässer und Korbflaschen, in oder samt denen alkoholische Getränke, Moste oder Essig verkauft werden, weiter in oder samt denen andere Flüssigkeiten nach Gewicht verkauft werden; Personenwaagen, die von Ärzten und anderen mit der Gesundheitspflege beschäftigten Personen, ferner in Apotheken, Krankenanstalten und in Bädern (ausgenommen in Saisonbädern), auf Sportfeldern usw. verwendet oder bereitgehalten werden, Fieberthermometer, graduierte medizinische Spritzen usw., die angeboten und verkauft werden.

Maße, Meßwerkzeuge, Waagen, Gewichtsstücke und Abfüllmaschinen, Fässer und Korbflaschen, in oder samt denen alkoholische Getränke, Moste oder Essig verkauft werden, unterliegen der Eichpflicht auch dann, wenn sie nicht für den An- und Verkauf, wohl aber zur Prüfung der Lieferungen, zur Bestimmung des Arbeitslohnes,

./.

zur Überprüfung von Arbeitsleistungen und zur Messung von Sachentschädigungen verwendet oder bereitgehalten werden.

Wer ein eichpflichtiges Meßgerät verwendet oder bereithält, ist dafür verantwortlich, daß es geeicht ist. Bereitgehalten ist ein Meßgerät dann, wenn die äußeren Umstände erkennen lassen, daß es ohne besondere Vorbereitung in Gebrauch genommen werden kann. (Verwendungsfähige, aber nicht benützte überzählige Waagen in Verkaufslokalen!)

Der Nacheichung unterliegen alle eichpflichtigen Gegenstände mit Ausnahme von Meßgeräten, die nur aus Glas bestehen und Flüssigkeitsmaßen aus Porzellan oder Steingut. Die Nacheichfrist beträgt grundsätzlich zwei Jahre (auch bei Waagen über 3.000 kg), bei Fässern mit Ausnahme von Bierfässern drei Jahre. Es ist so nach für alle Waagen, Gewichtsstücke, Milchgefäße mit Meßstab und Milchkannen, sämtliche Flüssigkeitsmaße, außer solchen aus Porzellan oder Steingut, einschließlich der Petroleummeßapparate, die mit einem, Ende des Jahres ungültig werdenden Eichstempel 1954 oder mit einem früheren versehen sind, die sofortige Nacheichpflicht gegeben. Ab 1. Jänner 1957 dürfen die genannten Meßgeräte somit nur dann im öffentlichen Verkehr verwendet werden, wenn sie einen Eichstempel 1955 oder später tragen; die mit einem Eichstempel 1955 versehenen sind im Laufe des Jahres 1957 nacheichen zu lassen. Meßgeräte, die eine Beschädigung aufweisen, sind trotz gültigen Eichstempels nachzueichen.

Die Meßgeräte sind zur eichamtlichen Überprüfung in Wien dem Eichamt, 9, Nußdorfer Straße 90, zu übergeben. Feststehende oder schwer transportierbare Eichobjekte können nach Anmeldung beim Eichamt auf ihrem Verwendungsplatz nachgeeicht werden. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Schankgefäßverordnung vom 11. Juli 1953, BGBI. Nr. 122/53, Schankgefäße, die den Vorschriften dieser Verordnung nicht entsprechen, nur bis zum 31. Dezember 1956 verwendet werden dürfen.

Mit Anfang des Jahres 1957 wird das Marktamt wieder mit einer allgemeinen maß- und gewichtspolizeilichen Kontrolle einsetzen. Selbstverständlich wird aber außerdem jederzeit im Rahmen der marktamtlichen Geschäftsrevision auch die Einhaltung der eichpolizeilichen Vorschriften überwacht.

Das Wiener Rathaus als Sehenswürdigkeit
=====21.000 kletterten heuer zum Rathausmann

31. Oktober (RK) In der nun zu Ende gehenden großen Fremdenverkehrssaison ist das Wiener Rathaus von vielen tausenden in- und ausländischen Gästen besichtigt worden. Abgesehen von den zahlreichen Delegationen und prominenten Persönlichkeiten, die im Rathaus offiziell empfangen wurden, haben sich beim Führer durch das Rathaus zu den täglich dreimal stattfindenden Exkursionen vom Mai bis Oktober insgesamt 19.129 Personen eingefunden. Somit wurde in diesem Sommerhalbjahr die höchste Besucherzahl seit Kriegsende erreicht. Der größte Teil der Rathausbesucher ließ es sich nicht nehmen, im Anschluß an die Besichtigung der großartigen Säle auch eine Turmbesteigung zu unternehmen und somit dem Rathausmann aus allernächster Nähe ihre Reverenz zu erweisen. Wie alle Jahre kamen die meisten ausländischen Besucher aus der Deutschen Bundesrepublik, aus Italien, aus der Schweiz, aus Frankreich und aus England. Unter den inländischen Besuchern des Rathauses waren die Teilnehmer an der Aktion "Österreichische Jugend lernt die Bundeshauptstadt kennen" am stärksten vertreten.

- - -

Freie Ärztstellen
=====

31. Oktober (RK) In den Wiener städtischen Krankenanstalten werden wieder zwei freie Ärztstellen neu besetzt. Im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz ist eine Assistentenstelle an der II. medizinischen Abteilung frei geworden, im Mautner Markhof'schen Kinderspital der Stadt Wien eine Assistentenstelle an der internen Abteilung.

Bewerbungsgesuche müssen bis spätestens 15. Dezember bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, abgegeben werden.

- - -

Städtebund fordert Mitgliedsgemeinden zur Hilfe für Ungarn auf
 =====

31. Oktober (RK) Der Österreichische Städtebund hat an alle seine Mitgliedsgemeinden ein Schreiben gerichtet, in dem empfohlen wird, Spenden für Ungarn direkt an eine bereits tätige, örtlich günstig gelegene Hilfsorganisation weiterzuleiten. Der Städtebund begrüßt selbstverständlich jede Maßnahme, die geeignet ist, das Leid des ungarischen Volkes zu mildern. Es erscheint jedoch nicht zweckmäßig eine separate Aktion einzuleiten, die nur zu einer Zersplitterung der bereits wirkenden Hilfsaktionen führen würde.

- - -

Kränze für Seitz, Renner und Kunschak
 =====

31. Oktober (RK) Morgen, am Allerheiligentag, wird Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger im Wiener Zentralfriedhof Kränze der Stadt Wien niederlegen. Die Kranzniederlegungen finden ab 7.15 Uhr an den Ehrengräbern von Bürgermeister Seitz, Bundespräsident Dr. Renner und Nationalratspräsident Kunschak statt. Auch am Opfermal und an den Kriegsofopfergräbern für die Toten des ersten und zweiten Weltkrieges wird der Bürgermeister Kränze niederlegen.

- - -

Pferdemarkt vom 30. Oktober
 =====

31. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 365 Pferde, davon 71 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 339, als Nutztiere 9 verkauft, unverkauft blieben 17.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 91, Oberösterreich 109, Burgenland 52, Steiermark 10, Kärnten 60, Salzburg 7, Tirol 34. Preise: Jungpferde und Fohlen 8.- bis 10.80 S, 1. Qualität 5.90 bis 6.30 S, Extremware 6.40 bis 7.30 S, 2. Qualität 5.30 bis 5.80 S, 3. Qualität 4.80 bis 5.20 S. Bei schleppendem Marktverkehr ermäßigte sich der Durchschnittspreis bei Pferden um 40 g pro Kilogramm, bei Fohlen um 41 g. Durchschnittspreise: Pferde 5.68 S, Fohlen 9.58 S.

- - -

Schweinenachmarkt vom 31. Oktober
=====

31. Oktober (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt 407 Fleischschweine aus dem Inland. Neuzufuhren aus Jugoslawien: 201. Gesamtauftrieb: 608. Unverkauft 608.

- - -

Rindernachmarkt vom 31. Oktober
=====

31. Oktober (RK) Unverkauft: 7 Ochsen, 7 Stiere, 64 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 82. Neuzufuhren Inland: 5 Kühe, 1 Kalbin, Summe 6. Gesamtauftrieb: 7 Ochsen, 7 Stiere, 69 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 88. Verkauft: 21 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 26. Unverkauft: 7 Ochsen, 7 Stiere, 48 Kühe, Summe 62.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Gesellenfeier in der Leopoldstadt
=====

31. Oktober (RK) Am Wochenende fand im Lehrlingsheim der Stadt Wien in der Leopoldstadt die Feier der Freisprechung von 16 Gesellen, die drei Jahre im Lehrlingsheim verbracht und bei verschiedenen Meistern gelernt haben, statt. Zu dieser Feier war der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, mit Gemeinderätin Platzer, Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses V, und weiteren Gemeindefunktionären erschienen.

Vizebürgermeister Weinberger gratulierte den jungen Gesellen und wünschte ihnen viel Erfolg und Glück für ihr weiteres Leben. Er ermahnte sie, weiterzulernen, tüchtige Handwerker zu werden und nie zu vergessen, daß auch sie ihren Teil zur Erhaltung der Freiheit und des Wohlstandes in Österreich beitragen müssen.

Der schöne Abend wurde dann in den einzelnen Gruppen mit selbstgestalteten Erntedankfeiern umrahmt und abgeschlossen.

- - -



51024

